



Evaluationsbericht 2021

Lehrevaluation am Fachhochschulbereich der Akademie der Polizei Hamburg

Teil A: Evaluation der Lehre am Fachhochschulbereich

Teil B: Gleichstellung

Berichtszeitraum: Wintersemester 2020/21 - Sommersemester 2021

Verfasst am 25.01.2022

Melanie Lehmann & Svea Steckhan (AK 01 – Didaktik und Evaluation)

Inhaltsverzeichnis

TEIL A: EVALUATION DER LEHRE AM FACHHOCHSCHULBEREICH	4
1. Durchführung der Evaluation	4
1.1. Fragebögen.....	4
1.2. Evaluationsturnus.....	5
2. Evaluation der Lehrveranstaltungen	5
2.1 Turnus Wintersemester 2020/21	6
2.2 Turnus Sommersemester 2021	14
2.3 Sonstige Lehrveranstaltungen WS 20/21 und SS 21	22
2.4 Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen	23
3. Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten 1 und 2	24
3.1 Befragungszeitraum und Rücklaufquote.....	24
3.2 Ablauf des Praktikums	25
3.3 Inhalte des Praktikums	27
3.4 Betreuung und Integration im Praktikum	29
3.5 Kompetenzerwerb im Praktikum	31
3.6 Gesamtbewertung des Praktikums	32
3.7 Freitextantworten: Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge	33
3.8 Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen	36
4. Evaluation des Studiengangs Polizei	37
4.1 Befragungszeitraum und Rücklaufquote.....	37
4.2 Inhalte und Aufbau des Studiums	38
4.3 Arbeitsaufwand (Workload) im Studium.....	39
4.4 Studienbedingungen	40
4.5 Studienabbruch	42
4.6 Gesamturteil, Anregungen und Verbesserungsvorschläge.....	43
4.7 Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen	45
5. Zusammenfassung und Ausblick	46
TEIL B: GLEICHSTELLUNG AM FACHHOCHSCHULBEREICH	50
1. Kennzahlen zur Gleichstellung	50
2. Maßnahmen zur Gleichstellung	52
Anlagen.....	53

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Rücklauf Lehrveranstaltungen WS 20/21	6
Abbildung 2: Gesamtauswertung WS 20/21	7
Abbildung 3: Gesamtnoten WS 20/21	8
Abbildung 4: Struktur und Aufbau WS 20/21	8
Abbildung 5: Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten WS 20/21	9
Abbildung 6: Zur Lehrperson WS 20/21	10
Abbildung 7: Vorinteresse und Interessenförderung WS 20/21	11
Abbildung 8: Durchschnittsnoten WS 20/21	12
Abbildung 9: Was hat Ihnen besonders gut gefallen? WS 20/21	13
Abbildung 10: Was würden Sie sich anders wünschen? WS 20/21	13
Abbildung 11: Rücklauf Lehrveranstaltungen SS 21	14
Abbildung 12: Gesamtauswertung SS 21	15
Abbildung 13: Gesamtnoten SS 21	16
Abbildung 14: Struktur und Aufbau SS21	16
Abbildung 15: Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten SS 21	17
Abbildung 16: Zur Lehrperson SS 21	18
Abbildung 17: Vorinteresse und Interessenförderung	19
Abbildung 18: Durchschnittsnoten SS 21	20
Abbildung 19: Was hat Ihnen besonders gut gefallen? SS 21	20
Abbildung 20: Was würden Sie sich anders wünschen? SS 21	21
Abbildung 21: Befragungszeitraum und Rücklaufquote BP WS20/21 und BP SS 21	24
Abbildung 22: Geschlecht BP	25
Abbildung 23: Verlauf BP	25
Abbildung 24: BP2 - WS20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen	25
Abbildung 25: Ablauf des Praktikums	25
Abbildung 26: Ablauf der Praktika SS21 für K und SCH	26
Abbildung 27: Ablauf des Praktikums WS20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen	26
Abbildung 28: Inhalte des Praktikums	27
Abbildung 29: Inhalte des Praktikums WS2020/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen	28
Abbildung 30: Betreuung und Integration im Praktikum	29
Abbildung 31: Vielfalt Organisation der Polizei / K und SCH / Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen	30
Abbildung 32: Kompetenzerwerb im Praktikum	31
Abbildung 33: Kompetenzerwerb im Praktikum WS 20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen	32
Abbildung 34: Gesamtbewertung des Praktikums	32
Abbildung 35: Gesamtbewertung des Praktikums WS 20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen	33
Abbildung 36: Was gefiel Ihnen gut im Praktikum?	33
Abbildung 37: Was gefiel Ihnen nicht so gut im Praktikum?	34
Abbildung 38: Welche Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Praktikums haben Sie?	35
Abbildung 39: Befragungszeitraum und Rücklaufquote Studiengang	37
Abbildung 40: Geschlecht Studiengang	37
Abbildung 41: Verlauf Studiengang	37
Abbildung 42: WS 20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen	37
Abbildung 43: Inhalte und Aufbau des Studiums	38
Abbildung 44: Bezug zur Berufspraxis WS 20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen	39
Abbildung 45: Arbeitsaufwand (Workload) im Studium	39
Abbildung 46: Studienbedingungen	40
Abbildung 47: Studienbedingungen WS 20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen	42
Abbildung 48: Studienabbruch	42
Abbildung 49: Gesamturteil Studiengang	43
Abbildung 50: Welche Anregungen / Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Studiums haben Sie?	43
Abbildung 51: Mitarbeitende	50
Abbildung 52: Frauenquote	51

TEIL A: EVALUATION DER LEHRE AM FACHHOCHSCHULBEREICH

1. Durchführung der Evaluation

Am 07.06.2016 wurde eine neue Evaluationsatzung für den Fachhochschulbereich der Akademie verfasst und durch den Fachbereichsrat beschlossen. In der Evaluationsatzung ist festgelegt, dass mittels anonymisierter Studierendenbefragung die Lehrqualität, die Durchführbarkeit und Studierbarkeit der Studiengänge sowie die Arbeits- und Rahmenbedingungen der Lehre an der Fachhochschule und in den berufspraktischen Studienzeiten evaluiert werden. Frühestens ein Jahr nach Abschluss des Studiums soll eine anonymisierte Absolventenbefragung sowie zeitgleich eine Befragung der abnehmenden Dienststellen stattfinden.

Das übergeordnete Ziel der Evaluation liegt in einer systematischen und kontinuierlichen Sicherung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Sie soll für Transparenz im Lehr- und Studienbetrieb sorgen und die Weiterentwicklung des Lehrangebots sowie des Studien- und Prüfungsablaufs unterstützen. Zudem soll die Evaluation Erkenntnisse für die Optimierung der Verzahnung von fachtheoretischen und berufspraktischen Studienzeiten liefern.

Die Ergebnisse der Evaluation werden gemäß Evaluationsatzung in einem jährlich erscheinenden Evaluationsbericht dokumentiert. Die Lehrenden erhalten eine vollständige Auswertung der Evaluation ihrer eigenen Lehrveranstaltungen. In der Satzung ist zudem festgelegt, dass der*die Dekan*in alle Auswertungen der Evaluation erhält. Ihm*Ihr obliegt es, in Anknüpfung an die Ergebnisse Gespräche mit Lehrenden im Sinne der in der Satzung definierten Ziele zu führen.

1.1. Fragebögen

Im Jahr 2016 wurde ein neues Fragebogenset mit sechs Fragebögen konzipiert (Lehrveranstaltungsbewertung, Modulevaluation, Befragung zu den berufspraktischen Zeiten, Befragung zum Studiengang insgesamt, Absolventenbefragung und Befragung der abnehmenden Dienststellen). Die Fragebögen wurden auf Basis bereits bestehender wissenschaftlich fundierter Fragebögen erstellt und bezogen auf die spezifischen Fragestellungen an der Akademie weiterentwickelt. Nach inhaltlicher Diskussion zwischen den Beteiligten an der Akademie wurde das Fragebogenset dem Fachbereichsrat der Fachhochschule zum Beschluss vorgelegt. Nach Zustimmung des Personalrates zum neuen Evaluationsverfahren am 13.12.2016 wurden die Fragebögen zur Lehrveranstaltungsbewertung ab dem 15.02.2017 eingesetzt (siehe Anlage).

Seit dem Sommersemester 2017 wird die Evaluation der Lehre am Fachhochschulbereich mit Hilfe der Evaluationssoftware „Zensus zentral“ durchgeführt. Die Auswertung erfolgt dabei EDV gestützt. Seit dem Sommersemester 2020 können die Fragebögen zudem digital via Link/QR-Code ausgefüllt werden.

Mit der Umstellung auf die Onlinebefragung wurde die Skala "trifft voll zu" bis "trifft gar nicht zu" umgedreht. In der Skala entspricht der Wert 1 = "trifft gar nicht zu" bis hin zum Wert 5 = "trifft voll zu". Dies sollten beachtet werden, wenn die Ergebnisse mit Berichten vorheriger Semester verglichen werden. Hier entsprach die beste Bewertung dem Wert 1. Bei der Bewertung der Veranstaltung hat sich an dem Notensystem (1 = „sehr gut“ bis 5 = „mangelhaft“) nichts geändert.

1.2. Evaluationsturnus

Basierend auf der 2016 verabschiedeten Evaluationssatzung wurde am 11.07.2017 ein viersemestriger Turnus zur regelmäßigen und systematischen Evaluation durch den Fachbereichsrat beschlossen. Dieser Turnus sieht vor, dass pro Semester keine Vollerhebung stattfindet, sondern nur eine Auswahl der Lehre (z.B. ausgewählte Lehrveranstaltungen, Module, berufspraktische Studienzeiten, Studiengang, Absolvent*innen- und Vorgesetztenbefragung) evaluiert wird. Dazu wurden die Lehrveranstaltungen/Vorlesungen drei Fachgebieten (Polizeiwissenschaften, Rechtswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften) zugeordnet. Die Evaluation der Lehrveranstaltungen je Fachgebiet erfolgt jeweils alle vier Semester abwechselnd. Zusätzlich ist in jedem Semester die Evaluation von Lehrveranstaltungen neuer Lehrender, auf Wunsch von Lehrenden sowie von Lehrveranstaltungen, die zuvor unterdurchschnittlich evaluiert wurden, vorgesehen. Die Modulevaluation erfolgt turnusgemäß alle vier Semester, die Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten (Praktikum 1 und 2) und des Studiengangs jedes Semester. Die Befragung der Absolvent*innen und der abnehmenden Dienststellen (Vorgesetzten) ist ebenfalls alle zwei bis vier Semester vorgesehen.

Im Berichtszeitraum vom Wintersemester 2020/21 bis Sommersemester 2021 wurden somit folgende Lehrelemente Gegenstand der zentralen Evaluation:

Wintersemester 2020/21	Sommersemester 2021
<ul style="list-style-type: none"> • Lehrveranstaltungen der Gesellschaftswissenschaften (Kriminologie, Psychologie, Angewandte Informatik, Soziologie, Führungslehre, Fremdsprachen, Politologie) • Sonstige Lehrveranstaltungen • Berufspraktisches Studium 1+2 • Studiengang Polizei 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrveranstaltungen der Polizeiwissenschaften (Einsatzlehre, Kriminalistik, Verkehrsrecht/-lehre) • Sonstige Lehrveranstaltungen • Berufspraktisches Studium 1+2 • Studiengang Polizei

2. Evaluation der Lehrveranstaltungen

Für die Auswertung werden die Ergebnisse der Einzelfragen im Folgenden in thematischen Blöcken – analog zum Aufbau der Fragebögen – dargestellt: Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung, Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten, Lehrperson, Vorinteresse und Interessenförderung, Gesamtnote der Lehrveranstaltung und Lehrenden sowie Anregungen und Verbesserungsvorschläge.

Innerhalb dieser Themenblöcke werden die Ergebnisse hinsichtlich ihrer mittleren Antworttendenzen (Mittelwerte) auf der im Fragebogen angegebenen Skala mit den Ausprägungen 1 = „trifft gar nicht zu“, 2 = „trifft eher nicht zu“, 3 = „teils/teils“, 4 = „trifft eher zu“, und 5 = „trifft voll zu“, bzw. 1 = „sehr gut“, 2 = „gut“, 3 = „befriedigend“, 4 = „ausreichend“ und 5 = „mangelhaft“ abgetragen.

Über Freitextfelder erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den evaluierten Lehrveranstaltungen zu äußern. Einzelfragen beziehen sich auf Aspekte der Lehrveranstaltung, die den Studierenden besonders gut gefallen haben („Was hat

Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?“), sowie auf Wünsche und Verbesserungsvorschläge („Was würden Sie sich anders wünschen?“).

Aus Gründen des Datenschutzes erfolgt die Darstellung der Ergebnisse in aggregierter Form auf Ebene der Fächer¹.

2.1 Turnus Wintersemester 2020/21

Im Wintersemester 2020/21 wurden die Lehrveranstaltungen des Fachgebiets Gesellschaftswissenschaften mit den Fachbereichen Angewandte Informatik (Ang. Inf.), „Fremdsprachen (FS), Führungslehre (FL), Kriminologie (KL), Politik (POL), Psychologie (PSY) und Soziologie (SOZ) befragt. Die letzte Erhebung dieser Fächer erfolgte im Sommersemester 2018. Aufgrund der Änderung der Skala, erfolgt ein Vergleich hier nur Anhand der Gesamtnoten der Veranstaltung und Lehrenden.

Rücklaufquote

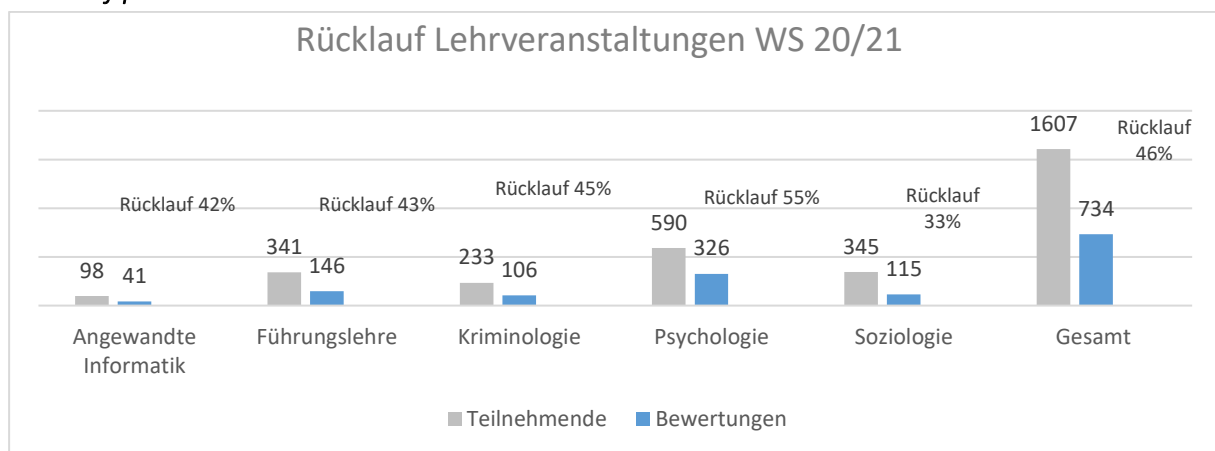


Abbildung 1: Rücklauf Lehrveranstaltungen WS 20/21

Insgesamt wurden im Wintersemester 2020/21 1607 Studierende befragt, 734 Bewertungen wurden zurückgemeldet. Einbezogen wurden alle Lehrveranstaltungen, für die Bewertungen abgegeben wurden. Lehrveranstaltungen, für die keine Rückläufe vorliegen, wie z.B. für die Fachgebiete Fremdsprachen (Englisch) und Politik, werden nicht berücksichtigt. Die Rücklaufquote über alle Fachgebiete beträgt 46 Prozent. Von den 734 Studierenden, die eine Bewertung abgegeben haben, waren 59 Prozent Frauen und 87 Prozent Direkteinsteiger*innen. Die Bewertung der Studierenden bezieht sich überwiegend auf digital abgehaltene Lehrveranstaltungen (ca. 80 Prozent der Bewertungen).

¹ Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Fächern erfolgt auf Basis des Modulhandbuchs mit Stand vom 01.11.2016 sowie der Fachzuordnung in Poladium.

Auswertung

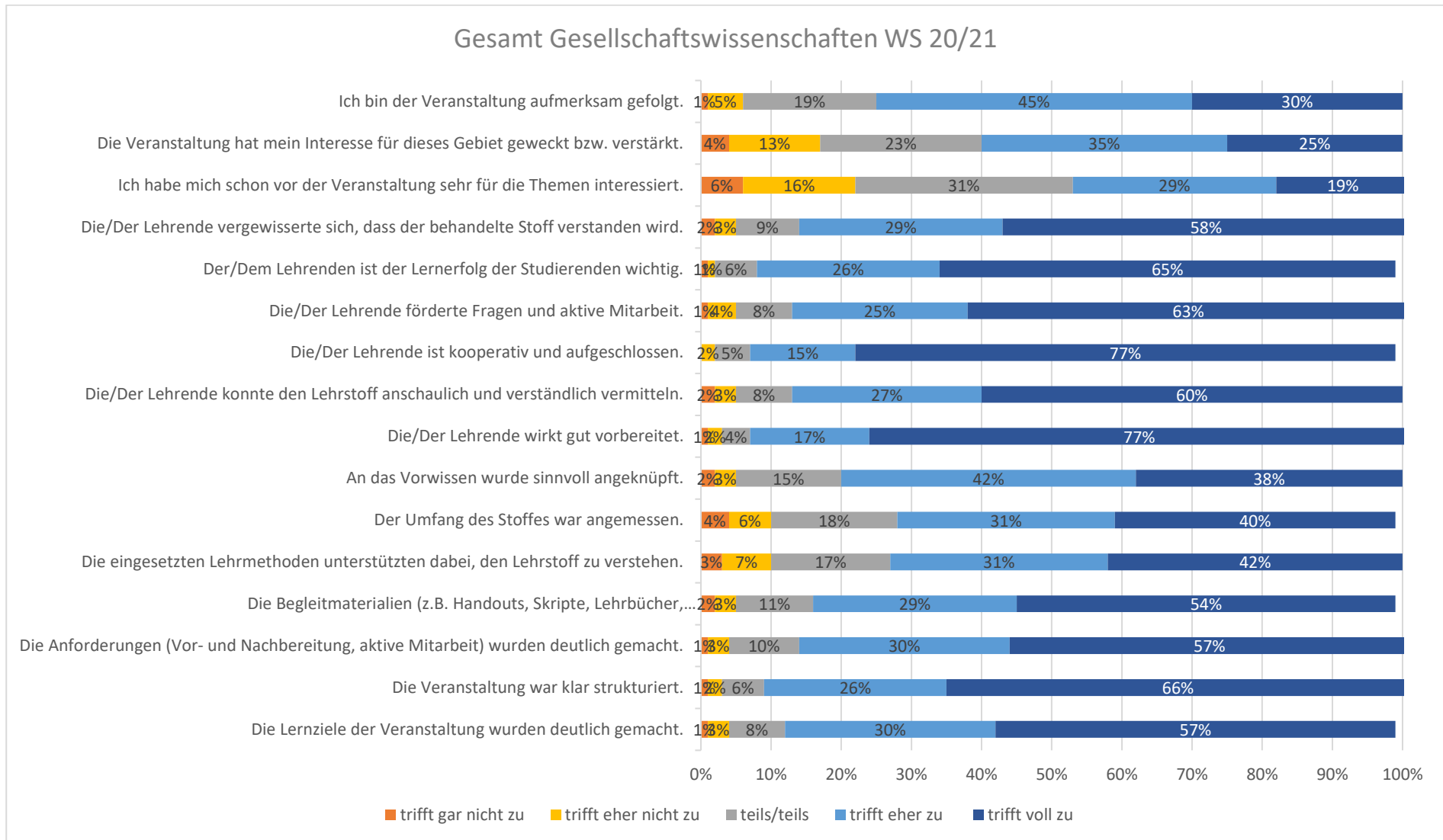


Abbildung 2: Gesamtauswertung WS 20/21

*Aufgrund der Rundungstoleranz werden hier nicht immer Gesamtwerte von 100 Prozent erreicht.

Im Wintersemester 2020/21 wird von den Studierenden ein überwiegend positives Bild zur Qualität der Lehrveranstaltungen der betreffenden Fächer gezeichnet. In den meisten Aspekten stimmen über 80 Prozent aller Befragten den qualitätsbezogenen Aussagen zu Lehrveranstaltungen und Lehrpersonen voll oder eher zu. Die Lehrenden werden insbesondere für die gute Vorbereitung, die anschauliche und verständliche Vermittlung des Lehrstoffs, die Förderung von Fragen und aktive Mitarbeit, die kooperative und aufgeschlossene Art sowie dafür, dass Ihnen der Lernerfolg der Studierenden wichtig ist, positiv bewertet. Zudem wird die klare Struktur der Veranstaltung gelobt. Über 60 Prozent der Befragten vergaben hier die Bewertung „trifft voll zu“. Schlechter beurteilt wurde das (Vor-)Interesse an der Veranstaltung. 22 bzw. 17 Prozent stimmten hier mit „trifft (eher) nicht zu“. Aber auch die eingesetzten Lehrmethoden wurden von einigen Studierenden als (eher) ungeeignet angesehen und der Stoffumfang als (eher) nicht angemessen bewertet (jeweils 10 Prozent).

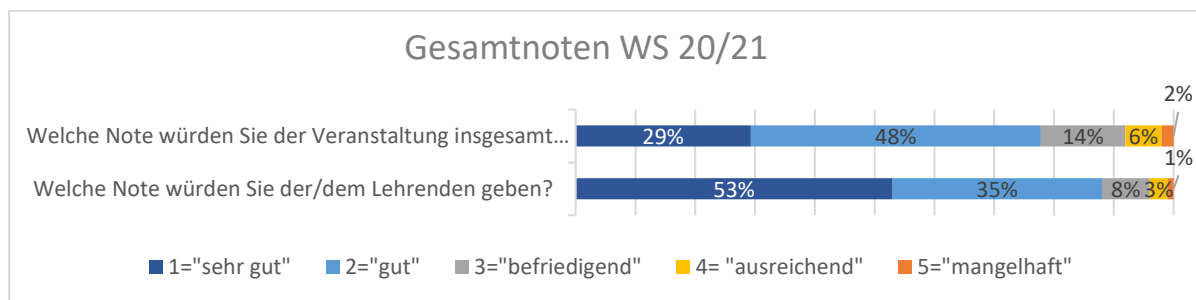


Abbildung 3: Gesamtnoten WS 20/21

Insgesamt würden 77 Prozent der Befragten die Veranstaltung mit „sehr gut“ oder „gut“ benoten. 88 Prozent der Befragten würden den Lehrenden die Note „sehr gut“ oder „gut“ geben. Nur jeweils vier Prozent würden die Lehrenden und acht Prozent die Veranstaltung mit den Noten „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bewerten.

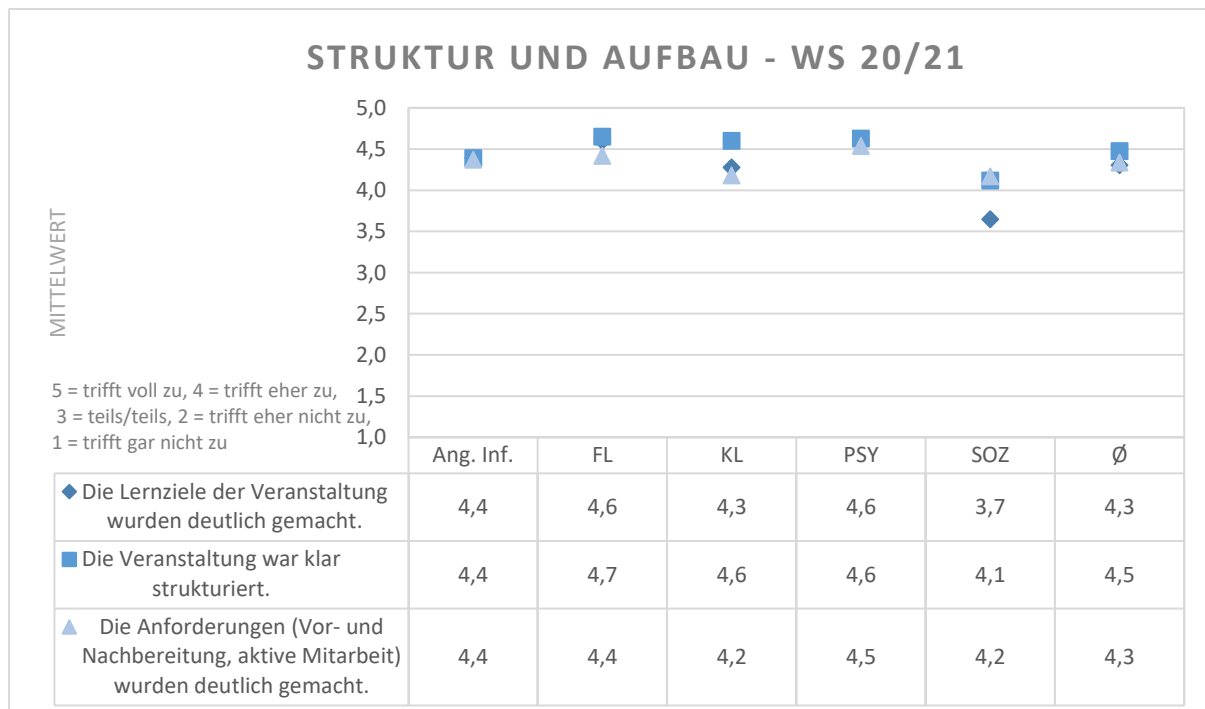


Abbildung 4: Struktur und Aufbau WS 20/21

Die Einzelfragen im Fragenblock „Struktur und Aufbau“ beziehen sich auf die Verdeutlichung der Lernziele, eine klare Struktur der Veranstaltung sowie Transparenz im Hinblick auf die Anforderungen der Veranstaltung. Im Wintersemester 2020/21 liegen die Mittelwerte bezüglich dieser Fragen zwischen 4,3 und 4,5, d.h. die Studierenden stimmen den Fragen zu Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung im Durchschnitt eher bis voll zu und signalisieren damit eine prinzipielle Zufriedenheit. In den Freitexten werden Lehrveranstaltungen positiv hervorgehoben, die eine gute Struktur hinsichtlich der Themen, Vortragsweise und Präsentationen aufwiesen.

Im Vergleich der verschiedenen Fächer schneidet Soziologie minimal schlechter ab, u.a. bei der Verdeutlichung der Lernziele (Mittelwert 3,7). In den Freitexten wird u.a. auf den zu hohen Materialumfang und Länge der Onlinevorlesungen ohne klare Pausensetzung verwiesen. Ein fehlender roter Faden wurde im Fach Angewandte Informatik kritisiert.

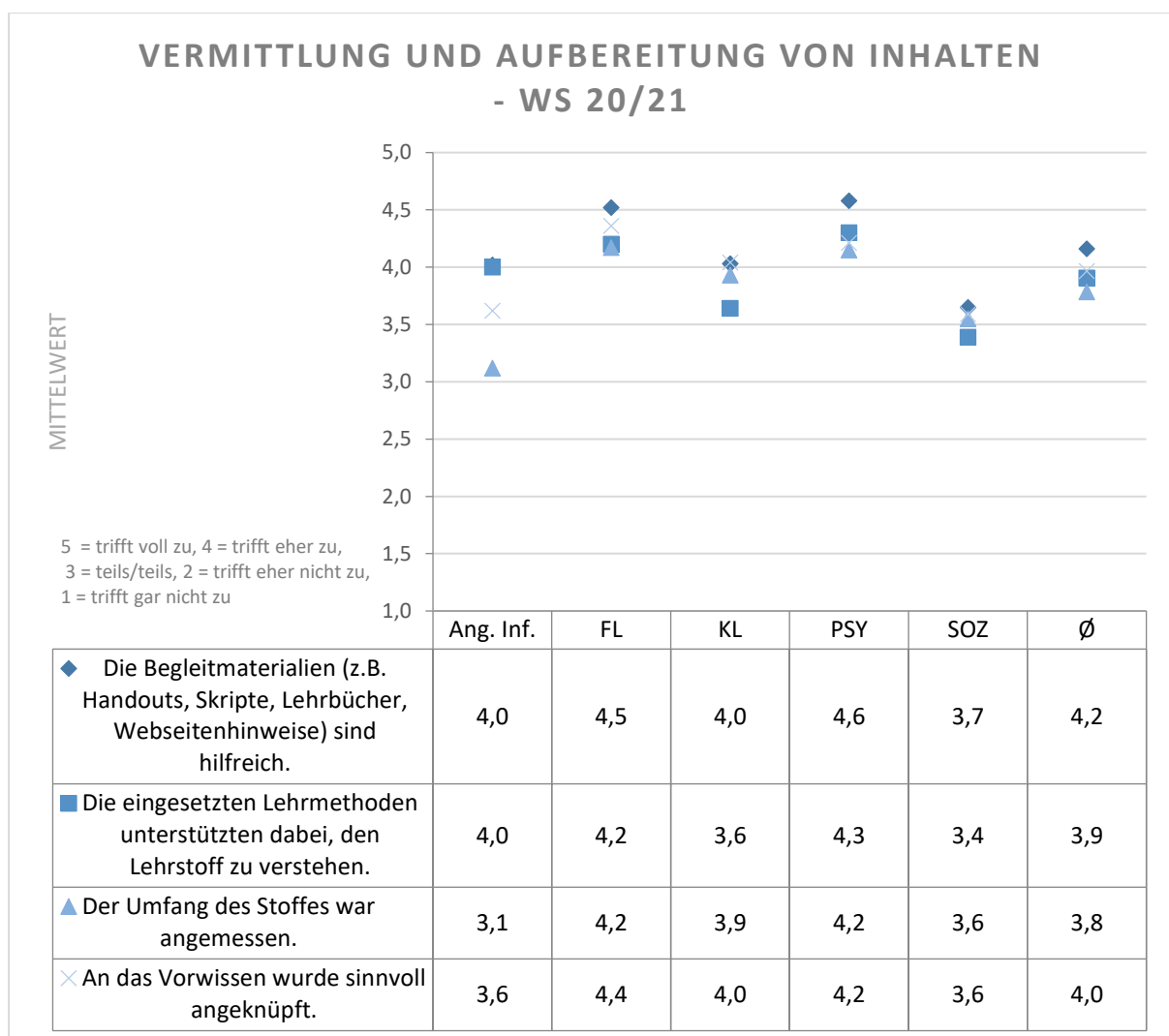


Abbildung 5: Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten WS 20/21

Einzelfragen im Frageblock „Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten“ beziehen sich auf die Nützlichkeit von Begleitmaterialien, eingesetzte Lehrmethoden, einen angemessenen Stoffumfang sowie die Anknüpfung an Vorwissen. Die Mittelwerte über alle Fächer liegen zwischen 3,8 und 4,2 und signalisieren eine grundsätzliche Zufriedenheit der Studierenden mit der Vermittlung und Aufbereitung der Inhalte.

Der Stoffumfang wird in allen Fächern als eher angemessen bewertet. Hier wird in den Freitexten vor allem der hohe Stoffumfang (Texte, Lernmaterialien) in den Fächern Kriminologie, Psychologie, und Soziologie genannt. Im Fach Angewandte Informatik wird der Stoffumfang nur mit „teils/teils“ angemessen bewertet, in den Freitexten gibt es dazu vereinzelte Aussagen zur Fülle des Stoffes. Zudem wurden verständliche Skripte/Präsentationen oder ergänzende Videos gewünscht.

In Führungslehre und Psychologie werden insbesondere die Begleitmaterialien gelobt (Mittelwert 4,5 bzw. 4,6). Insgesamt wurde gut strukturiertes Begleitmaterial in Form von Skripten oder vertonten PowerPoint-Folien/Videos zur Vor- und Nachbereitung als förderlich gesehen.

In den Freitextkommentaren werden insbesondere die abwechslungsreiche, anschauliche und verständliche Gestaltung des Unterrichts gelobt. Hier spielte in den überwiegend digital abgehaltenen Unterrichten die Nutzung verschiedener Medien (Onlinekonferenzen, Abfragen, Videos etc.) und die aktive Einbindung der Studierenden eine große Rolle. Auch die Mischung von synchronen Onlinevorlesungen und asynchronen Selbstlerneinheiten werden in den Freitexten positiv gelobt. Insbesondere im Fach Psychologie wird hier die abwechslungsreiche Gestaltung genannt. Im Fach Soziologie werden die Lehrmethode nur als teils/teils (Mittelwert 3,4) angemessen bewertet, den Lehrstoff zu verstehen. In den Freitexten wird auf die einseitige Gestaltung des Unterrichts verwiesen, Arbeitsaufträge/Gruppenarbeiten und Referaten allein wurden nicht als ausreichend wahrgenommen.

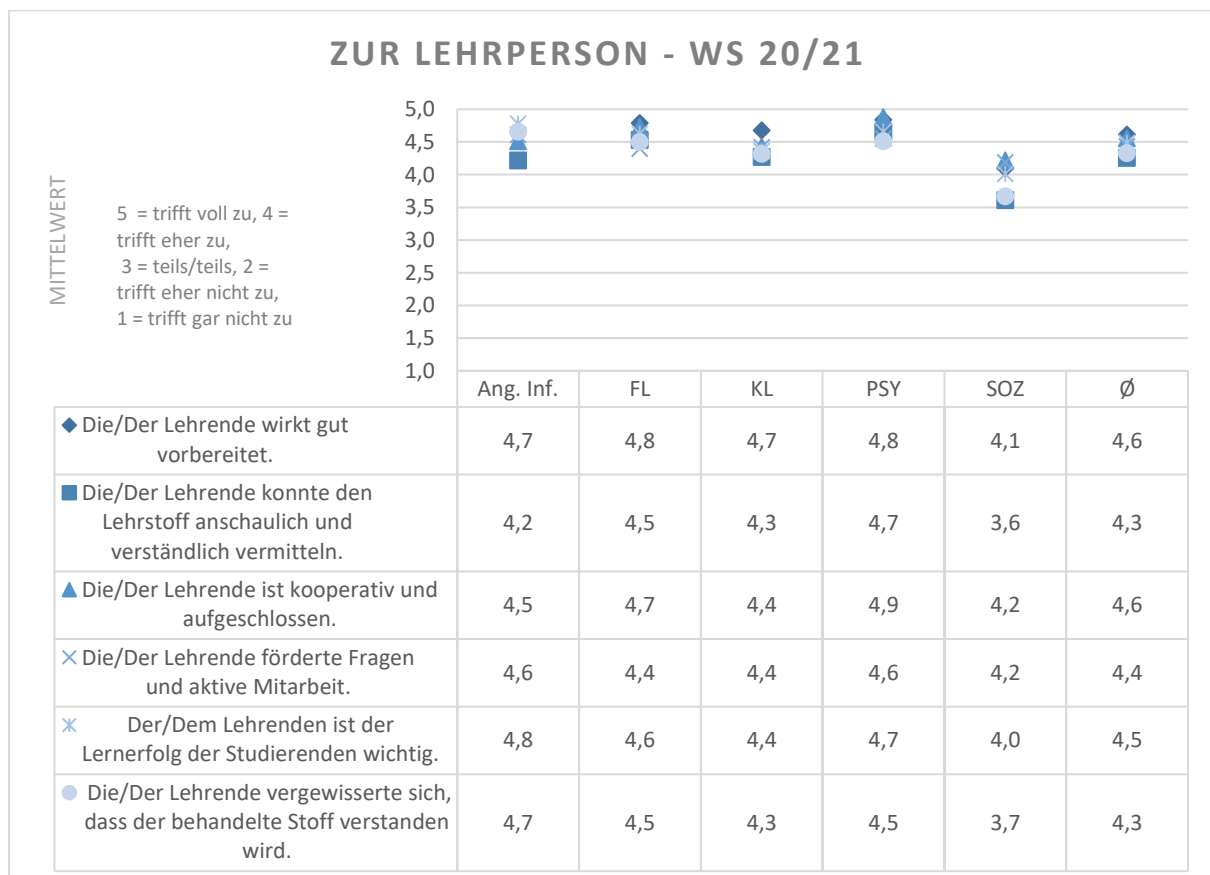


Abbildung 6: Zur Lehrperson WS 20/21

Die Lehrenden werden in diesem Fragenblock im Hinblick auf eine gute Vorbereitung, die anschauliche und verständliche Vermittlung des Lehrstoffs, Kooperationsfähigkeit und Aufgeschlossenheit, Förderung aktiver Mitarbeit, die Bedeutung von Lernerfolg sowie die Vergewisserung des Lernerfolgs bewertet. Die Mittelwerte über alle Lehrveranstaltungen liegen zwischen 4,3 und 4,6 und weisen

darauf hin, dass die Studierenden diese Aspekte durchschnittlich als eher zutreffend bis voll zutreffend betrachten. Vor allem im Fach Psychologie schneiden die Lehrenden besonders gut ab. Die Bewertung trifft in allen Punkten voll zu. Die Lehrenden im Fach Soziologie werden im direkten Vergleich minimal schlechter bewertet, aber immer noch als gut („trifft eher zu“).

Im Vergleich der Themenblöcke untereinander stellen diese auf die Lehrperson bezogenen Beurteilungen die besten Ergebnisse dar. Dies zeigt sich auch in den Freitextkommentaren, in denen positive Aussagen vor allem zu den Dozent*innen getätigt werden. Positiv werden hier die freundliche und entspannte Art, die gute Vorbereitung, das Fachwissen sowie die Motivation der Dozent*innen erwähnt. Auch die anschauliche und verständliche Vermittlung der Lehrinhalte und das Eingehen auf Fragen werden als besonders positiv bezeichnet.

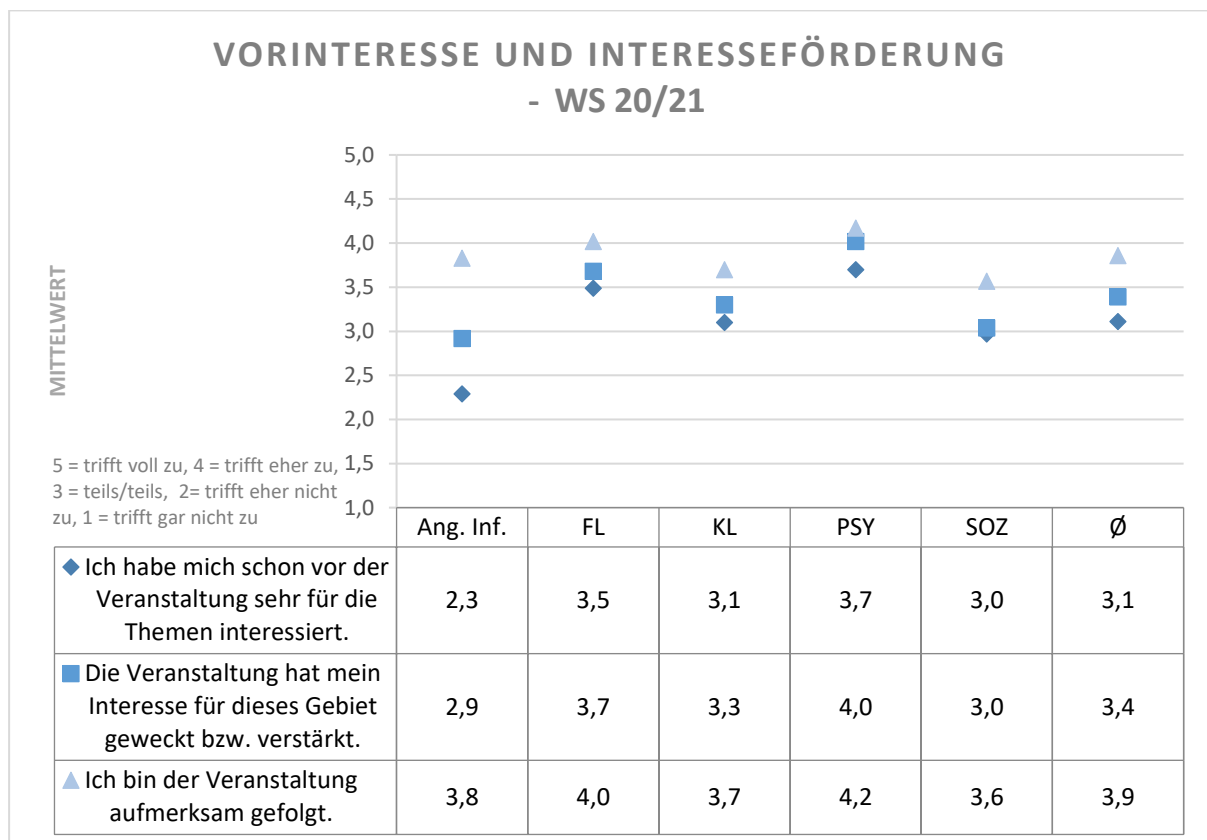


Abbildung 7: Vorinteresse und Interessenförderung WS 20/21

Fragen zum Vorinteresse und der Interessenförderung beziehen sich auf das Vorinteresse für das Thema, die Förderung des Interesses durch die Veranstaltung sowie die aufmerksame Teilnahme an der Veranstaltung. Die Mittelwerte über die Lehrveranstaltungen der Fachbereiche liegen bei der Frage nach dem Vorinteresse bei 3,1, bei der Verstärkung des Interesses bei 3,4 und bei der aufmerksamen Verfolgung der Veranstaltung bei 3,9. Sie weisen damit auf eine durchschnittlich bis gute Bewertung durch die Studierenden hin.

Im Vergleich zu den übrigen Fragen der Lehrveranstaltungsevaluation erhalten die Fragen zum Vorinteresse und der Interessenförderung eher etwas schlechtere Beurteilungen, liegen allerdings mit einem durchschnittlichen Wert von 3,1 bzw. 3,4 immer noch im leicht positiven Bereich der Skala (4 = „trifft eher zu“, 3 = „teils /teils“).

Insbesondere die Veranstaltungen des Fachs Angewandte Informatik schneiden beim Vorinteresse schlechter ab (2,3 = „trifft eher nicht zu“). Durch die Lehrveranstaltung konnte das Interesse gering verstärkt werden (2,9). Auch im Fach Psychologie, aber auch in der Führungslehre und Kriminologie konnte das Interesse durch die Veranstaltung gesteigert werden. Eine anschauliche Präsentation der Inhalte und ein hoher Praxisbezug fördern die Aufmerksamkeit und wecken das Interesse. Im Fach Soziologie konnte das Interesse nicht gestärkt werden, in den Freitextpassagen finden sich dazu wenige Aussagen der Studierenden zur Praxisrelevanz. Das Fach Psychologie schneidet in allen Punkten etwas besser ab.

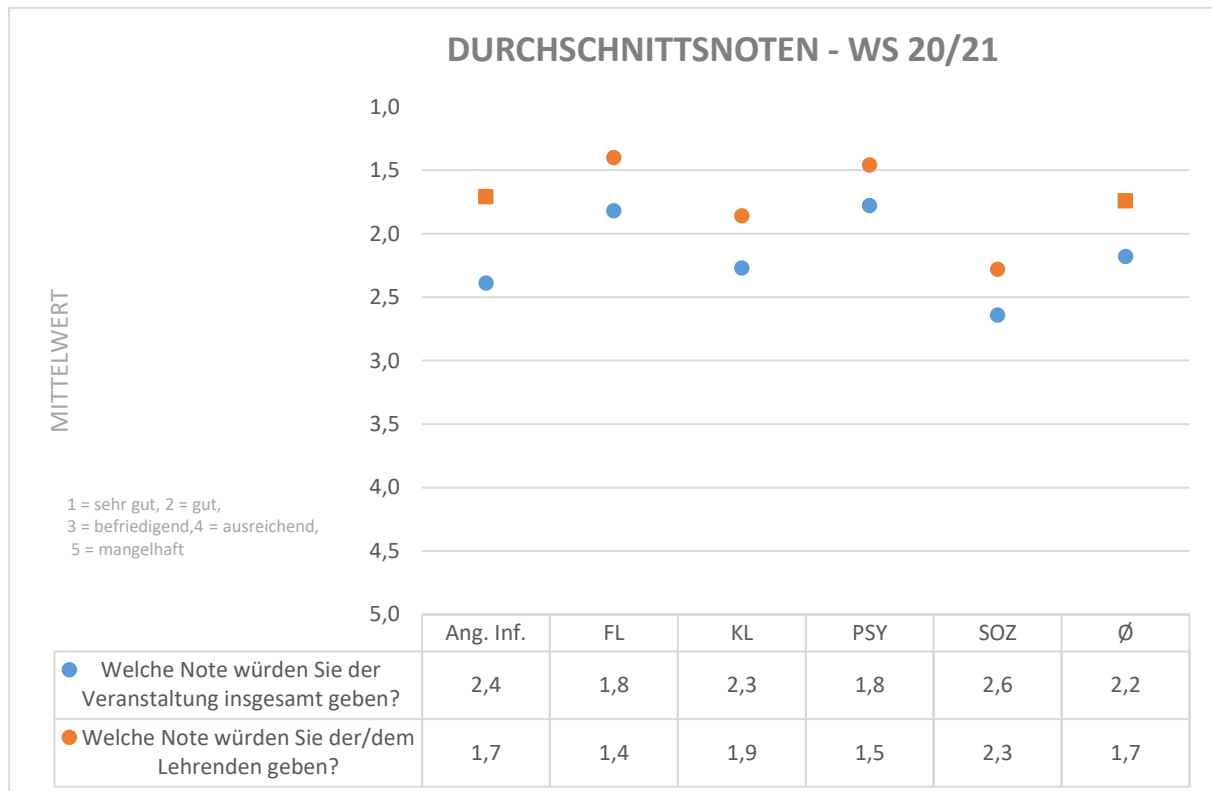


Abbildung 8: Durchschnittsnoten WS 20/21

Die Fragen zur Gesamtbewertung beziehen sich auf die Vergabe einer abschließenden Note für die Lehrveranstaltung und Lehrenden insgesamt. Dabei wurden die Schulnoten mit den Werten 1 = „sehr gut“, 2 = „gut“, 3 = „befriedigend“, 4 = „ausreichend“ und 5 = „mangelhaft“ vergeben.

Die Veranstaltungen und Lehrenden im Wintersemester 2020/21 werden von den Studierenden im Schnitt mit der Note „gut“ (Veranstaltung: 2,2; Lehrende: 1,7) bewertet. Im Vergleich zum Sommersemester 2018 hat sich der Wert der Veranstaltung leicht verschlechtert (SS 18 Veranstaltung: 2,1), die Note der Lehrenden ist gleich geblieben (SS 18 Lehrende: 1,7).

Freitextkommentare

Über Freitextfelder erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den evaluierten Lehrveranstaltungen zu äußern. Einzelfragen beziehen sich auf Aspekte der Lehrveranstaltung, die den Studierenden besonders gut gefallen haben („Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?“) sowie auf Wünsche und Verbesserungsvorschläge („Was würden Sie sich anders wünschen?“).

Im Folgenden werden die Freitextkommentare der Befragungen ausgewertet und graphisch dargestellt. Die Darstellung erfolgt in Form einer Nennung der Häufigkeiten. Diese kann man nicht untereinander in Bezug setzen, da die Fallzahlen der Fächer unterschiedlich sind und nicht jede*r Befragte die Freitextfragen beantwortet hat.

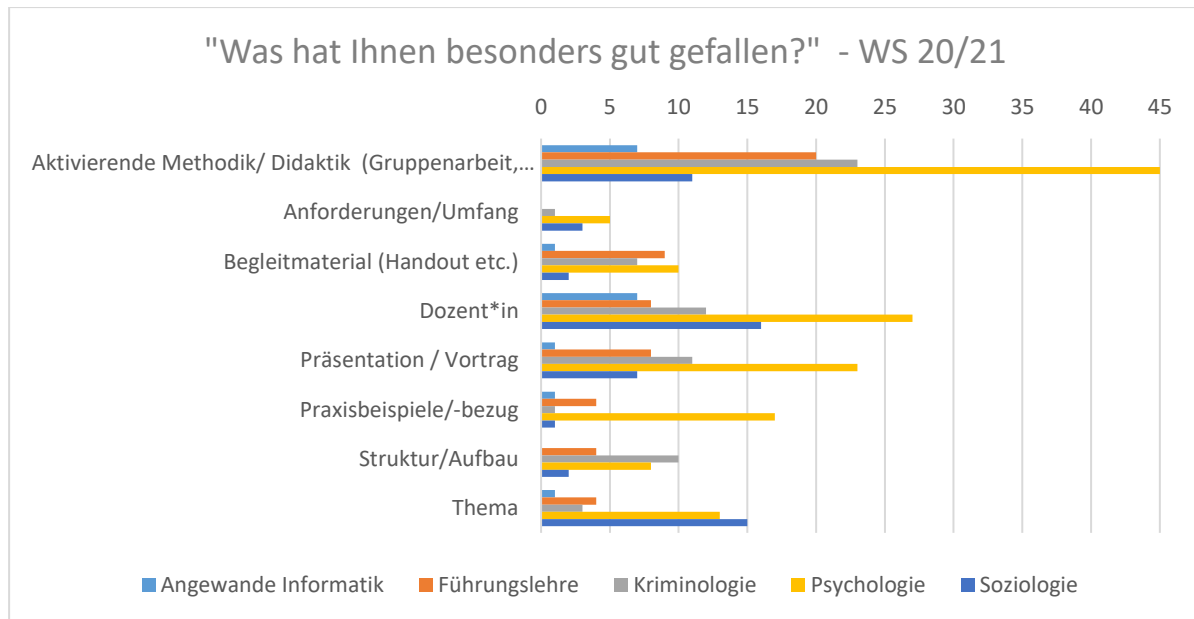


Abbildung 9: Was hat Ihnen besonders gut gefallen? WS 20/21

Zu der Frage „Was hat Ihnen besonders gut gefallen?“ wird in den Freitexten in allen Fächern eine aktivierende Methodik/Didaktik gelobt. In den überwiegend digital durchgeführten Lehrveranstaltungen spielte ein abwechslungsreich gestalteter Unterricht eine entscheidende Rolle. Dazu gehören auch ein sinnvoller Medieneinsatz und die aktive Einbindung der Studierenden. Bei den Präsentationen und Vorträgen gefielen vor allem anschauliche und verständliche Vermittlungen der Inhalte und gute Erklärungen. Ebenso erleichtert ein klarer Aufbau der Veranstaltung mit gut strukturierten Präsentationen und Begleitmaterialien dem Unterricht zu folgen sowie diesen vor- und nachzubereiten. In Bezug auf die Dozent*innen werden vor allem die offene, aufgeschlossene Art, das hohe Engagement und die Motivation gelobt.

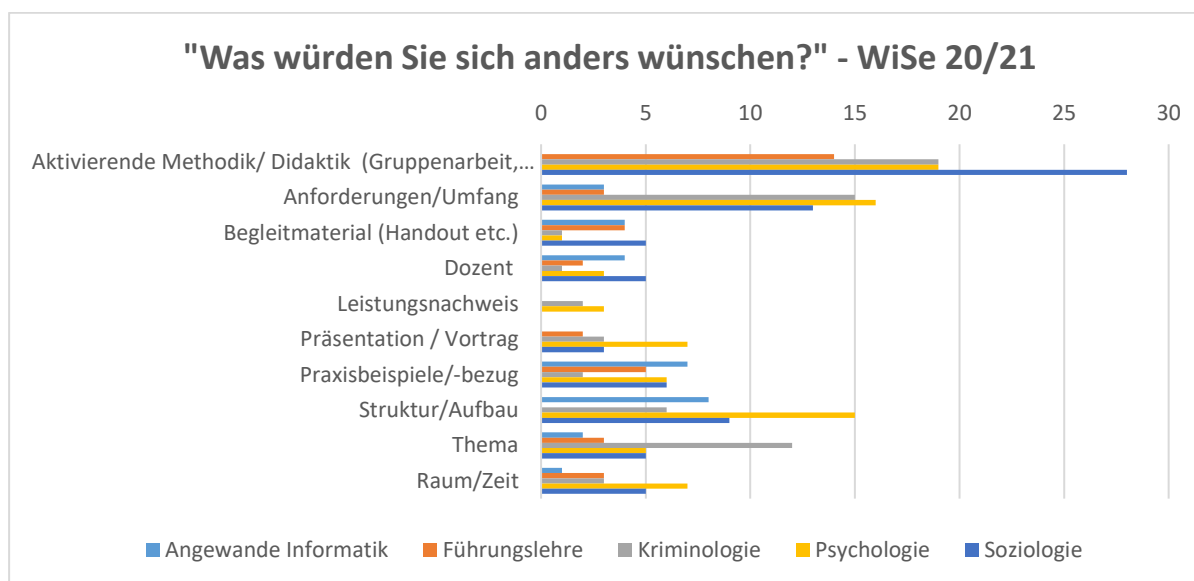


Abbildung 10: Was würden Sie sich anders wünschen? WS 20/21

Bei der Frage nach Wünschen und Verbesserungsvorschlägen wird in allen Fächern häufig mehr aktivierende Methodik/Didaktik gewünscht. Dazu gehören u.a. eine lebendigere Gestaltung des Unterrichts u.a. durch den Einsatz anderer/verschiedener Medien und die Einbindung der Studierenden (kein reiner Frontalunterricht). Der Unterricht sollte jedoch auch nicht nur durch Referate der Studierenden abgedeckt werden. Die Präsentation bzw. der Vortrag sollte anschaulich, nicht zu schnell vorgetragen und durch Begleitmaterialien (Skripte, vertonte PowerPoint-Präsentationen, Videos) angereichert werden. Das Begleitmaterial und die Selbstlernmaterialien sollten strukturiert und nicht zu umfangreich sein. Für einzelne Lehrveranstaltungen wird der Stoffumfang für den Stundenansatz zu groß angesehen. Zudem werden eine bessere Struktur und ein klarer Aufbau der Lehrveranstaltungen gefordert. Am häufigsten wurde die Durchführung in digitalen Formaten kritisiert und Präsenzunterricht gewünscht. Für manche Veranstaltungen ist die Länge einzelner Onlineveranstaltungen und mangelnde Pausenregelung kritisiert worden.

2.2 Turnus Sommersemester 2021

Im Sommersemester 2021 wurden turnusgemäß die Polizeiwissenschaften mit den Fächern Einsatzlehre (EL), Kriminalistik (KRI) und Verkehrsrecht/-lehre (VL) evaluiert. Die letzte Evaluation der Polizeiwissenschaften erfolgte im Sommersemester 2019. Aufgrund der Umstellung der Skala wird ein Vergleich nur aufgrund der Gesamtnoten der Lehrveranstaltungen und Lehrenden gezogen.

Rücklaufquote

Insgesamt wurden im Sommersemester 2326 Studierende befragt, 1051 Bewertungen wurden zurückgemeldet. Einbezogen wurden alle Lehrveranstaltungen, für die Bewertungen abgegeben wurden. Studierende, die aufgrund von Krankheit nicht an der Befragung teilnahmen, konnten nicht berücksichtigt werden. Die Rücklaufquote über alle Fachgebiete beträgt 45 Prozent. Von den 1051 Studierenden, die eine Bewertung abgegeben haben, waren 50 Prozent Frauen und 76 Prozent Direkteinsteiger*innen. Zu über 80 Prozent beziehen sich die Bewertungen auf überwiegend online durchgeführte Lehrveranstaltungen.²

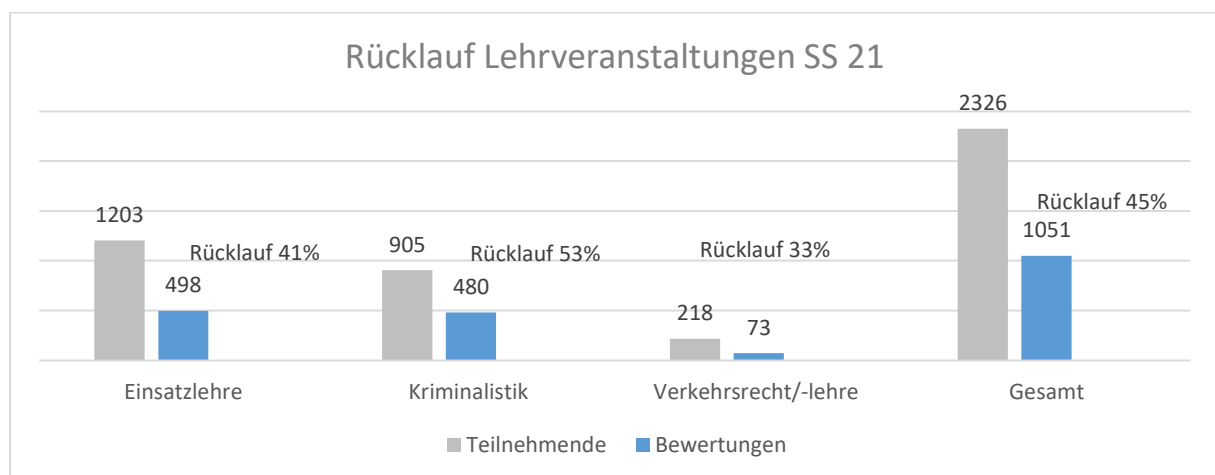


Abbildung 11: Rücklauf Lehrveranstaltungen SS 21

² Im Fachbereich Verkehrsrecht/-Lehre wurden einige Lehrveranstaltungen von Lehrenden zusammengezogen und gemeinsam bewertet. Bei Veranstaltungen, die von mehreren Lehrenden durchgeführt wurden, wurden die Lehrenden gemeinsam in einem Bogen bewertet. Veranstaltungen, die aufgrund der Onlinelehre nicht oder in stark vermindertem Umfang stattgefunden haben, wie die Observationsübung, Exkursionen/BKA-Seminar, wurden nicht evaluiert.

Auswertung

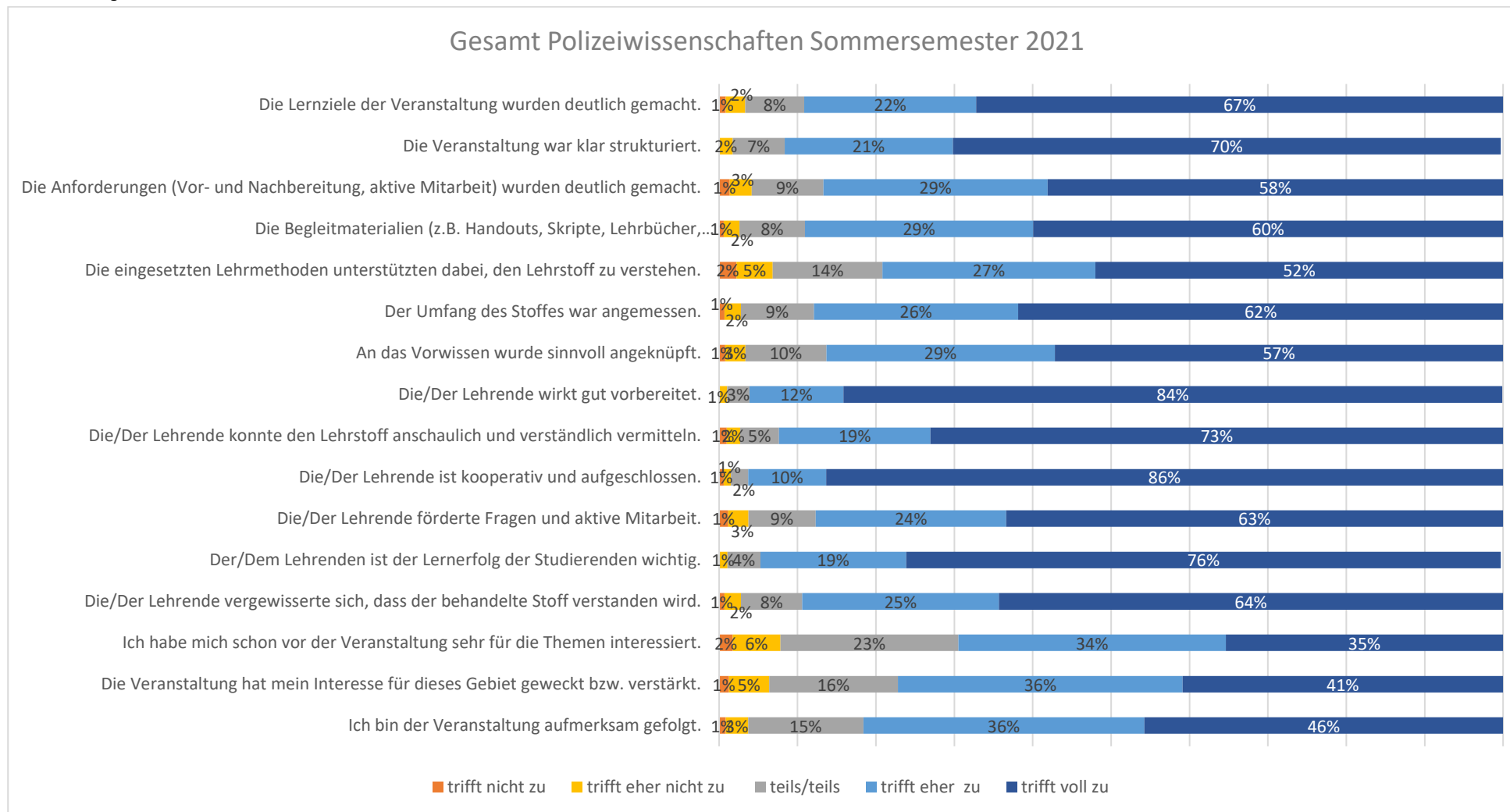


Abbildung 12: Gesamtauswertung SS 21

Im Sommersemester 2021 wird von den Studierenden ein überwiegend positives Bild zur Qualität der Lehrveranstaltungen der betreffenden Fächer gezeichnet. In den meisten Aspekten stimmen über 80 Prozent aller Befragten den qualitätsbezogenen Aussagen zu Lehrveranstaltungen und Lehrpersonen voll oder eher zu. Die Lehrenden werden insbesondere für die gute Vorbereitung, die anschauliche und verständliche Vermittlung des Lehrstoffs, die kooperative und aufgeschlossene Art sowie dafür, dass ihnen der Lernerfolg der Studierenden wichtig ist, positiv bewertet. Über 70 Prozent der Befragten vergaben hier die Bewertung „trifft voll zu“. Etwas schlechter beurteilt wurde das (Vor-)Interesse an der Veranstaltung. 8 bzw. 6 Prozent stimmten hier mit „trifft (eher) nicht zu“. Sieben Prozent stimmen (eher) nicht zu, dass die eingesetzten Lehrmethoden geeignet sind, den Lehrstoff zu verstehen.

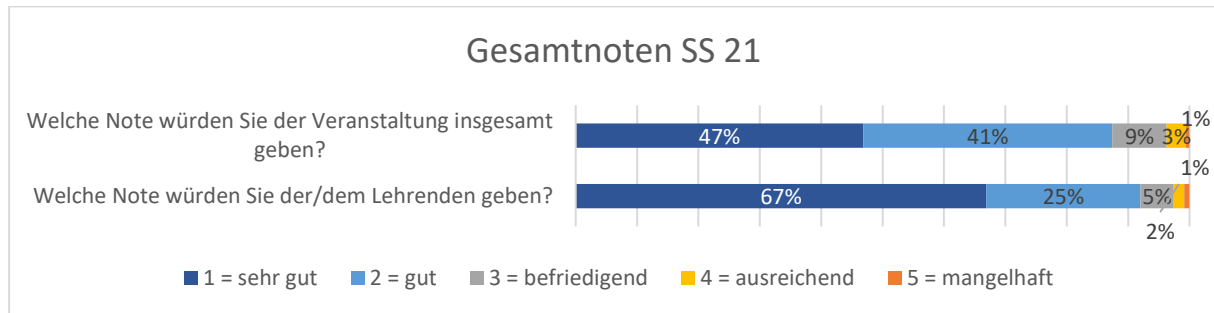


Abbildung 13: Gesamtnoten SS 21

Insgesamt würden 88 Prozent der Befragten die Veranstaltung mit „sehr gut“ oder „gut“ benoten. 92 Prozent der Befragten würden den Lehrenden die Note „sehr gut“ oder „gut“ geben. Nur jeweils drei Prozent würden die Lehrenden und vier Prozent die Veranstaltung mit den Noten „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bewerten.

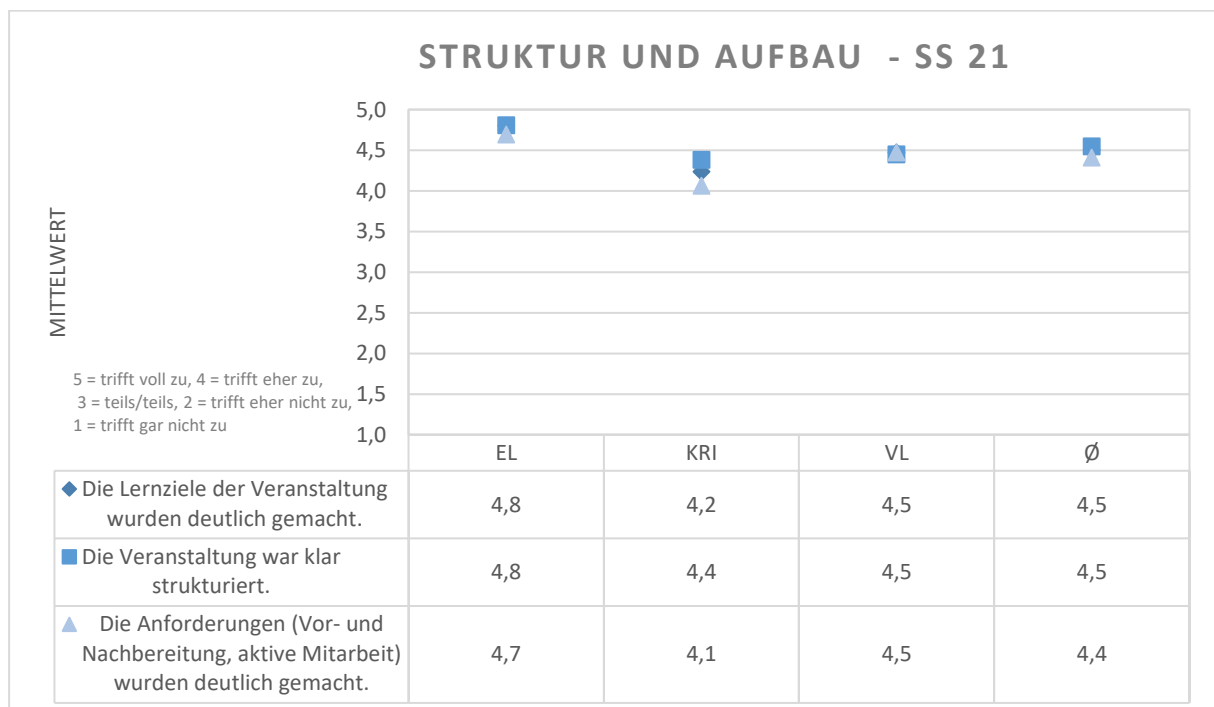


Abbildung 14: Struktur und Aufbau SS21

Die Einzelfragen im Fragenblock „Struktur und Aufbau“ beziehen sich auf die Verdeutlichung der Lernziele, eine klare Struktur der Veranstaltung sowie Transparenz im Hinblick auf die Anforderungen

der Veranstaltung. Im Sommersemester 2021 liegen die Mittelwerte bezüglich dieser Fragen zwischen 4,4 und 4,5, d.h. die Studierenden stimmen den Fragen zu Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung im Durchschnitt eher bis voll zu und signalisieren damit eine hohe Zufriedenheit. Im Vergleich der verschiedenen Fächer schneidet die Einsatzlehre am besten ab (Mittelwerte von 4,7 bzw. 4,8).

Auch in den Freitextkommentaren werden die gute Struktur und der Aufbau der Lehrveranstaltungen gelobt. Die gute Verzahnung/Verknüpfungen mit vorherigen Lehrveranstaltungen wird positiv benannt, aber auch kritisiert, wenn dies nicht der Fall war (z.B. im Fach Kriminalistik).

Die Anforderungen (hinsichtlich der Klausur) wurden in allen Fächern eher deutlich gemacht, im Fach Kriminalistik wird eine bessere Eingrenzung und Vorbereitung der klausurrelevanten Inhalte gewünscht (Mittelwert 4,1= „trifft eher zu“).

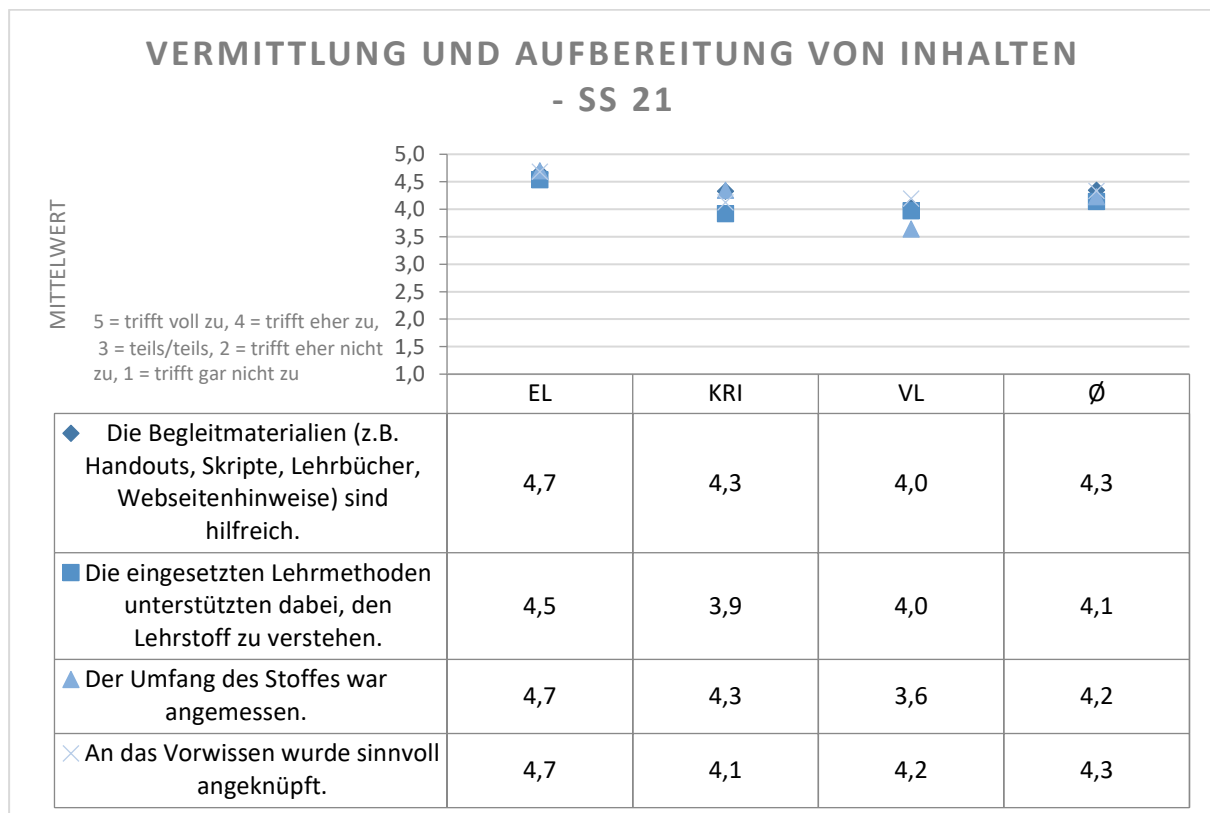


Abbildung 15: Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten SS 21

Einzelfragen im Frageblock „Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten“ beziehen sich auf die Nützlichkeit von Begleitmaterialien, eingesetzte Lehrmethoden, einen angemessenen Stoffumfang sowie die Anknüpfung an Vorwissen. Die Mittelwerte über alle Fächer liegen zwischen 4,1 und 4,3 und signalisieren eine grundsätzliche Zufriedenheit der Studierenden mit der Vermittlung und Aufbereitung der Inhalte.

In den Freitextkommentaren wurde das Begleitmaterial, insbesondere Skripte und Videos gelobt und wenn nicht gegeben gewünscht. Etwas schlechter wird hier die Verkehrslehre bewertet (4,0), wobei eine strukturiertere Gestaltung und Ablage (z.B. in der Cloud) gewünscht wird.

Die eingesetzten Lehrmethoden unterstützen eher dabei den Lehrstoff zu verstehen (Mittelwerte von 3,9 bis 4,5). Gelobt wurden abwechslungsreiche Gestaltung der Lehrveranstaltungen durch Fachvorträge und Gespräche sowie der Medieneinsatz (Präsentationen, Videoclips und Audiodateien).

Auch die gute Verzahnung von Theorie und Praxis, die praktische Anwendung durch Szenarien-Training/Rollenspiele/Durchsuchungsübungen sowie die Vorträge von Betroffenen werden ebenso gelobt, wie das konstruktive Feedback. Kritisiert wurde in Kriminalistik die z.T. fehlende Interaktion in Onlineveranstaltungen.

Der Umfang des Stoffes wird ebenfalls als eher angemessen (Mittelwerte von 3,6 bis 4,7) angesehen. Im Fach Verkehrslehre wird der Umfang von einigen Studierenden in den Freitexten als zu hoch benannt (Mittelwert 3,6).

An das Vorwissen wurde in allen Fächern sinnvoll angeknüpft (Mittelwerte von 4,1 bis 4,7). Die Themen werden als spannend und praxisbezogen angesehen. Im Bereich Einsatzlehre wird der Theorie-Praxistransfer gelobt.

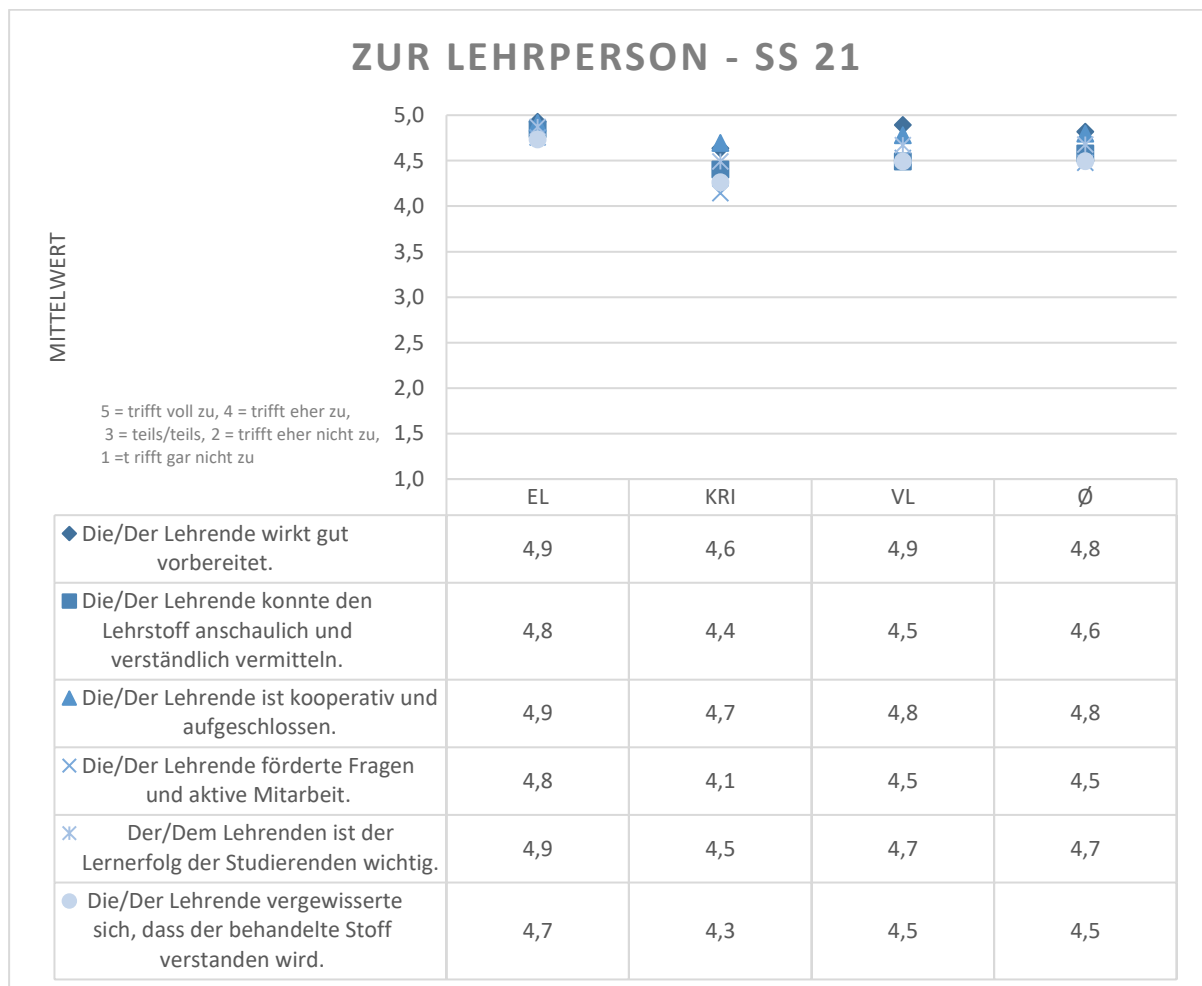


Abbildung 16: Zur Lehrperson SS 21

Die Lehrenden werden in diesem Fragenblock im Hinblick auf eine gute Vorbereitung, die anschauliche und verständliche Vermittlung des Lehrstoffs, Kooperationsfähigkeit und Aufgeschlossenheit, Förderung aktiver Mitarbeit, die Bedeutung von Lernerfolg sowie die Vergewisserung des Lernerfolgs bewertet. Die Mittelwerte über alle Lehrveranstaltungen liegen zwischen 4,5 und 4,8 und weisen darauf hin, dass die Studierenden diese Aspekte als voll zutreffend betrachten. Das Fach Einsatzlehre schneidet hier in allen Aspekten besonders gut ab.

Im Vergleich der Themenblöcke untereinander stellen diese auf die Lehrperson bezogenen Beurteilungen die besten Ergebnisse dar. In den Freitextkommentaren werden die sympathischen Dozent*innen, die angenehme Atmosphäre, das Fachwissen sowie das Engagement und die Motivation der Dozent*innen erwähnt. Auch die anschauliche und verständliche Vermittlung der Lehrinhalte und das konstruktive Feedback werden gelobt.

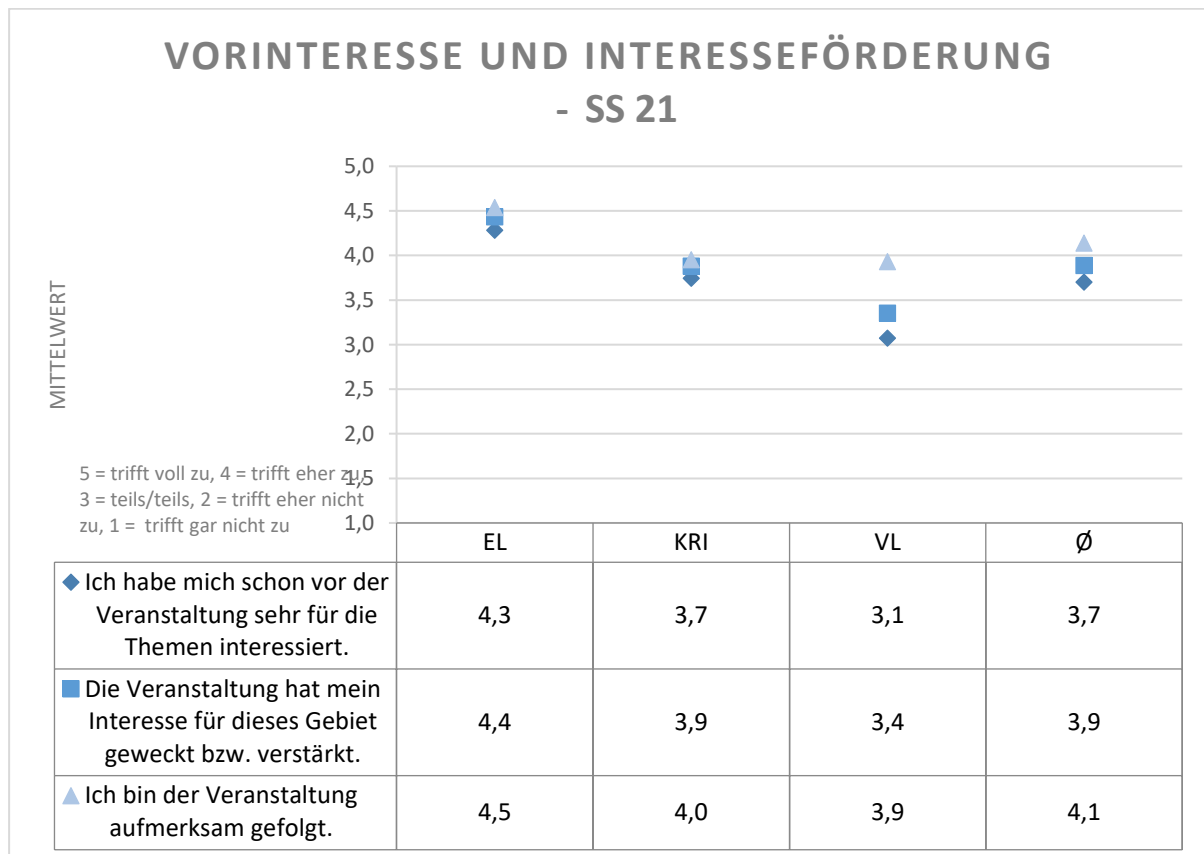


Abbildung 17: Vorinteresse und Interessenförderung

Fragen zum Vorinteresse und der Interessenförderung beziehen sich auf das Vorinteresse für das Thema, die Förderung des Interesses durch die Veranstaltung sowie die aufmerksame Teilnahme an der Veranstaltung. Die Mittelwerte über die Lehrveranstaltungen der Fachbereiche liegen bei der Frage nach dem Vorinteresse bei 3,7, bei der Verstärkung des Interesses bei 3,9 und bei der aufmerksamen Verfolgung der Veranstaltung bei 4,1. Sie weisen damit auf eine durchschnittlich gute Bewertung durch die Studierenden hin.

Im Vergleich zu den übrigen Fragen der Lehrveranstaltungsevaluation erhalten die Fragen zum Vorinteresse und der Interessenförderung eher etwas schlechtere Beurteilungen, liegen allerdings mit einem durchschnittlichen Wert von 3,1 bzw. 4,3 immer noch im positiven Bereich der Skala (4 = „trifft eher zu“, 3 = „teils /teils“). Verkehrslehre schneidet in Bezug zu Vorinteresse und Verstärkung des Interesses am schlechtesten ab (Mittelwert von 3,1 und 3,4).

In allen Fächern sind die Studierenden der Veranstaltung eher aufmerksam gefolgt (4,1), vor allem im Fach Einsatzlehre konnte die anschauliche und praxisnahe Präsentation der Inhalte die Aufmerksamkeit wecken (Mittelwert 4,5).

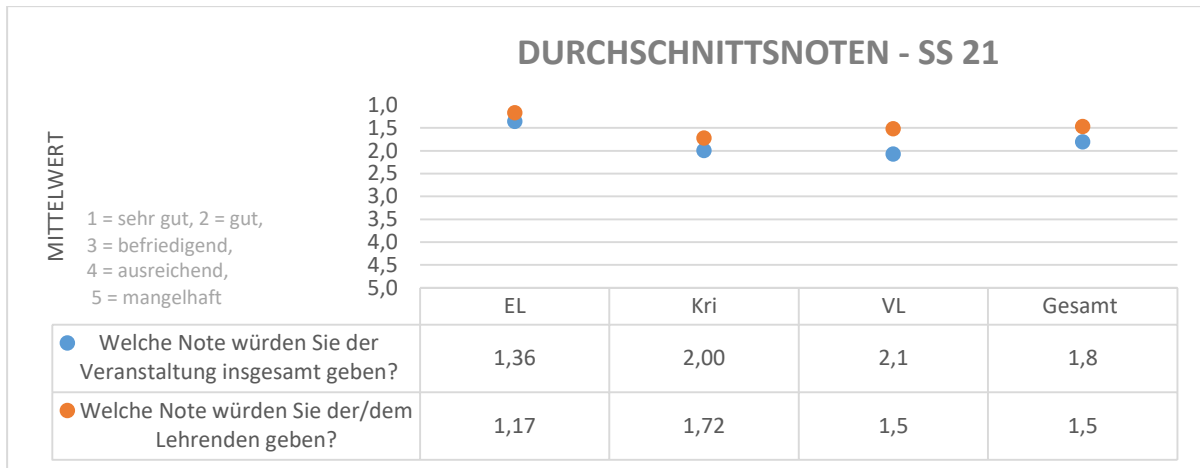


Abbildung 18: Durschnittsnoten SS 21

Die Fragen zur Gesamtbewertung beziehen sich auf die Vergabe einer abschließenden Note für die Lehrveranstaltung und Lehrenden insgesamt. Dabei wurden die Schulnoten mit den Werten 1 = „sehr gut“, 2 = „gut“, 3 = „befriedigend“, 4 = „ausreichend“ und 5 = „mangelhaft“ vergeben.

Die Veranstaltungen im Sommersemester 2021 werden von den Studierenden im Schnitt mit der Note „gut“ (1,8) bewertet. Auch die Lehrenden werden im Durchschnitt mit der Note 1,5 („gut“) bewertet. Insbesondere im Vergleich zum Sommersemester 2019 haben sich die Werte der Lehrende leicht verbessert (SS 2019: Veranstaltung: 1,8; Lehrende: 1,6).

Freitextkommentare

Über Freitextfelder erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den evaluierten Lehrveranstaltungen zu äußern. Einzelfragen beziehen sich auf Aspekte der Lehrveranstaltung, die den Studierenden besonders gut gefallen haben („Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?“) sowie auf Wünsche und Verbesserungsvorschläge („Was würden Sie sich anders wünschen?“).

Im Folgenden werden die Freitextkommentare der Befragungen ausgewertet und graphisch dargestellt. Die Darstellung erfolgt in Form einer Nennung der Häufigkeiten. Diese kann man nicht untereinander in Bezug setzen, da die Fallzahlen der Fächer unterschiedlich sind und nicht jede*r Befragte die Freitextfragen beantwortet hat.

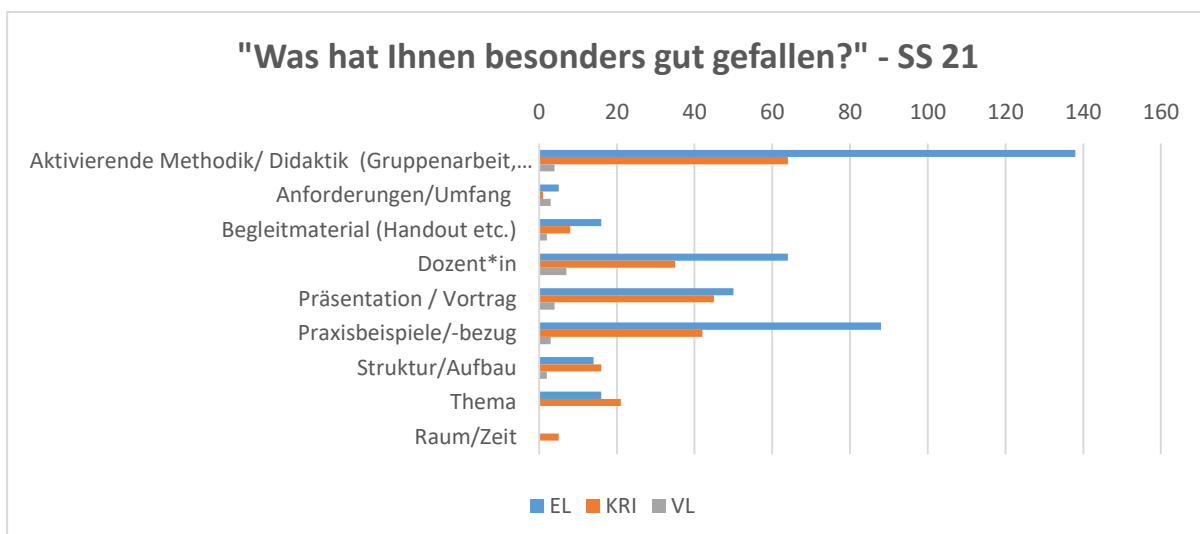


Abbildung 19: Was hat Ihnen besonders gut gefallen? SS 21

Bei der Frage „Was hat Ihnen besonders gut gefallen?“ wird in den Freitexten eine aktivierende Methodik und Didaktik erwähnt. Hier werden eine abwechslungsreiche Gestaltung durch verschiedene Medien und Sozialformen (Einzelarbeit, Gruppenarbeit) als besonders förderlich angesehen. Auch Fachvorträge und die Verzahnung von Theorie und Praxis sowie die eigene Anwendung, u.a. im Szenarien-Training, bei Rollenspielen oder der gemeinsamen Bearbeitung von Sachverhalten werden positiv erwähnt. Auch der/die Dozent*innen werden für ihre offene, aufgeschlossene Art, das hohe Engagement und die Motivation sowie die fachliche Qualifikation gelobt. Besonders positiv hervorgehoben wurde das konstruktive Feedback. Bei den Präsentationen und Vorträgen gefielen die anschauliche und verständliche Vermittlung der Inhalte durch die Aufbereitung mit Bildern und Videos. Ebenso erleichtert ein klarer Aufbau der Veranstaltung mit gut strukturierten Präsentationen und Begleitmaterialien (vertonte PowerPoint-Präsentationen, Audiodateien) dem Unterricht zu folgen sowie diesen vor- und nachzubereiten.

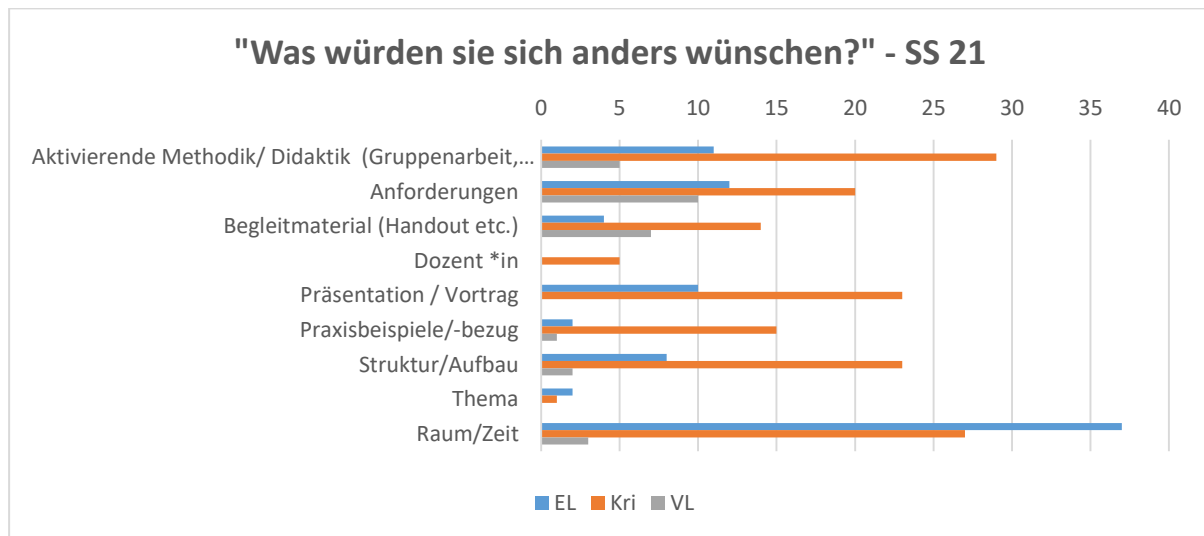


Abbildung 20: Was würden Sie sich anders wünschen? SS 21

Bei der Frage nach Wünschen und Verbesserungsvorschlägen wird in beiden Fächern häufig mehr aktivierende Methodik/Didaktik in der Onlinelehre gewünscht, dazu gehören u.a. eine lebendigere Gestaltung des Unterrichts, die aktivere Einbindung der Studierenden (nicht nur Frontalunterricht in einer Onlinevorlesung) und der Einsatz verschiedener Medien. Der Unterricht sollte jedoch auch nicht nur durch Gruppenarbeit und Referate der Studierenden abgedeckt werden. Das Sprechtempo sollte nicht zu schnell, die Inhalte aber auch nicht zu langatmig präsentiert werden. Das Anknüpfen an Vorwissen, die Herstellung von Praxisbezug sowie das Einbringen von Beispielen und Sachverhalten sind gewünscht. Das Begleitmaterial/ Material zum Selbststudium sollte nicht zu umfangreich sein bzw. sollte klar erkennbar sein, welche Inhalte (Klausur-)relevant sind. Für einzelne Lehrveranstaltungen ist der Stoffumfang für den Stundenansatz zu groß. Die Zeitpunkte der Lehrveranstaltungen sollten thematisch sinnvoll sein, z.B. vor/nach dem Praktikum. Gewünscht wird Präsenzunterricht. Wenn Onlineunterricht stattfindet, sollten die Vorlesungen nicht zu lang sein und Pausen eingehalten werden.

2.3 Sonstige Lehrveranstaltungen WS 20/21 und SS 21

In diesem Kapitel werden die Evaluationsergebnisse von Lehrveranstaltungen dargestellt, die im Wintersemester 2020/21 und Sommersemester 2021 außerhalb der turnusgemäßen Evaluation durchgeführt wurden. Dies betrifft Lehrveranstaltungen neuer Lehrender, Evaluationen auf Wunsch der Lehrenden sowie Lehrveranstaltungen die zuvor in der Evaluation unterdurchschnittlich abgeschnitten haben.³ Da die Datenlage sehr gering ist und aus Datenschutzgründen keine Darstellung auf Ebene einzelner Lehrveranstaltungen bzw. Fächer ausgegeben werden kann, wird hier nur ein grober Überblick über die Evaluationsergebnisse gegeben.

Für die Auswertung werden die Ergebnisse der Einzelfragen in thematische Blöcken zusammengefasst: Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung, Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten, Lehrperson, Vorinteresse und Interessenförderung sowie Gesamtnote der Lehrveranstaltung und Lehrenden.

Die Themenblöcke werden hinsichtlich ihrer mittleren Antworttendenzen (Mittelwerte) auf der im Fragebogen angegebenen Skala mit den Ausprägungen 5 = „trifft voll zu“, 4 = „trifft eher zu“, 3 = „teils/teils“, 2 = „trifft eher nicht zu“ und 1 = „trifft gar nicht zu“ bzw. 1 = „sehr gut“, 2 = „gut“, 3 = „befriedigend“, 4 = „ausreichend“ und 5 = „mangelhaft“ angegeben.

Rücklaufquote

Im Wintersemester 2020/21 wurden in sonstigen Befragungen 976 Studierende befragt, 366 haben den Fragebogen ausgefüllt abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 37,5 Prozent. 55 Prozent der Befragten sind weiblich, 77 Prozent Direkteinsteiger*innen.

Im Sommersemester 2021 wurden in sonstigen Befragungen 403 Studierende befragt, 252 haben den Fragebogen ausgefüllt abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 62,53 Prozent. 50 Prozent der Befragten sind weiblich, 69 Prozent Direkteinsteiger*innen.

Auswertung

Die einzelnen Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2020/21 werden mit Mittelwerten von 3,9 bis 4,6 bewertet. In der Zusammenfassung der Fragen zeigt sich insbesondere eine gute Bewertung der Lehrpersonen (4,6) und der Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltungen (4,5). Das (Vor-)Interesse wird minimal schlechter bewertet, aber immer noch gut (3,9). Im Notendurchschnitt werden die Lehrveranstaltungen mit der Note „gut“ (1,8) und die Lehrenden mit der Note „sehr gut“ (1,5) bewertet.

Die einzelnen Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2021 werden mit Mittelwerten von 3,2 bis 4,4 bewertet. In der Zusammenfassung der Fragen zeigt sich insbesondere eine gute Bewertung der Lehrpersonen (4,5) und der Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltungen (4,4). Das Vorinteresse und die Interessenförderung werden nur zum Teil (3,2) als angemessen angesehen. Im Notendurchschnitt werden Lehrveranstaltungen und Lehrenden mit der Note „gut“ bewertet (Veranstaltungen: 2,2; Lehrende 1,8) bewertet.

Die Studierenden sind also insgesamt mit diesen Lehrveranstaltungen zufrieden.

³ Das ist dann der Fall, wenn die Mittelwerte über jeweils einen Fragenblock den kritischen Wert von 2,5 entsprechen oder diesen unterschreiten.

2.4 Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

Insgesamt verweisen die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2020/21 auf eine prinzipielle Zufriedenheit der Studierenden mit der Qualität der evaluierten Lehre. Besonders positiv werden die Lehrenden für die gute Vorbereitung, die anschauliche und verständliche Vermittlung des Lehrstoffs sowie die kooperative und aufgeschlossene Art bewertet. Die Studierenden weisen aber auch auf kritische Aspekte und damit auf einen Handlungsbedarf hin. Der Wunsch nach einer abwechslungsreichen, methodisch/didaktischen Gestaltung in allen Lehrveranstaltungen, u.a. durch den Einsatz verschiedener Medien in der Onlinelehre, wird geäußert. Der Stoffumfang, gerade in Bezug zu Arbeits- und Begleitmaterialien scheint in einigen Fächern zu hoch. Zudem wird eine klare Struktur und Pausenregelung begrüßt. An das Vorwissen sollte aus Sicht der Studierenden mehr angeknüpft werden und durch eine interessante und praxisbezogene Gestaltung das Interesse geweckt werden.

Auch die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation im Sommersemester 2021 weisen auf eine hohe Zufriedenheit der Studierenden mit der Qualität der evaluierten Lehre hin. Auch hier werden insbesondere die Lehrenden, die kooperative und aufgeschlossene Art, die gute Vorbereitung und das konstruktive Feedback positiv bewertet. Gelobt wurden abwechslungsreiche Gestaltung der Lehrveranstaltungen durch Fachvorträge und Gespräche sowie der Medieneinsatz (Präsentationen, Videoclips und Audiodateien). Auch die gute Verzahnung mit anderen Lehrveranstaltungen/von Theorie und Praxis, die praktische Anwendung durch z.B. Szenarien-Training/Rollenspiele/Durchsuchungsübungen sowie die Vorträge von Betroffenen werden hier genannt. Kritisiert wurde die z.T. fehlende Interaktion in Onlineveranstaltungen. Teilweise wurde der Stoffumfang kritisiert, insbesondere wenn die Begleitmaterialien zu umfangreich waren.

Folgende Handlungsempfehlungen werden vorgeschlagen:

- Aktivierende Methodik/Didaktik und Praxisbezug: Empfohlen wird gerade in der Onlinelehre der Einsatz abwechslungsreicherer Methoden. Dazu sollten im Unterricht, aber auch zur Vor- und Nachbereitung verschiedene Medien, wie Videos, vertonte PowerPoint-Präsentationen und Audiodateien eingesetzt werden. Auch der Einbezug von Studierenden durch interaktive Diskussionen, Gruppenarbeit oder Arbeitsaufträge im Selbststudium sollte gefördert werden. Eine Gestaltung durch asynchrone Selbststudienzeiten und synchrone Onlinekonferenzen, in denen Themen gemeinsam besprochen und diskutiert werden (Flipped Classroom Model) scheint zielführend. Ein hoher Bezug zur Praxis durch Beispiele und Sacherhalte und - wenn möglich - eigener Übungen fördert die Aufmerksamkeit.
- (Begleit-)materialien: Eine anschauliche Gestaltung der Präsentationen und Skripte sowie eine strukturierte einheitliche Ablage der Materialien sollte gewährleistet werden. Eine Lernplattform kann die Möglichkeit bieten, verschiedene Lernmaterialien strukturiert und sinnvoll zu präsentieren.
- Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltungen: Die Lehrveranstaltungen sollten einen roten Faden aufweisen und klar strukturiert sein. Es sollte an das Vorwissen angeknüpft und der Stoffumfang angemessen gestaltet werden (insbesondere bei Arbeitsaufträgen).
- Zeit/Raum: Von vielen Studierenden wurde Präsenzunterricht bevorzugt, aber nicht unbedingt für alle Fächer als notwendig angesehen (gerade im Bereich Gesellschaftswissenschaften). Hier ließe sich prüfen, unter welchen Bedingungen und für welche Fächer dies unter den pandemischen Bedingungen sinnvoll erscheint. Pausenregelungen sollten eingehalten werden.

3. Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten 1 und 2

3.1 Befragungszeitraum und Rücklaufquote

Die Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten erfolgte im Wintersemester 2020/21 sowie im Sommersemester 2021. Befragt wurden alle Studierenden, die im vierten bzw. sechsten Semester regelhaft das berufspraktische Studium 1 (BP1) bzw. 2 (BP2) absolvierten. Die Befragung erfolgte jeweils zum Ende des Semesters, d.h. Ende April/ Anfang März 2021 (WS) online bzw. im August und September 2021 (SS) im Papierformat. Die Fragebögen wurden im SS über das Prüfungsamt in Papierform an die Studierenden ausgeteilt.

Die Rücklaufquote berechnet sich aus dem Verhältnis von ausgefüllten Fragebögen zur Anzahl der Studierenden im jeweiligen Praktikum. Sie gibt Auskunft über die Repräsentativität der Daten und damit über die Genauigkeit der Ergebnisse in Bezug auf die Grundgesamtheit (= 100 Prozent aller Studierenden im Praktikum).

Der Tabelle lässt sich entnehmen, dass der Rücklauf zwischen 43 Prozent (BP1, WS 20/21) und 97 Prozent (BP1, SS 21) beträgt. Im WS hat an der Befragung zum berufspraktischen Studium 1 nur knapp die Hälfte und zum berufspraktischen Studium 2 die Hälfte der betreffenden Studierenden teilgenommen, hier besteht die Gefahr einer Verzerrung der Ergebnisse. Die Rücklaufquoten im Sommersemester sind mit 70 Prozent, bzw. 97 Prozent deutlich besser.

	Anzahl Studierender im BP1/BP2	Ausgefüllte Fragebögen	Rücklaufquote
BP1 – WS20/21	135	58	43%
BP2 – WS20/21	139	71	51%
BP1 – SS21	103	100	97%
BP2 – SS21	141	98	70%

Abbildung 21: Befragungszeitraum und Rücklaufquote BP WS20/21 und BP SS 21

Unterschiede ergeben sich im Hinblick auf das Geschlecht und den Studienverlauf (Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen) der befragten Studierenden.

Im BP1 im Wintersemester sowie im BP1 und im BP2 im Sommersemester wurden nur Direkteinsteiger*innen befragt. Der Anteil der männlichen und weiblichen Befragten ist dabei ungefähr gleich hoch. Lediglich im BP2 im Wintersemester wurden Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen befragt. Die Befragung zum BP2 im WS sticht auch deshalb hervor, da hier der männliche Anteil mit etwa zwei Drittel wesentlich höher ist als in den Befragungen zu den anderen BPs und repräsentiert somit eher eine männliche Perspektive. Auffällig ist außerdem, dass darunter die befragten Aufsteiger*innen hauptsächlich männlich (85 Prozent) sind (vgl. Abbildung 24). Antworten von Aufsteiger*innen repräsentieren somit eine überdurchschnittlich männliche Perspektive.

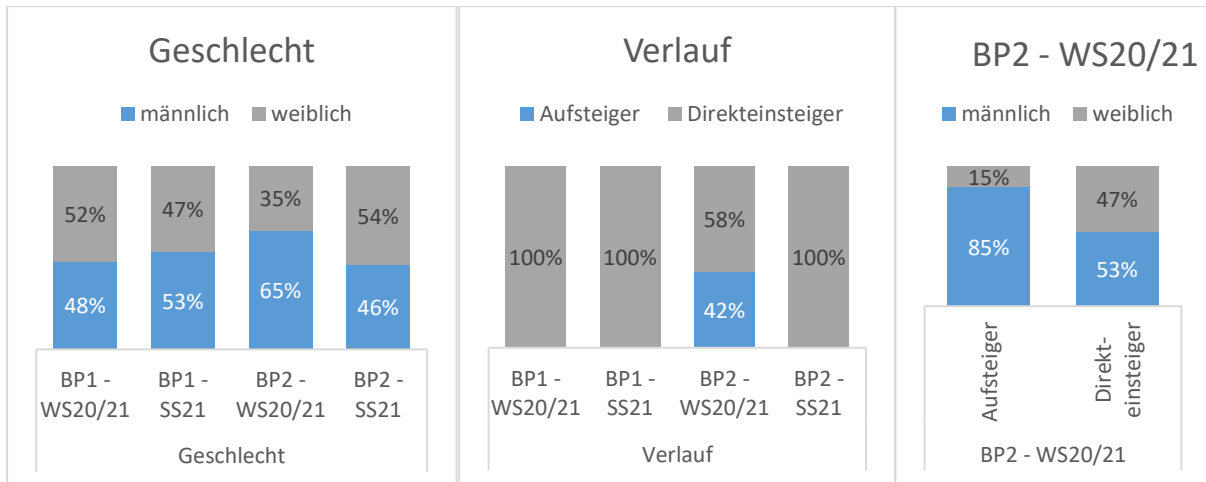


Abbildung 22: Geschlecht BP

Abbildung 23: Verlauf BP

Abbildung 24: BP2 - WS20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen

3.2 Ablauf des Praktikums

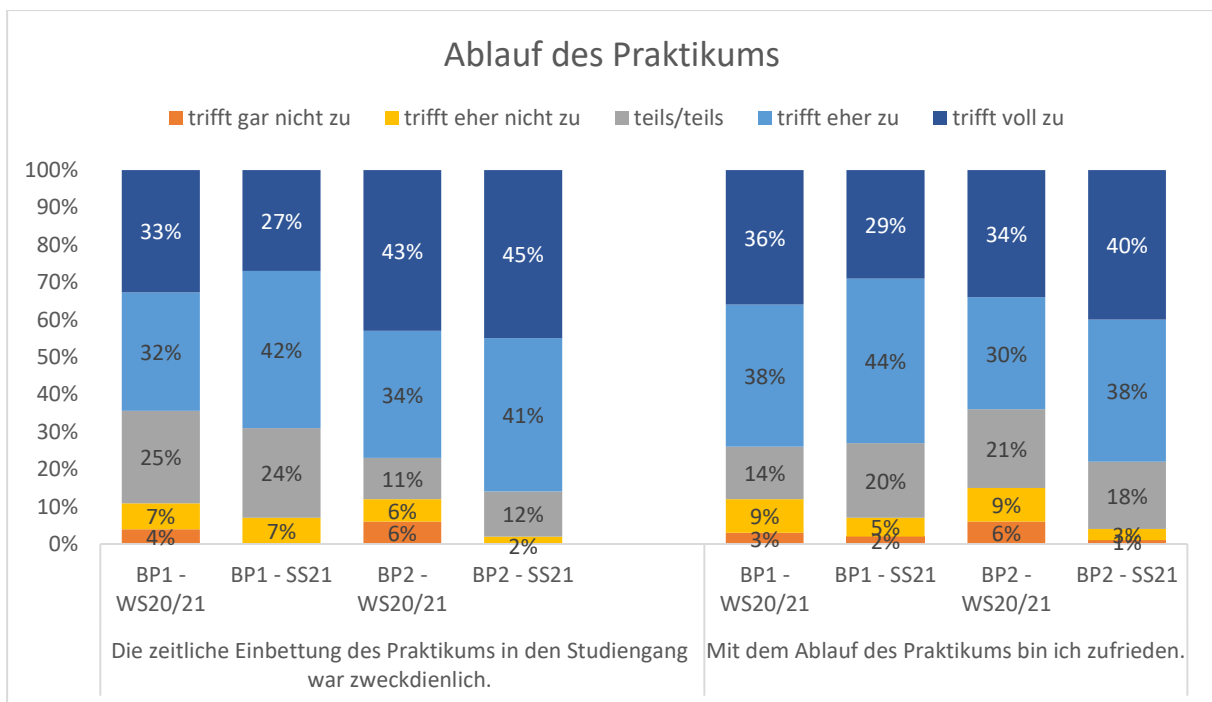


Abbildung 25: Ablauf des Praktikums

Insgesamt ist der Großteil der befragten Studierenden zufrieden mit der zeitlichen Einbettung und dem Ablauf des Praktikums (vgl. Abbildung 25).

Die zeitliche Einbettung des Praktikums in den Studiengang bewerten 65 bzw. 69 Prozent für das BP1 77 Prozent für das BP2 im WS und sogar 86 Prozent für das BP2 im SS als (eher) zweckdienlich. Als (eher) nicht zweckdienlich bewerten die Befragten die zeitliche Einbettung nur elf bzw. sieben Prozent für das BP 1 und nur 12 bzw. zwei Prozent für das BP2.

Mit dem Ablauf des Praktikums sind zwischen 64 Prozent (BP2, WS 20/21) und 78 Prozent (BP2, SS 21) der Befragten (eher) zufrieden. Hier bewerten die Studierenden im BP2 im WS 20/21 den Ablauf etwas schlechter, aber ebenfalls insgesamt positiv. Nur zwischen vier Prozent (BP2, SS 21) und 15 Prozent (BP2, WS 20/21) der Studierenden waren mit dem Ablauf des Praktikums (eher) nicht zufrieden. Studierende des Dienstzweiges SCH bewerteten den Ablauf des Praktikums insbesondere im SS 21 negativer als die Kolleg*innen des Dienstzweiges K.⁴ (vgl. Abbildung 26). Die Aufsteiger*innen aus dem WS BP2 haben diese Frage ebenfalls negativer beantwortet als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester. (vgl. Abbildung 27).

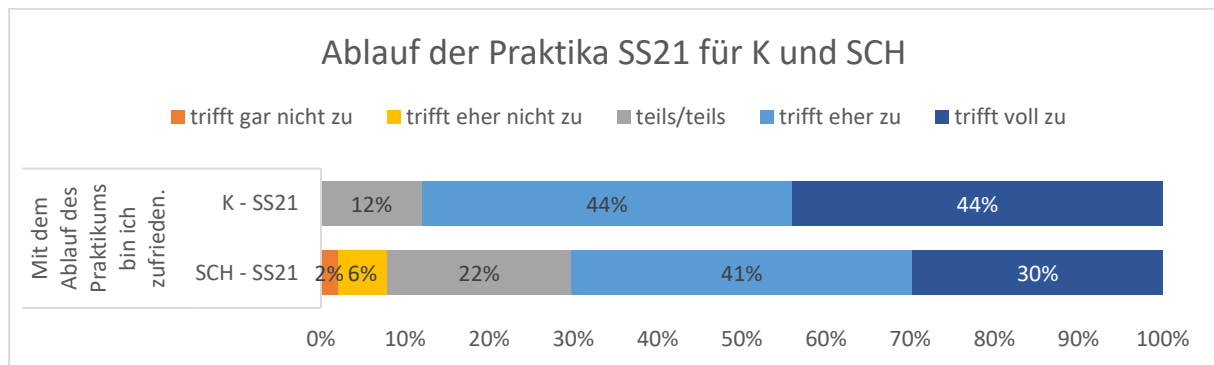


Abbildung 26: Ablauf der Praktika SS21 für K und SCH

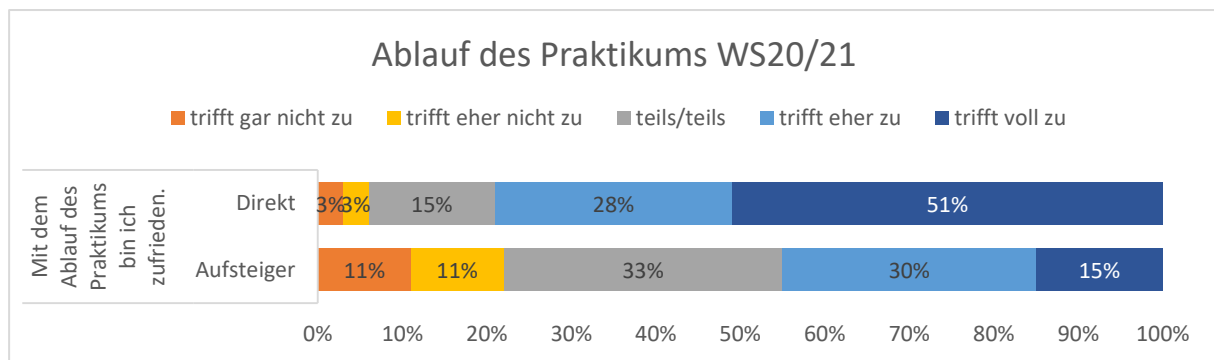


Abbildung 27: Ablauf des Praktikums WS20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen

Kritik am zeitlichen Rahmen zeigt sich in den Freitexten (s. Kapitel 3.7). Dort werden Unterbrechungen des Praktikums, z.B. aufgrund von Lehrgängen und Urlaub genannt sowie eine als zu kurz empfundene Zeit beim PK, insbesondere durch Studierende des Dienstzweiges SCH.

⁴ Diese Frage wurde von 142 Studierenden des Dienstzweiges SCH und von 41 Studierenden des Dienstzweiges K beantwortet

3.3 Inhalte des Praktikums

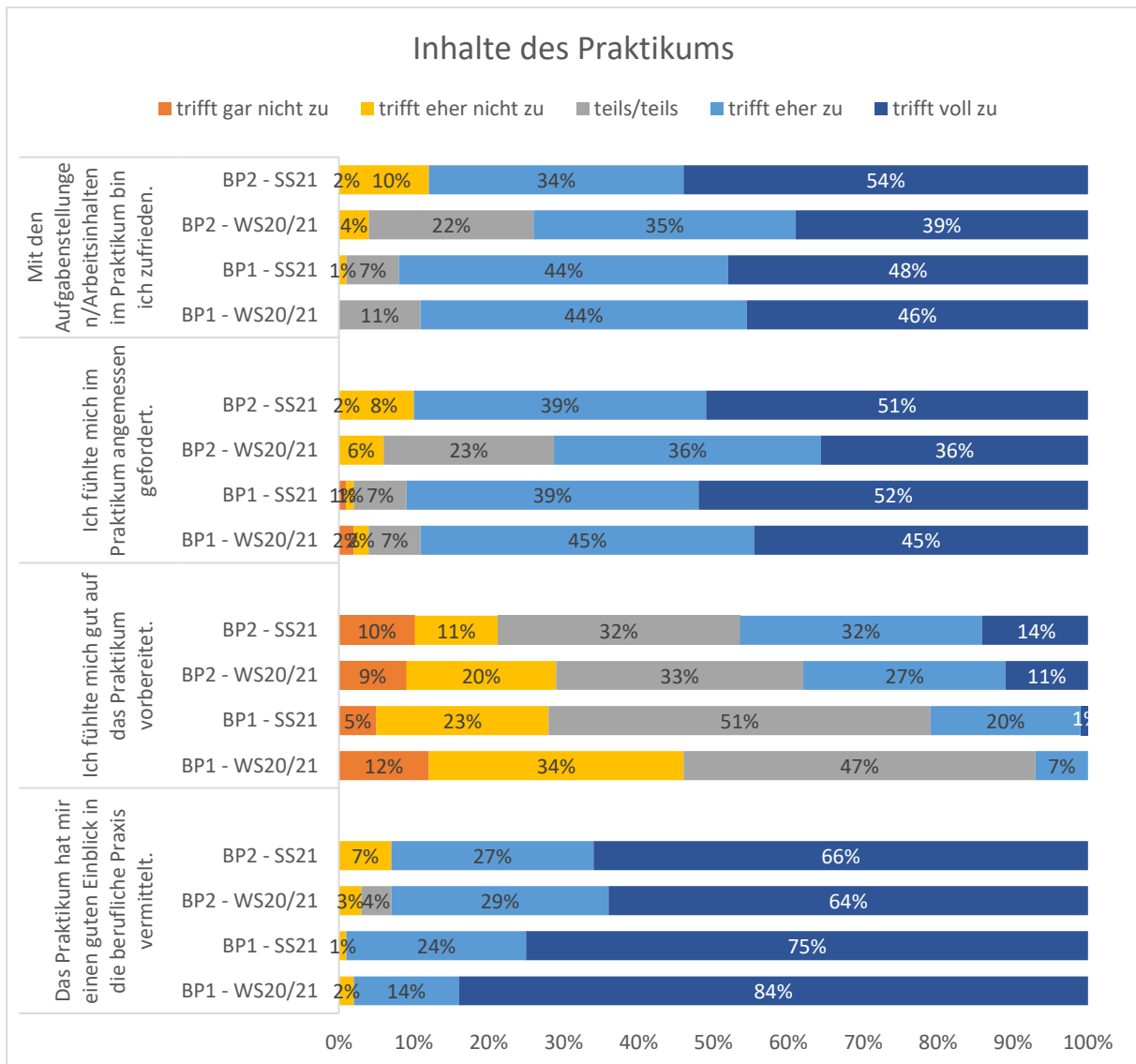


Abbildung 28: Inhalte des Praktikums

Fast alle Befragten (WS BP1: 98 Prozent; SS BP1: 99 Prozent; WS BP2: 93 Prozent; SS BP2: 93 Prozent) stimmen (eher) zu, dass das Praktikum ihnen einen guten Einblick in die berufliche Praxis vermittelt hat (vgl. Abbildung 28). Aufsteiger*innen aus dem WS BP2 haben diese Frage dennoch deutlich negativer beantwortet als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester (vgl. Abbildung 29).

Auch fühlten sich die meisten Befragten im Praktikum (eher) angemessen gefordert (WS BP1: 90 Prozent; SS BP1: 91 Prozent; SS BP2: 90 Prozent). Obgleich auch die Studierenden im BP2 (WS 20/21) sich (eher) angemessen gefordert fühlten, fällt die Bewertung hier mit 72 Prozent im Vergleich etwas negativer aus, 25 Prozent stimmen dem nur teilweise zu, sechs Prozent nicht (vgl. Abbildung 28). Auch hier haben Aufsteiger*innen aus dem WS BP2 diese Frage negativer beantwortet als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester (vgl. Abbildung 29).

Mit den Aufgabenstellungen und Arbeitsinhalten des Praktikums zeigen sich die Befragten ebenfalls zufrieden. Im BP2 im Wintersemester geben 74 Prozent der Befragten an, (eher) zufrieden zu sein. Dies trifft im BP1 im Wintersemester sogar für 90 Prozent und im Sommersemester für 88 Prozent (BP2) bzw. 92 Prozent (BP1) zu. Etwas schlechtere Bewertungen äußern im Vergleich erneut die

Studierenden im BP2 (WS), von denen vier Prozent gar nicht und 22 Prozent nur teilweise zufrieden mit den Aufgaben und Inhalten des Praktikums sind (vgl. Abbildung 28). Die Aufsteiger*innen aus dem WS BP2 haben diese Frage wieder deutlich negativer beantwortet als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester (vgl. Abbildung 29).

Deutlich weniger wurde der Aussage zugestimmt, dass sich die Studierenden auf das Praktikum gut vorbereitet fühlten. Während sich die Studierenden im berufspraktischen Studium 2 immerhin noch zu 46 Prozent (SS) bzw. 38 Prozent im WS (eher) gut vorbereitet fühlten, trifft dies auf die Studierenden im berufspraktischen Studium 1 im Sommersemester nur zu 21 Prozent (20 Prozent eher, ein Prozent voll und ganz) zu bzw. im Wintersemester nur sieben Prozent eher zu. Für das BP1 gaben sogar 46 Prozent der Studierenden im Wintersemester 2020/21 und 28 Prozent der Studierenden im Sommersemester an, dass sie sich (eher) nicht gut auf das Praktikum vorbereitet fühlten. 51 Prozent (SS) sowie 47 Prozent (WS) fühlten sich nur teilweise gut vorbereitet. Obgleich die Bewertungen für das BP2 tendenziell eher positiv sind, fühlten sich auch hier 29 Prozent der Studierenden im WS sowie 21 Prozent der Studierenden im SS (eher) nicht gut auf das Praktikum vorbereitet; 33 Prozent (WS) sowie 32 Prozent (SS) fühlten sich nur teilweise gut vorbereitet (vgl. Abbildung 28).

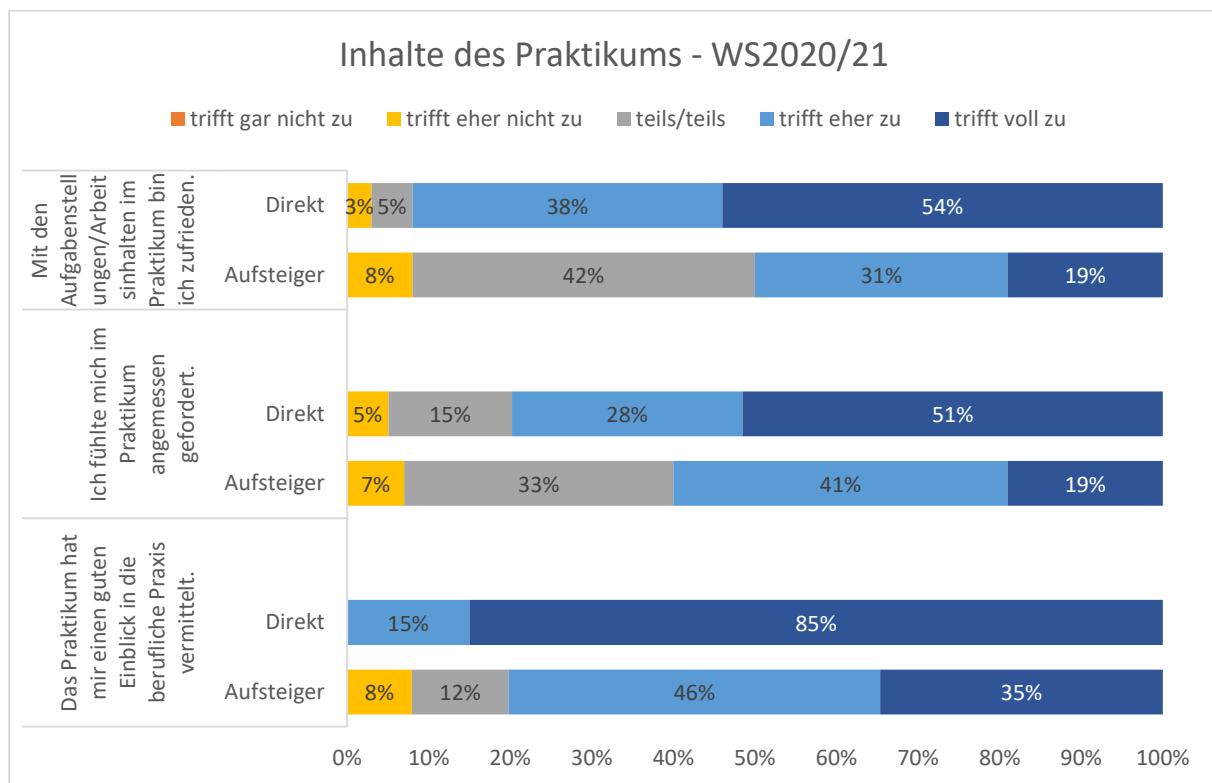


Abbildung 29: Inhalte des Praktikums WS2020/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen

In den Freitexten werden das Kennenlernen unterschiedlicher Dienststellen, der Einblick in „richtige“, praktische Polizeiarbeit (im Kontrast zum als praxisfern empfundenen Theoriestudium) sowie die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten, auch im Rahmen von Hospitationen, gelobt. Insbesondere die Möglichkeit des selbstständigen Arbeitens sowie die Übertragung von Verantwortung wurden geschätzt. Kritisiert wird u.a. die inhaltliche Vorbereitung auf das Praktikum im Rahmen des theoretischen Studiums an der Akademie sowie die Kommunikation zwischen Akademie und den Dienststellen (vgl. Kapitel 3.7).

3.4 Betreuung und Integration im Praktikum

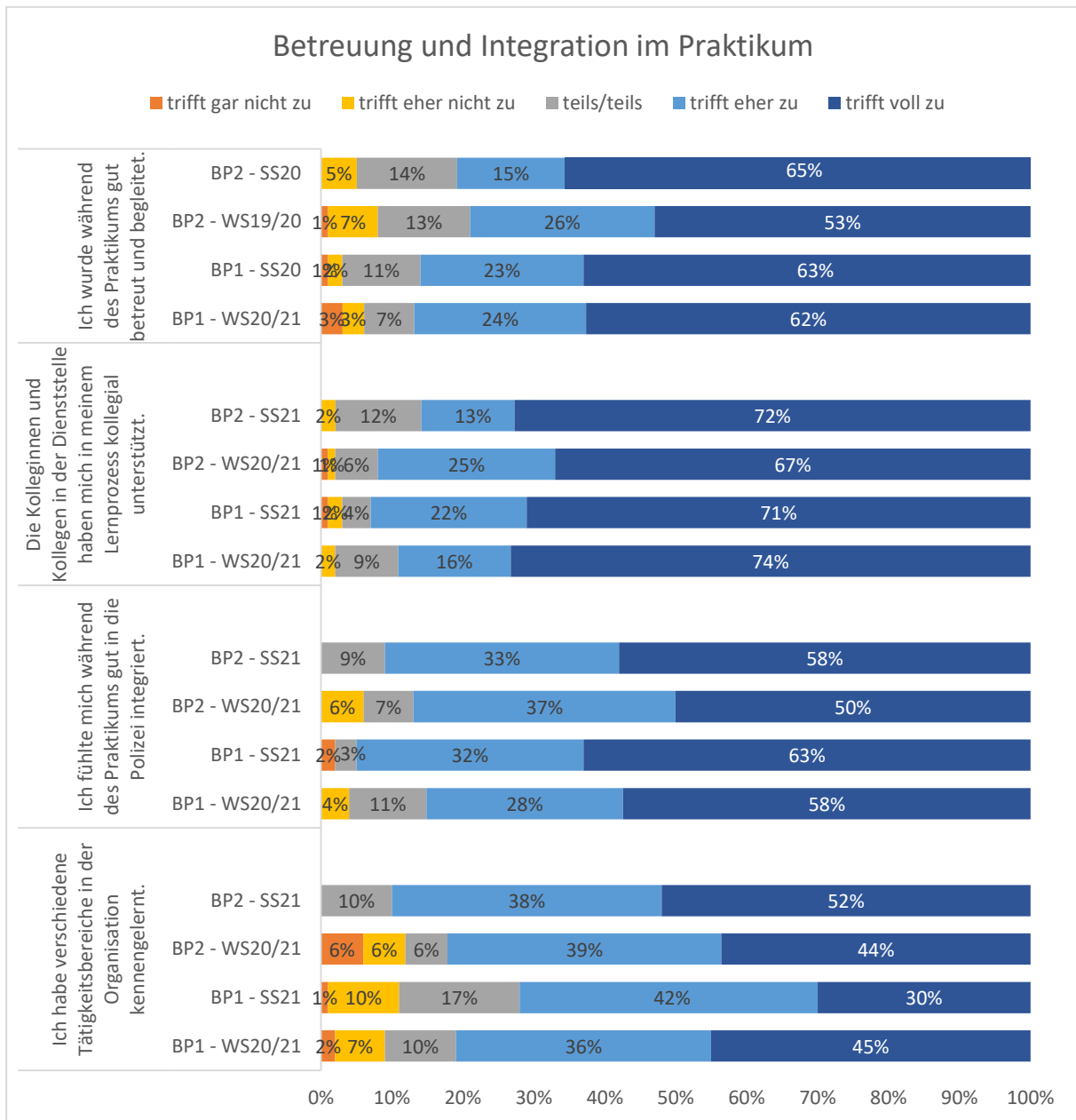


Abbildung 30: Betreuung und Integration im Praktikum

Die berufspraktischen Studien erfüllen ihren Zweck, Einblicke in die Vielfalt der Organisation der Polizei zu gewähren. Zwischen 72 Prozent (BP1, SS) und 90 Prozent (BP2, SS) der Befragten stimmen (eher) zu, dass sie verschiedene Tätigkeitsbereiche in der Organisation kennengelernt haben. Lediglich für 9 Prozent (BP1, WS), 11 Prozent (BP1 SS) bzw. 12 Prozent (BP2 WS) trifft dies eher nicht zu (vgl. Abbildung 30). Die Aufsteiger*innen aus dem WS BP2 haben diese Frage deutlich negativer beantwortet als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester (vgl. Abbildung 31). Auch die Studierenden aus dem Dienstzweig K haben hier im WS deutlich schlechtere Antworten gegeben (vgl. Abbildung 31).

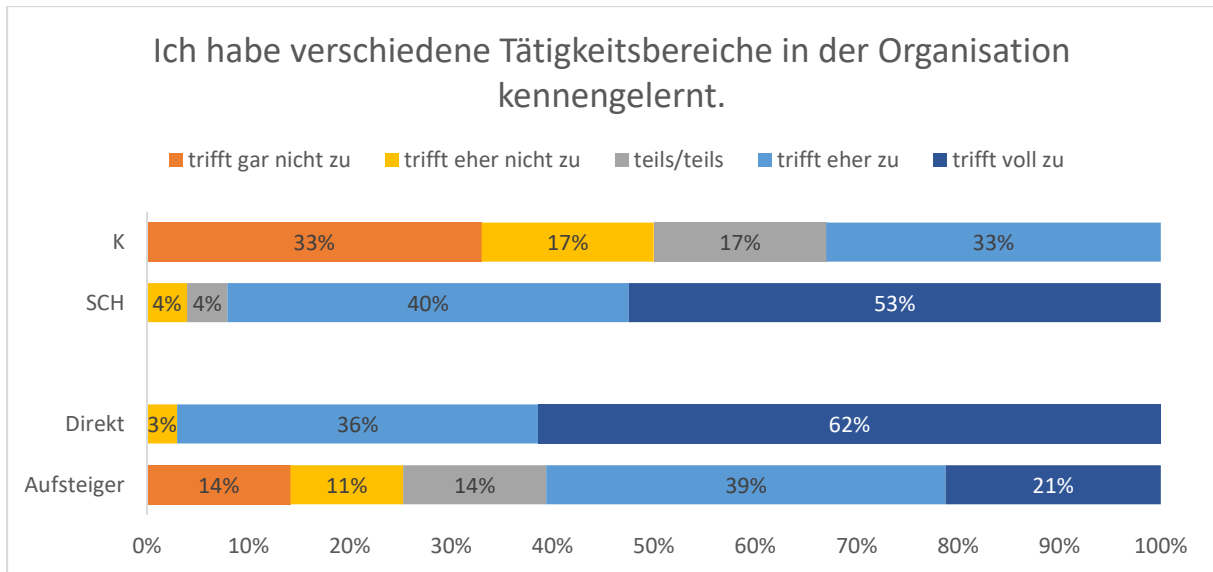


Abbildung 31: Vielfalt Organisation der Polizei / K und SCH / Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen

Positiv wurde auch die Betreuung, Begleitung und Integration an der Dienststelle bewertet.

86 Prozent der Studierenden im berufspraktischen Studium 1 (WS & SS) sowie 79 Prozent im BP2 (WS) und 80 Prozent im BP2 (SS) geben an, dass sie während des Praktikums (eher) gut betreut und begleitet wurden. (Eher) Nicht betreut und begleitet fühlten sich nur fünf Prozent (BP2, SS), acht Prozent (BP2, WS), drei Prozent (BP1, SS) bzw. sechs Prozent (BP1, WS).

Zwischen 85 und 93 Prozent der Studierenden im berufspraktischen Studium 1 und 2 beider Semester geben an, dass die Kolleg*innen in der Dienststelle sie in ihrem Lernprozess kollegial unterstützten.

Gut in die Polizei integriert fühlten sich während des Praktikums 86 bis 95 Prozent der Befragten.

In den Freitexten werden die Kollegialität an den Dienststellen sowie die Betreuung durch die Anleiter überwiegend positiv hervorgehoben. Kritisiert werden fehlende, unzureichende oder häufig wechselnde Anleiter*innen. Um das Betreuungsverhältnis zu optimieren, wünschen sich manche der Befragten eine bessere Verteilung der Praktikant*innen und Hospitant*innen auf die Schichten bzw. Dienststellen, in denen eine gute Betreuung auch gewährleistet ist.

3.5 Kompetenzerwerb im Praktikum

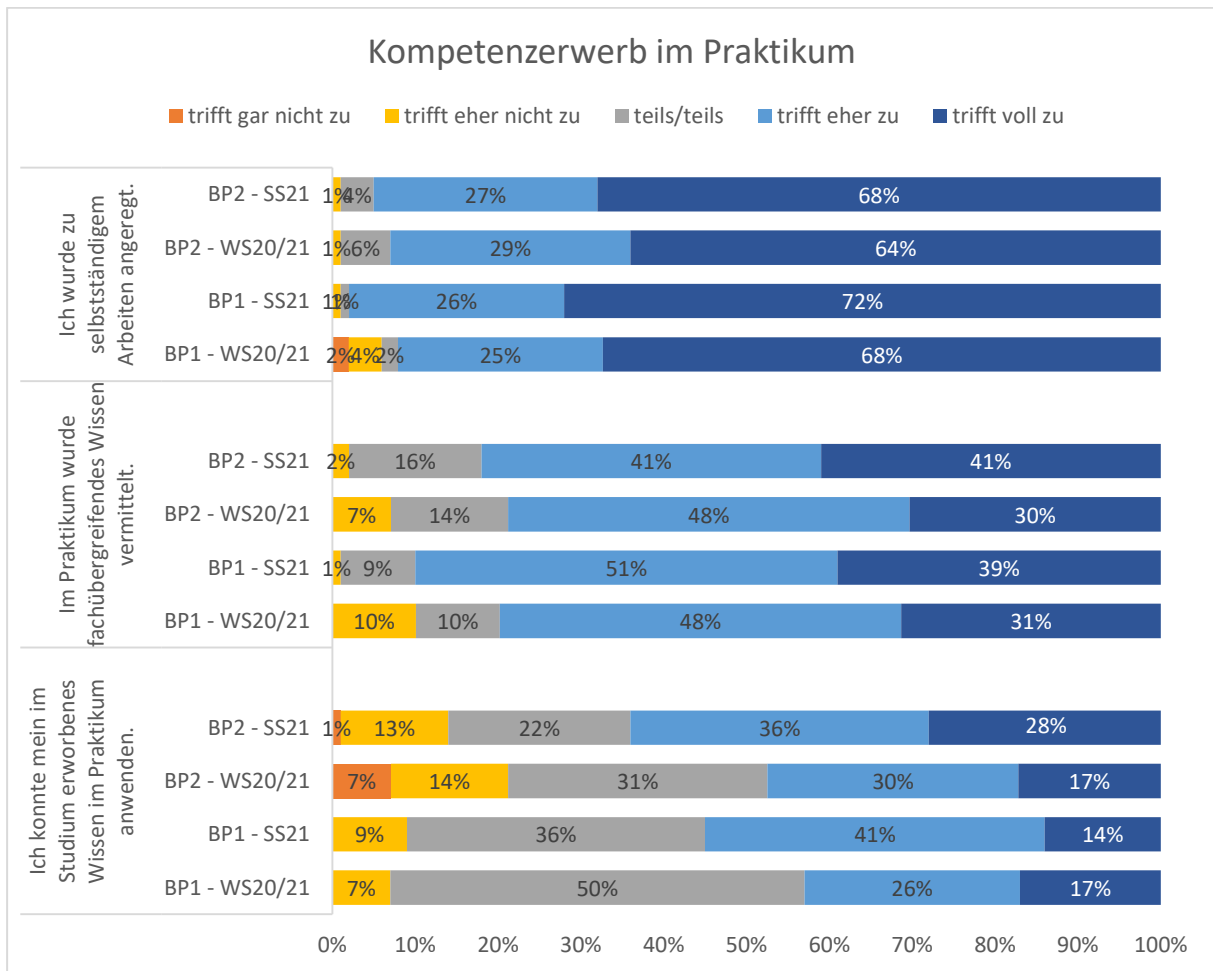


Abbildung 32: Kompetenzerwerb im Praktikum

Fast alle Studierenden im berufspraktischen Studium 1 und 2 stimmen (eher) zu, dass sie zu selbstständigem Arbeiten angeregt wurden (BP1 WS: 93 Prozent; BP1 SS: 98 Prozent; BP2 WS: 93; BP2 SS: 95 Prozent).

Die Befragten stimmen auch überwiegend zu, dass im Praktikum fachübergreifendes Wissen vermittelt wurde (BP1 WS: 79 Prozent; BP1 SS: 90 Prozent; BP2 WS: 78; BP2 SS: 82 Prozent).

Kritischer wird hingegen der Wissenstransfer im Praktikum beurteilt. Zwischen 43 Prozent (BP1, WS) und 64 Prozent (BP2, SS) der Befragten geben an, dass sie ihr im Studium erworbenes Wissen im Praktikum anwenden konnten. Teilweise stimmten dem im BP1 WS 50 Prozent, im BP1 SS 36 Prozent, im BP2 WS 31 Prozent und im BP2 SS 22 Prozent zu. Zwischen 7 Prozent (BP1, WS) und 21 Prozent (BP2, WS) der Befragten geben an, dass sie ihr im Studium erworbenes Wissen im Praktikum (eher) nicht anwenden konnten.

Die Aufsteiger*innen aus dem WS BP2 haben diese Fragen wieder deutlich negativer beantwortet als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester (vgl. Abbildung 33).

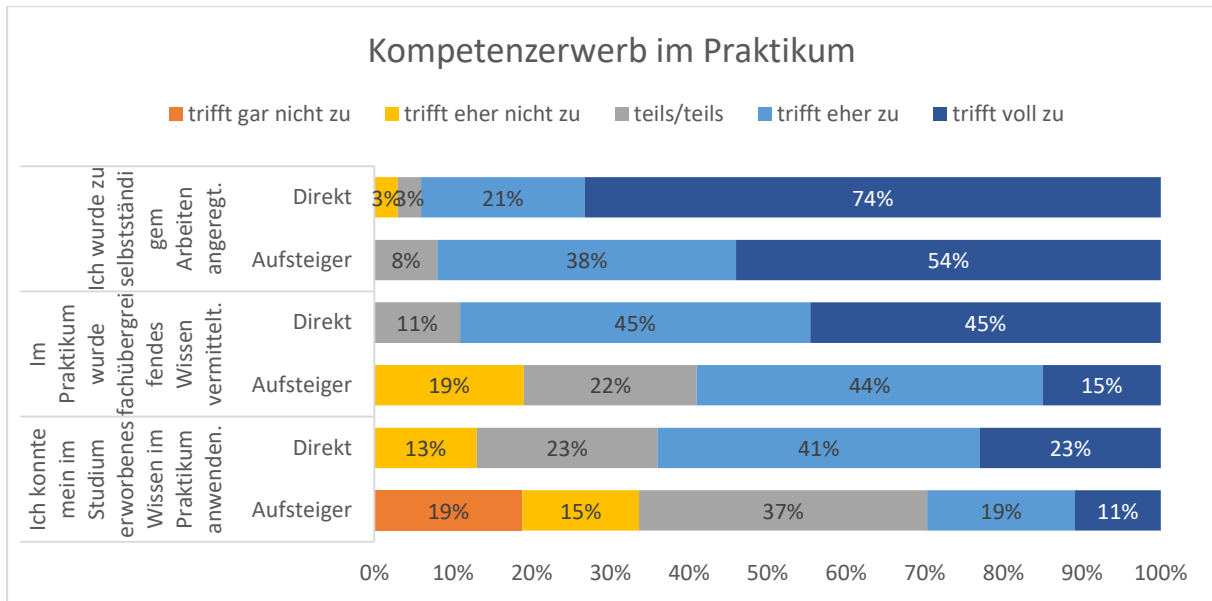


Abbildung 33: Kompetenzerwerb im Praktikum WS 20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen

3.6 Gesamtbewertung des Praktikums

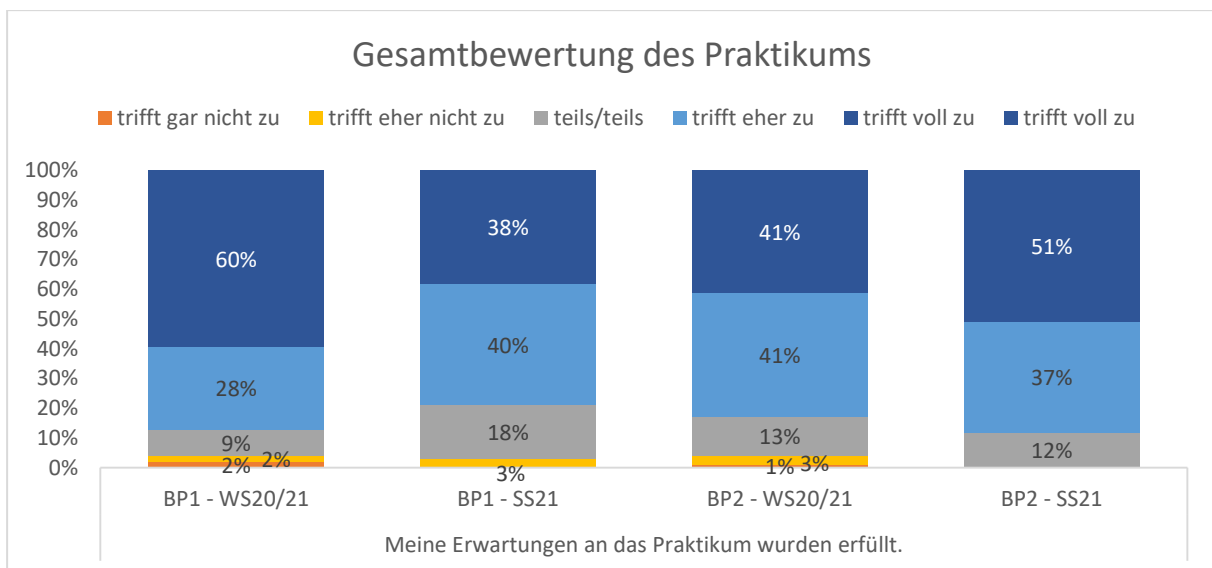


Abbildung 34: Gesamtbewertung des Praktikums

Die Erwartungen an das Praktikum wurden aus Sicht der meisten Befragten gut erfüllt. Zwischen 78 Prozent (BP1, SS) und 88 Prozent (BP1, WS und BP2, SS) der Befragten stimmen voll oder eher zu, neun bis 18 Prozent bewerten mit „teils/teils“ und nur für drei Prozent bis vier Prozent erfüllte das Praktikum (eher) nicht die Erwartungen (vgl. Abbildung 34). Die Aufsteiger*innen aus dem WS BP2 bewerten das Praktikum insgesamt deutlich negativer als die Direkteinsteiger*innen aus demselben Semester (vgl. Abbildung 35).

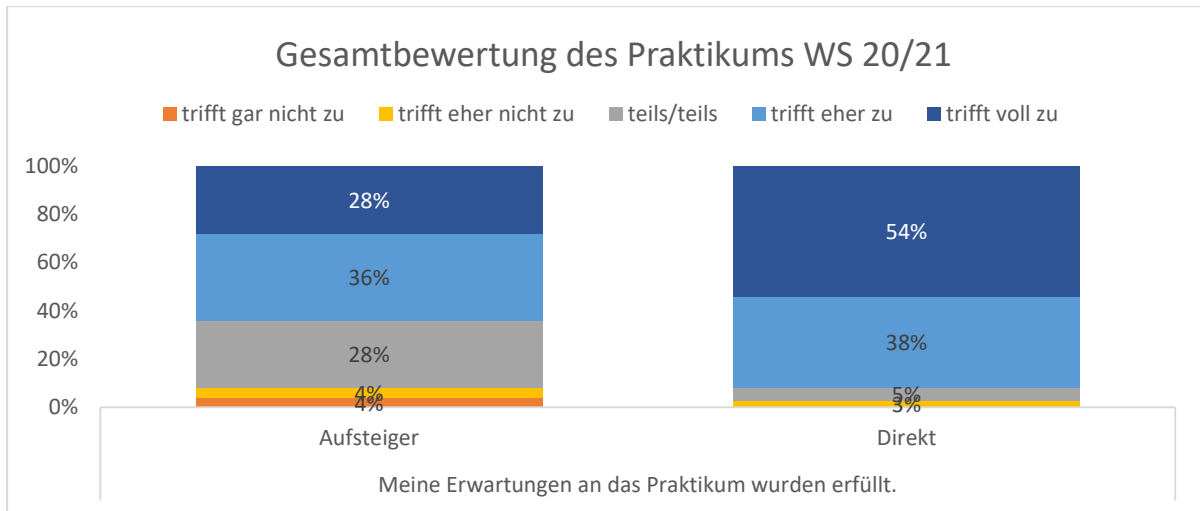


Abbildung 35: Gesamtbewertung des Praktikums WS 20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen

3.7 Freitextantworten: Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge

Abschließend werden die Freitextkommentare der Befragten zusammengefasst nach Kategorien dargestellt. Zu beachten ist, dass die unterschiedliche Häufigkeit der Nennungen auch auf den unterschiedlichen Stichprobengrößen bzw. dem unterschiedlichen Rücklauf basiert.

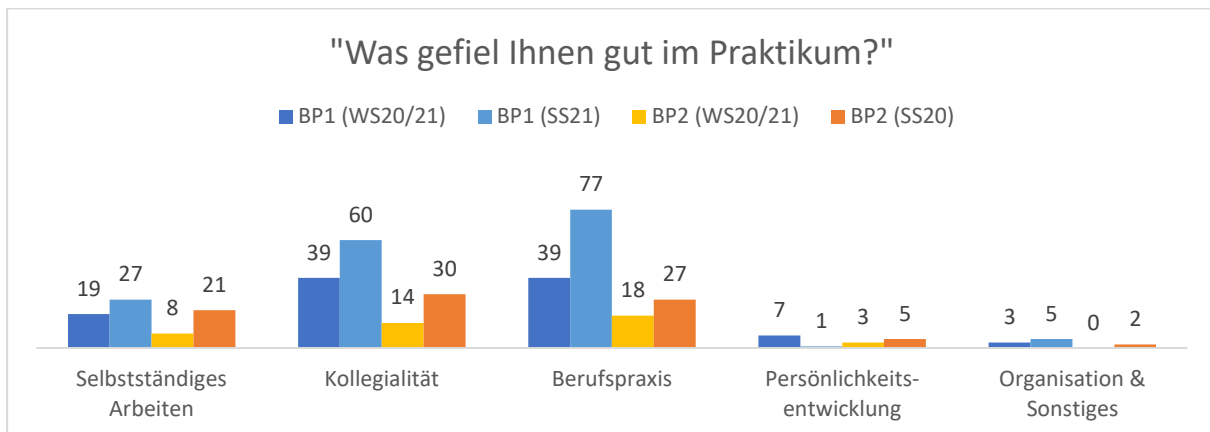


Abbildung 36: Was gefiel Ihnen gut im Praktikum?

Besonders positiv wird von den befragten Studierenden im Praktikum die Kollegialität an den Dienststellen hervorgehoben. Das umfasst die Integration durch die Kolleg*innen in der Schicht bzw. an der Dienststelle sowie die Betreuung durch den bzw. die Anleiter*innen. Auch Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Kolleg*innen sowie ein kollegiales Miteinander werden genannt.

Die Berufspraxis wird ebenfalls von den Befragten gelobt. Dabei werden das Kennenlernen unterschiedlicher Dienststellen sowohl bei der Schutz, als auch bei der Kriminalpolizei und vor allem der damit verbundene Einblick in „richtige“, praktische Polizeiarbeit (im Kontrast zum Theoriestudium) gelobt. Ein Teil der Befragten schätzte es, dass im Theoriestudium Gelernte in der Praxis anwenden zu können. Besonders positiv wird die Abwechslung durch vielfältige, abwechslungsreiche Einsätze, Aufgaben und Tätigkeiten bewertet.

Zudem legen die Befragten im Praktikum Wert auf selbstständiges Arbeiten. Die Übertagung von Verantwortung, das eigenständige Arbeiten sowie die wertschätzende Behandlung als vollwertige*r Kolleg*in – und eben nicht „nur“ als Praktikant*in – gefiel den Befragten gut.

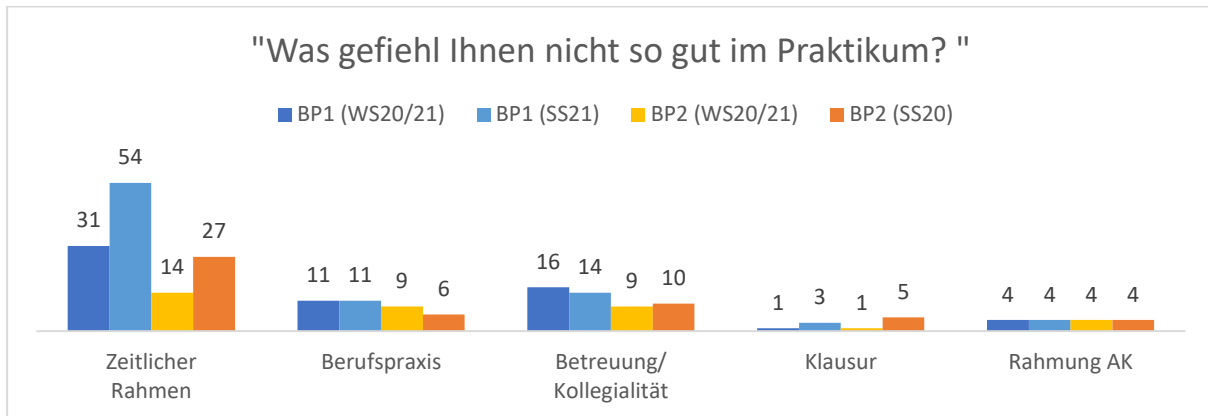


Abbildung 37: Was gefiel Ihnen nicht so gut im Praktikum?

Nicht so gut gefiel den befragten Studierenden im Praktikum der zeitliche Rahmen. Es wurde bemängelt, dass es zu zu vielen Unterbrechungen aufgrund von Lehrgängen und Urlaub kam. Zudem wurde die Zeit am LKA von vielen Studierenden des Dienstzweiges SCH als zu lang empfunden und es wurde vorgeschlagen, die Praktikumszeit beim LKA auf zwei bis drei Wochen zugunsten der Zeit beim PK zu begrenzen. Einige Studierende empfanden den Dienststellenwechsel als zu häufig.

Ebenfalls negativ angemerkt wurden die Betreuung und die Kollegialität an den Praktikumsdienststellen. Hier nannten einige Befragte eine fehlende, (zeitlich und/oder inhaltlich) unzureichende oder wechselnde Betreuung durch Anleiter*innen sowie ein schlechtes kollegiales Miteinander an der Dienststelle. Einige Studierende berichten in diesem Zusammenhang von Diskriminierung, Sexismus, Lästereien und der Behandlung der Praktikant*innen „von oben herab“. Negativ wurde ebenfalls angemerkt, wenn Praktikant*innen die Arbeit erledigen sollten, während die Kolleg*innen an der Dienststelle sich „ausruhten“.

Bezüglich der Einblicke in die Berufspraxis gefiel es den Befragten nicht, wenn sie nur wenige Bereiche bzw. Sachgebiete und Dienststellen kennenlernen konnten. Der Einblick in das LKA 1 wurde von Einzelnen als fehlend kritisiert, wenn diese in Dienststellen aus Spezialgebieten eingeteilt waren. Darüber hinaus wird angegeben, dass das Fahren von Funkstreifenwagen von einigen Vorgesetzten nicht gewollt war. Durch die Corona-Pandemie habe es außerdem kaum Einsätze und wenig zu tun gegeben. Aus dem gleichen Grund seien deshalb Kolleg*innen und Anleiter*innen im Homeoffice gewesen, es habe keine Schichtabende gegeben, wodurch die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen kaum erfahrbar war. Einigen Studierenden mangelte es an Zutrauen bei der VD.

Die Rahmung des Praktikums an der AK wurde insbesondere hinsichtlich der als unzureichend empfundenen inhaltlichen Vorbereitung auf die Praxis kritisiert. Dies umfasst beispielsweise Themen wie die Berichtsfertigung, der Kommunikation mit sogenannten „Störern“ sowie das Wissen aus der StPO, dem SOG und dem StGB. Zudem wurde die Kommunikation zwischen AK und Dienststellen insofern kritisiert, als dass manche Dienststellen nicht über den*die jeweilige*n Praktikant*in und den Ablauf informiert waren. Es wurde außerdem bemängelt, dass die Studierenden sich die Bereiche, die sie kennenlernen möchten, nicht selbst aussuchen können.

Weitere Kritik bezog sich auf die theoretische Klausur am Ende des Praktikums, die aus Sicht der Befragten nicht das Gelernte widerspiegelt. Zudem bezogen sich Fragen zum Teil auf Bereiche, die im Praktikum (noch) nicht absolviert wurden.

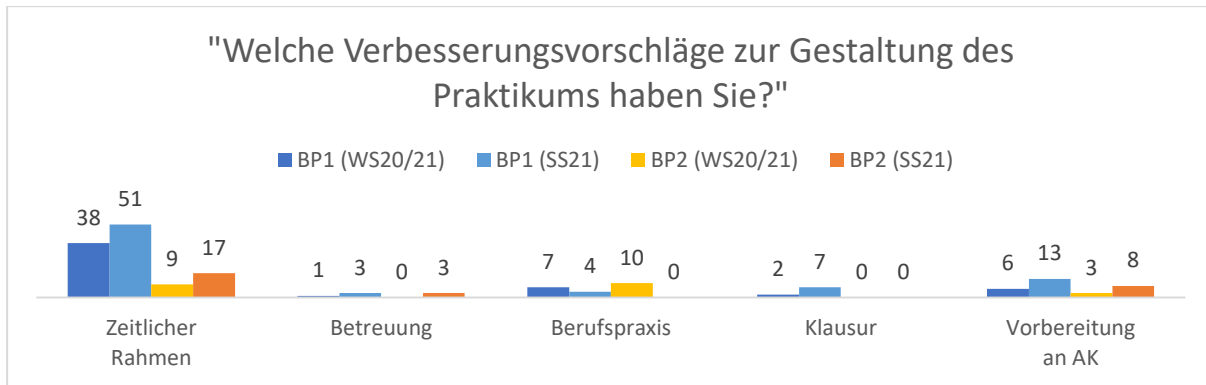


Abbildung 38: Welche Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Praktikums haben Sie?

Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Praktikums werden von den befragten Studierenden insbesondere im Hinblick auf den zeitlichen Rahmen genannt. Die Studierenden im ersten Praktikum schlagen vor, das erste Praktikum früher im Studium, z.B. im zweiten oder dritten Semester stattfinden zu lassen. Es besteht außerdem der Wunsch die Praktikumszeit und insbesondere die Zeit beim PK zu verlängern. So wird von Studierenden des Dienstzweiges SCH vorgeschlagen, die Zeit am LKA zu reduzieren, beispielsweise auf zwei oder drei Wochen, zugunsten von mehr Zeit beim PK. Einzelne Aufsteigerstudierende würden die Zeit beim LKA zugunsten einer Praktikumszeit in speziellen LKA's (Betrug, Sexualdelikte, LKA 26) kürzen. Zudem wird eine andere Planung der Lehrgänge gewünscht, damit die Zeit an den Dienststellen weniger häufig unterbrochen wird. Vorstellbar ist aus Sicht der Studierenden, die Lehrgänge vor oder nach dem Praktikum im theoretischen Semester (3. bzw. 5. Semester) stattfinden zu lassen oder die Lehrgänge zu Beginn oder am Ende des Praktikums gebündelt als Block anzubieten. Insbesondere der Funk- sowie der Kfz-Lehrgang sollten vor dem Praktikum stattfinden, damit das Gelernte im Praktikum angewandt werden kann. Des Weiteren wird gewünscht, die Urlaubstage anders aufteilen zu können, z.B. nicht nur in der PK-Zeit, sondern auch vor Beginn des nächsten Semesters oder im Theoriesemester.

Zudem wird eine bessere inhaltliche Vorbereitung auf die praktische Polizeiarbeit vor der Praktikumszeit gewünscht. Das umfasst beispielsweise das Fertigen von Berichten, Darstellung der Abläufe von z.B. Ermittlungen und allgemeinen Vorgehensweisen, Szenarien-Training, Vermittlung von Paragraphen für den Polizeialltag, die Anwendung von POLAS, Dokumente in ComVor, Funklehrgänge, etc.

Bezüglich der Betreuung an den Dienststellen wünschen sich die Befragten eine bessere Verteilung der Praktikant*innen und Hospitant*innen auf die Schichten bzw. Dienststellen, um Betreuungs- und/oder Aufgabenengpässe (Fahren von FuStW) zu vermeiden. Es sollten nur solche Dienststellen Praktikant*innen aufnehmen, die genügend Anleiter*innen haben, sodass für alle Praktikant*innen die Betreuung sichergestellt ist. Ggf. sollten Anleiter*innen auf ihre Tauglichkeit hin überprüft werden. Klare Richtlinien und Vorgaben für die PK's werden ebenfalls gewünscht.

Die Studierenden kritisieren eine rein theoretische Klausur zum Abschluss des Praktikums und wünschen sich stattdessen (oder ggf. ergänzend) eine praktische Bewertung durch die Dienststellen⁵. Die Berufspraktische Klausur sollte am Ende des Praktikums stattfinden.

Abschließend wünschen sich einige Studierende mehr Möglichkeiten, in anderen Sachgebieten zu hospitieren und ggf. bei Entscheidungen darüber, wo Hospitationen stattfinden, miteinbezogen zu

⁵ Im Laufe des Evaluationszeitraums wurde eine Bewertung durch die Dienststellen eingeführt.

werden. Auch eine bessere Kommunikation zwischen AK und der Dienststelle bzw. den Anleiter*innen wird gewünscht.

3.8 Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

Insgesamt zeigt sich, dass die Studierenden im Praktikum grundsätzlich mit dem zeitlichen Ablauf und dem Ablauf des Praktikums, dem Einblick in vielfältige Aufgaben und Tätigkeiten an den verschiedenen Dienststellen sowie der Betreuung durch die Anleiter*innen zufrieden sind. Die Befragten schätzen es, durch das Praktikum einen Einblick in die „richtige“, praktische Polizeiarbeit zu erlangen und dabei möglichst selbstständig Aufgaben zu erledigen im Sinne einer*s vollwertigen Kolleg*in. Die Kolleg*innen an den Dienststellen werden überwiegend als nett und hilfsbereit dargestellt.

Kritik wird über die Freitexte insbesondere an häufigen Unterbrechungen des Praktikums aufgrund von Lehrgängen und Urlaubszeiten sowie an einer als zu kurz empfundenen Praktikumszeit beim PK geäußert. Auch wird es als negativ empfunden, wenn Anleiter*innen häufig wechseln oder nicht bzw. nur selten präsent sind. Auch die Kommunikation zwischen den Dienststellen und der Akademie wird negativ bewertet. Zudem fühlen sich viele der Befragten durch ein als zu theoretisch empfundenen Studium nicht ausreichend auf die Praxis vorbereitet. Sie wünschen sich mehr praxisnahe Lerninhalte, die sie im Praktikum anwenden und reflektieren können. Darüber hinaus wünschen sich einige Befragte anstelle oder ergänzend zu der Klausur eine Bewertung des Praktikums durch die Dienststellen.

Auffällig ist zudem, dass die Aussagen zum berufspraktischen Studium durch die Aufsteiger*innen (BP2, WS 20/21) schlechter bewertet werden als von den übrigen Direkteinstieg-Studierenden.

Folgende Handlungsempfehlungen ergeben sich daraus:

- Reduzierung der Unterbrechungen durch Lehrgänge und Urlaub: Vorstellbar ist aus Sicht der Studierenden, die Lehrgänge vor oder nach dem Praktikum im theoretischen Semester (3. bzw. 5. Semester) stattfinden zu lassen oder die Lehrgänge zu Beginn oder am Ende des Praktikums gebündelt als Block anzubieten. Des Weiteren wird gewünscht, die Urlaubstage anders aufteilen zu können.
- Reduzierung der Zeit am LKA für Dienstzweig SCH zugunsten von mehr Zeit am PK: Viele Studierende des Dienstzweiges SCH wünschen sich, die Zeit am LKA zu reduzieren, beispielsweise auf zwei oder drei Wochen. Die Ausrichtung des Praktikums an die unterschiedlichen Dienstzweige sollte geprüft werden.
- Bessere Vorbereitung auf das Praktikum, insbesondere vor dem 1. Praktikum: Bessere Theorie-Praxis-Verzahnung im Studium durch praxisnahe Beispiele und berufspraktische Anteile, z.B. Fertigen von Berichten, Vorgangsfertigung, Dokumente in ComVor, Funk, ETR, Darstellung der Abläufe von z.B. Ermittlungen und allgemeinen Vorgehensweisen, kriminalpolizeiliche Systeme.
- Bessere Verteilung der Praktikant*innen auf die Dienststellen und Anleiter*innen
- Laufende Kommunikation zwischen AK und den Dienststellen
- Bewertung des Praktikums (auch) durch die Dienststellen

4. Evaluation des Studiengangs Polizei

4.1 Befragungszeitraum und Rücklaufquote

Die Evaluation des Studiengangs Polizei erfolgte im Wintersemester 2020/21 sowie im Sommersemester 2021. Befragt wurden alle Studierenden, die im sechsten bzw. im letzten Semester studierten. Die Befragung erfolgte jeweils im letzten Monat des Semesters, d.h. im März 2021 (WS) bzw. im August (SS).

Die Befragung zum Studiengang Polizei wurde gemeinsam mit der Befragung zum berufspraktischen Studium 2 (siehe Kapitel 5) Ende März/ Anfang April 2021 (WS) online durchgeführt bzw. im August (SS) per E-Mail verschickt und über das Prüfungsamt händisch per Papier verteilt.

Die Rücklaufquote berechnet sich aus dem Verhältnis von ausgefüllten Fragebögen zur Anzahl der Studierenden im jeweiligen Studiengang. Sie gibt Auskunft über die Repräsentativität der Daten und damit über die Genauigkeit der Ergebnisse in Bezug auf die Grundgesamtheit (= 100 Prozent aller Studierenden im Praktikum).

Der Tabelle lässt sich entnehmen, dass der Rücklauf 54 Prozent (WS 20/21) bzw. 60 Prozent (SS 21) beträgt.

	Anzahl Studierender im letzten Semester	Ausgefüllte Fragebögen	Rücklaufquote
WS 20/21	139	75	54%
SS 21	141	84	60%

Abbildung 39: Befragungszeitraum und Rücklaufquote Studiengang

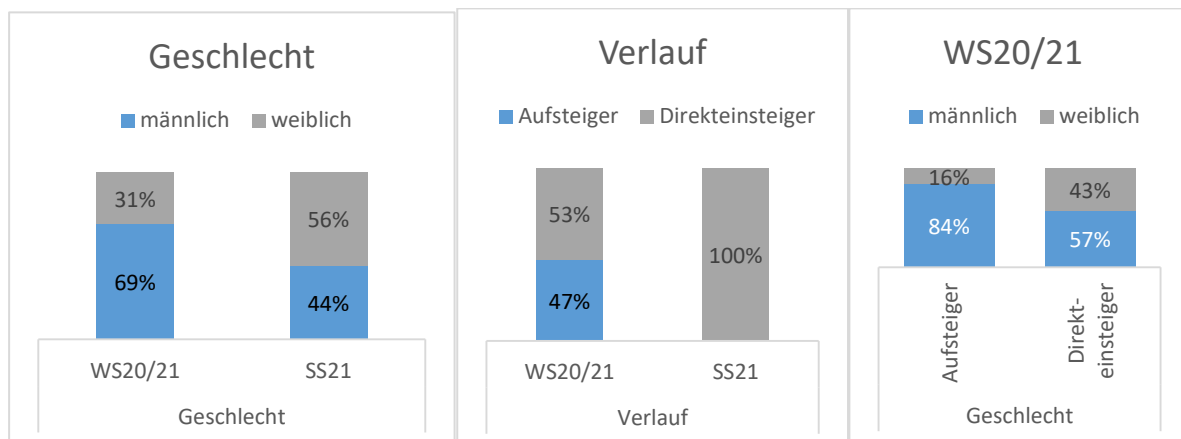


Abbildung 40: Geschlecht Studiengang

Abbildung 41: Verlauf Studiengang

Abbildung 42: WS 20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen

Unterschiede ergeben sich im Hinblick auf das Geschlecht und den Studienverlauf (Aufsteiger*innen/Direkteinsteiger*innen) der befragten Studierenden. Während im Wintersemester 2020/21 an der Befragung zum Studium mehrheitlich männliche Aufsteiger- und Direkteinsteiger-Studierende teilnahmen (69 Prozent), waren es im Sommersemester 2021 zu 100 Prozent Direkteinsteiger*innen, von denen knapp die Hälfte (44 Prozent) weiblich waren. Auffällig ist

außerdem, dass die Aufsteiger*innen aus dem WS hauptsächlich durch Männer repräsentiert werden (84 Prozent) (vgl. Abbildung 42). Antworten von Aufsteiger*innen repräsentieren somit eine überdurchschnittlich männliche Perspektive.

4.2 Inhalte und Aufbau des Studiums

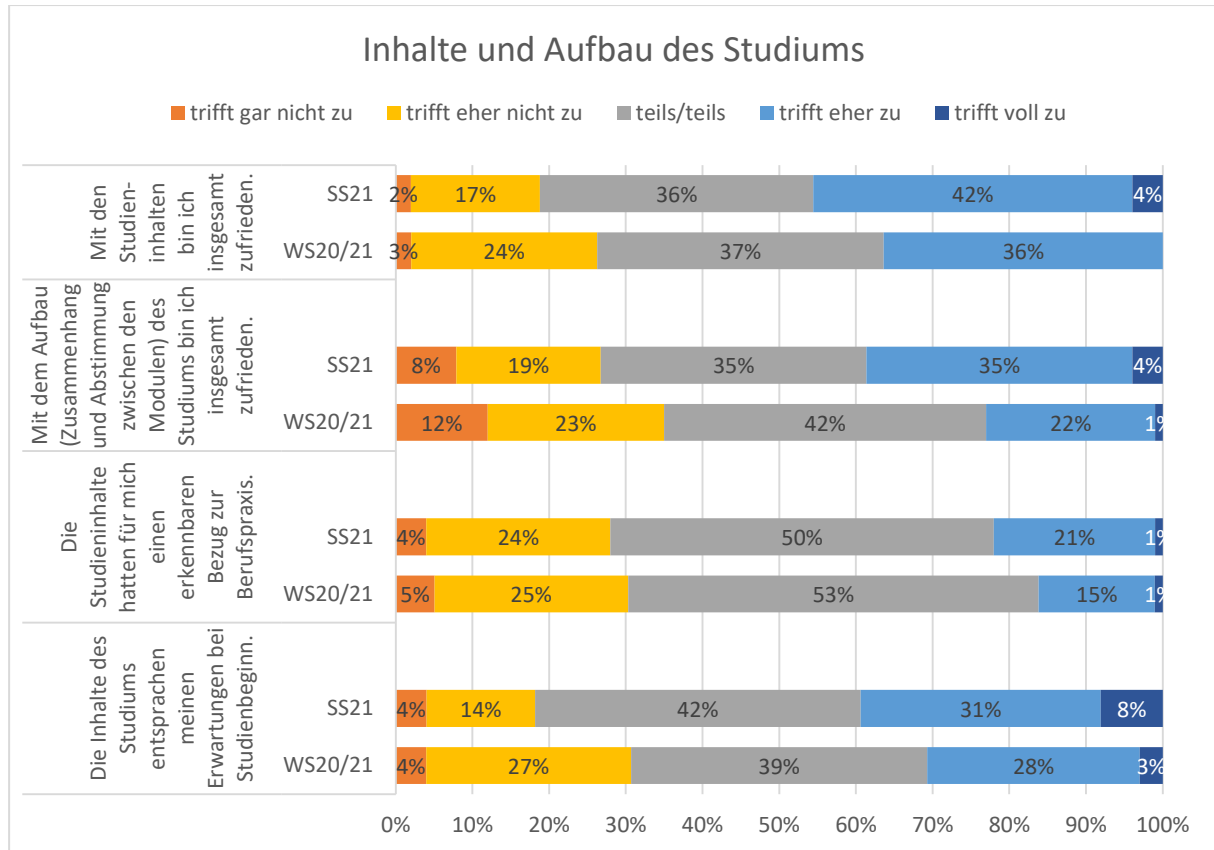


Abbildung 43: Inhalte und Aufbau des Studiums

Mit den Inhalten und dem Aufbau des Studiums zeigen sich die Befragten eher einverstanden (vgl. Abbildung 43).

46 Prozent der Studierenden im sechsten Semester (Direkteinsteiger*innen, SS 21) sind voll und ganz oder eher mit den Studieninhalten zufrieden. 36 Prozent sind es teils/teils, und 19 Prozent gar nicht oder eher nicht. Die Studierenden, die im WS 20/21 befragt wurden (Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen) geben zu 36 Prozent an, eher mit den Studieninhalten zufrieden zu sein. 37 Prozent sind es teils/teils, und 26 Prozent gar nicht oder eher nicht. Daraus wird deutlich, dass sich die Befragten aus dem WS ebenfalls wie die Befragten aus dem SS eher einverstanden mit den Inhalten und dem Aufbau des Studiums zeigen, obgleich die Bewertung für das WS minimal negativer ausfällt.

Den Aufbau des Studiums, d.h. den Zusammenhang und die Abstimmung zwischen den Modulen, beurteilen die Befragten im SS21 ebenfalls eher positiv. 39 Prozent der Studierenden im sechsten Semester (Direkteinsteiger*innen, SS 21) sind voll und ganz oder eher mit den Studieninhalten zufrieden. 35 Prozent sind es teils/teils, und 27 Prozent gar nicht oder eher nicht. Die befragten Studierenden im WS20/21 beurteilen den Aufbau des Studiums eher kritisch. Nur 23 Prozent der Studierenden sind voll und ganz oder eher mit dem Aufbau des Studiums zufrieden. 42 Prozent sind es teils/teils, und 35 Prozent gar nicht oder eher nicht.

Für 28 Prozent der Befragten im Sommersemester 2020/21 ist ein Bezug zur Berufspraxis (eher) nicht erkennbar, für 50 Prozent nur teils/teils und für 22 Prozent ist ein Bezug zur Berufspraxis (eher) erkennbar (voll und ganz ein Prozent bzw. eher 21 Prozent). Bei den Befragten im WS 20/21 sind es sogar 30 Prozent, die keinen Bezug zur Berufspraxis erkennen, 53 Prozent sehen einen Bezug teils/teils und nur 16 Prozent können einen Praxisbezug voll und ganz (ein Prozent) oder eher (15 Prozent) erkennen. Für Aufsteiger (WS) ist ein Praxisbezug weniger zu erkennen als für Direkteinsteiger*innen (vgl. Abbildung 44).

39 Prozent der Studierenden (SS 21) gaben an, dass die Inhalte des Studiums ihren Erwartungen bei Studienbeginn (eher) entsprachen, für 18 Prozent war dies (eher) nicht der Fall. Bei den Studierenden im WS 20/21 zeigt sich ein etwas negativeres Ergebnis: 31 Prozent gaben an, dass die Inhalte des Studiums ihren Erwartungen bei Studienbeginn eher entsprachen, für ebenfalls 31 Prozent war dies (eher) nicht der Fall (vgl. Abbildung 43).

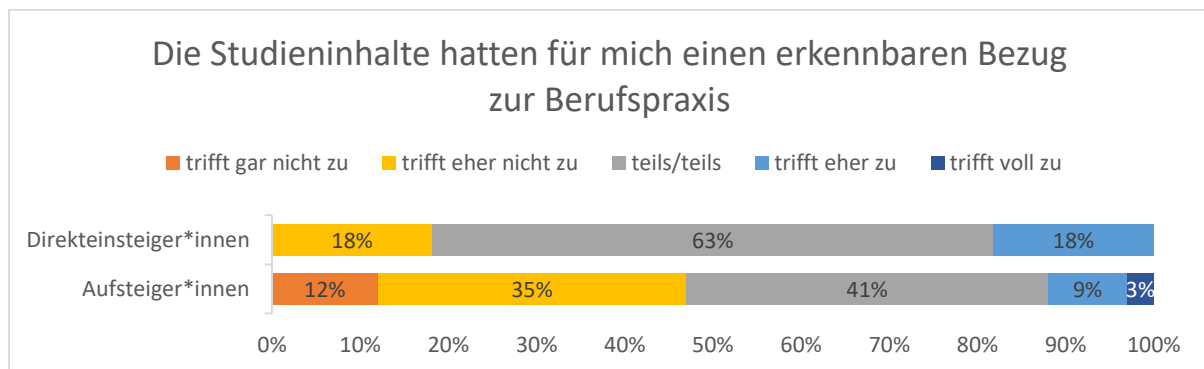


Abbildung 44: Bezug zur Berufspraxis WS 20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen

4.3 Arbeitsaufwand (Workload) im Studium

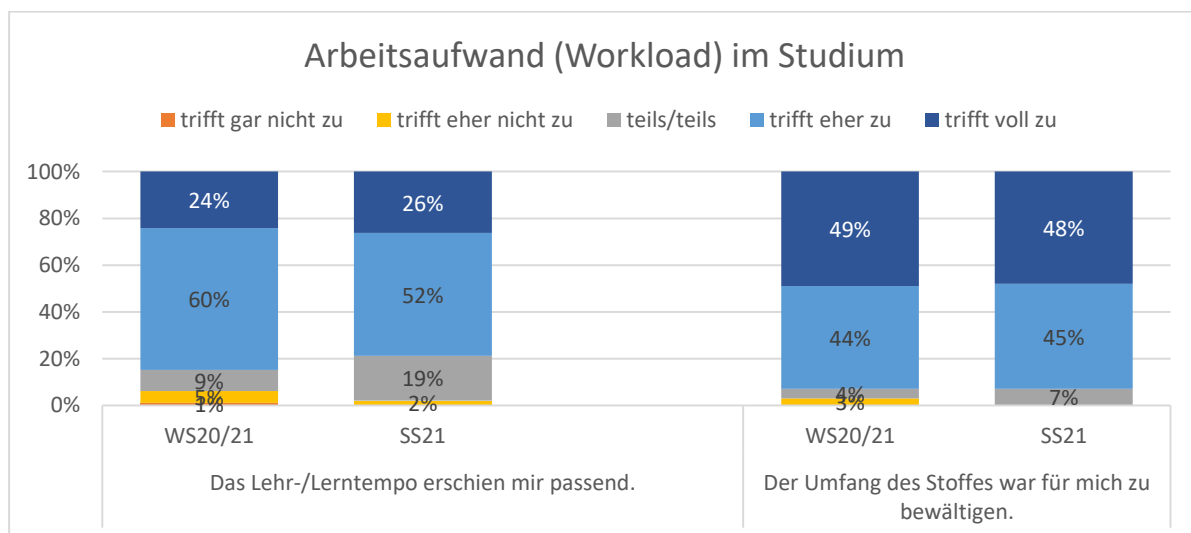


Abbildung 45: Arbeitsaufwand (Workload) im Studium

Die überwiegende Mehrheit der Befragten hatte keine Probleme mit dem Umfang des Stoffes. Knapp die Hälfte der Befragten gibt an, dass der Umfang des Stoffes für sie voll zu bewältigen war (SS: 48 Prozent; WS: 49 Prozent). Für weitere 45 Prozent im Sommer- und für 44 Prozent im Wintersemester trifft dies eher zu, sieben Prozent (SS) bzw. vier Prozent (WS) antworten mit „teils/teils“. Für lediglich drei Prozent war der Umfang des Stoffes im WS eher nicht zu bewältigen.

Auch das Lehr-/Lerntempo erschien 26 Prozent (SS) bzw. 24 Prozent (WS) voll und ganz passend. Weitere 52 Prozent (SS) bzw. 60 Prozent (WS) stimmen hier eher zu. Drei Prozent der Befragten im SS geben an, dass das Lehr-/Lerntempo eher nicht passend erschien. Für die befragten Studierenden im Wintersemester erschien sechs Prozent das Lehr-/Lerntempo (eher) nicht passend.

4.4 Studienbedingungen

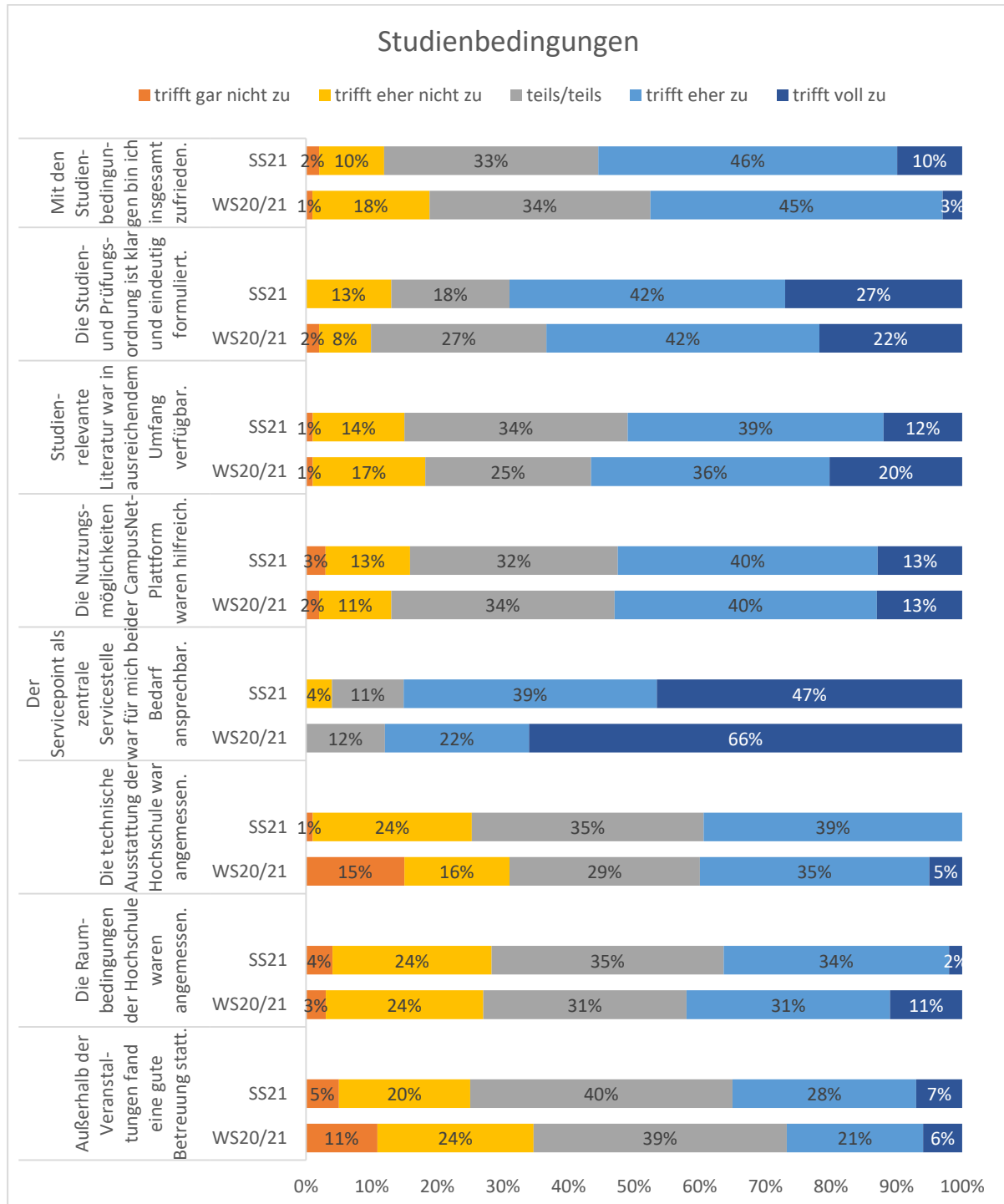


Abbildung 46: Studienbedingungen

Die Studienbedingungen werden insgesamt, aber vor allem in Hinblick auf den Servicepoint, die Formulierung der Studien- und Prüfungsordnung, den Zugriff auf die studienrelevante Literatur sowie auf CampusNet positiv bewertet. Ebenfalls tendenziell positiv werden die Fragen zu den Raumbedingungen und der technischen Ausstattung der Hochschule bewertet. Die Betreuung außerhalb der Veranstaltung wurde im SS zwar auch eher positiv, jedoch im Vergleich zum SS WS negativer bewertet (vgl. Abbildung 46).

86 Prozent der Befragten im SS 21 sowie 88 Prozent der Befragten im WS 20/21 stimmen eher bzw. voll zu, dass der Servicepoint als zentrale Servicestelle bei Bedarf ansprechbar war. Nur vier Prozent der Befragten im Sommersemester stimmen eher nicht zu, elf Prozent (SS) bzw. 12 Prozent (WS) sehen dies nur teilweise so.

Recht positiv wird außerdem der Zugriff auf studienrelevante Literatur eingeschätzt. 51 Prozent der Studierenden im SS sowie 56 Prozent der Studierenden im WS sind der Meinung, dass studienrelevante Literatur in ausreichendem Umfang verfügbar war. 15 Prozent (SS) bzw. 18 Prozent (WS) stimmen diesem nicht oder eher nicht zu. Hier sind es wieder die Aufsteiger (WS) die deutlich negativer bewerten (vgl. Abbildung 47).

Zudem wird von 53 Prozent (SS) bzw. 53 Prozent der Befragten angegeben, dass die Nutzungsmöglichkeiten der CampusNet-Plattform (eher) hilfreich waren. Für 16 Prozent (SS) bzw. 13 Prozent ist dies (eher) nicht der Fall.

Für 69 Prozent (SS) bzw. 64 Prozent (WS) der Befragten ist die Studien- und Prüfungsordnung klar und eindeutig formuliert. 13 Prozent (SS) bzw. zehn Prozent (WS) stimmen diesem (eher) nicht zu.

Die technische Ausstattung der Hochschule wird von 39 Prozent (SS) bzw. 40 Prozent der Befragten als angemessen bewertet. 25 Prozent (SS) bzw. 31 Prozent (WS) der Befragten sehen dies (eher) nicht so.

35 Prozent der Befragten im Sommersemester und 27 Prozent im Wintersemester stimmen eher oder voll zu, dass außerhalb der Veranstaltungen eine gute Betreuung stattfand. 25 Prozent (SS) und 35 Prozent (WS) stimmen nicht bzw. eher nicht zu. Die Aufsteiger (WS) bewerten auch die Betreuung deutlich schlechter als die Direkteinsteiger*innen (vgl. Abbildung 47).

Die Raumbedingungen der Hochschule werden von 36 Prozent (SS) bzw. 42 Prozent (WS) der Befragten als (eher) angemessen eingeschätzt. 28 Prozent (SS) und 27 Prozent (WS) der Befragten bewerten diese (eher) nicht als angemessen.

Insgesamt sind 56 Prozent der Befragten aus dem Sommersemester und 48 Prozent der Befragten aus dem Wintersemester eher oder voll zufrieden mit den Studienbedingungen. 33 Prozent (SS) bzw. 34 Prozent (WS) sind nur teilweise zufrieden, 12 Prozent (SS) bzw. 19 Prozent (WS) sind nicht oder eher nicht zufrieden.

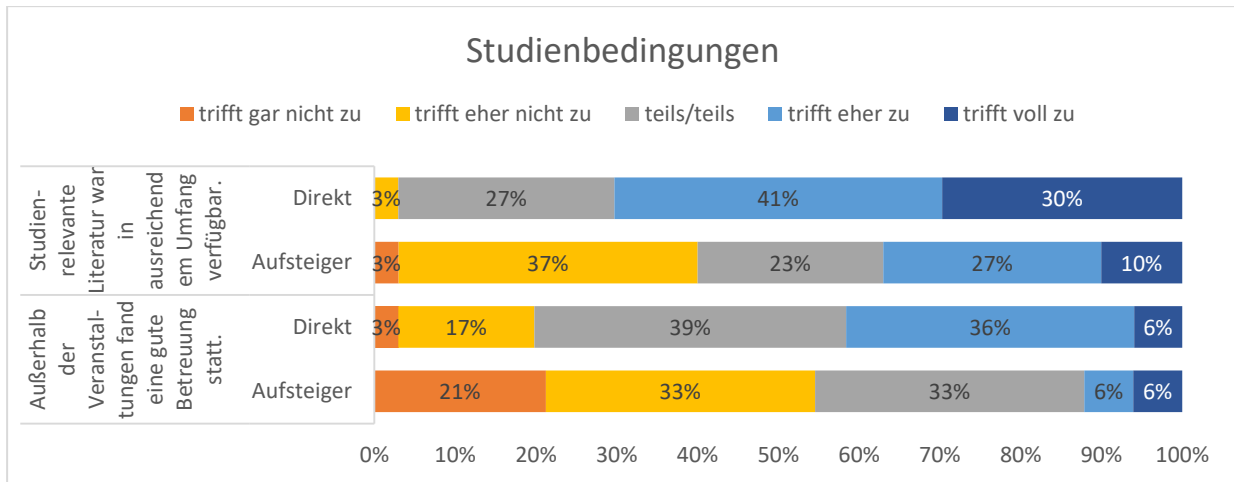


Abbildung 47: Studienbedingungen WS 20/21 Aufsteiger*innen und Direkteinsteiger*innen

4.5 Studienabbruch

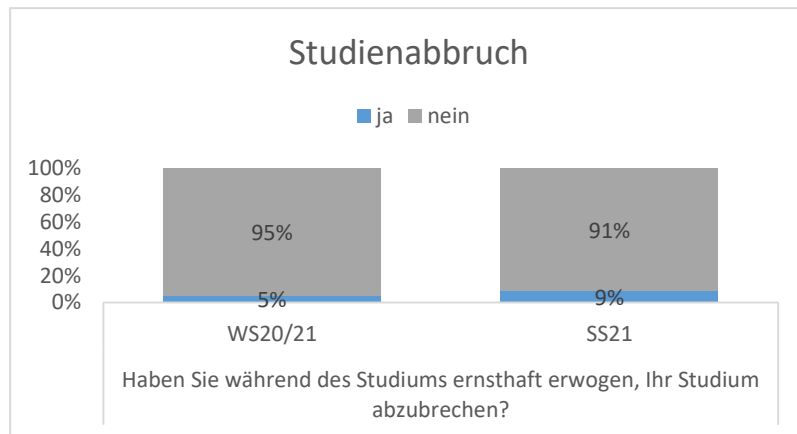


Abbildung 48: Studienabbruch

Von den Befragten haben lediglich fünf Prozent (entspricht vier Personen) im WS bzw. neun Prozent (entspricht sieben Personen) im SS ernsthaft während des Studiums erwogen, ihr Studium abzugeben.

Folgende Gründe werden für einen erwogenen Studienabbruch genannt (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Schlecht vorbereitete Dozent*innen (1x)
- Organisation des Studiums (1x)
- fehlende Praxisrelevanz im Studium (3x)
- falsche Schwerpunktsetzung im Curriculum (3x)
- schlechte Vorbereitung für das berufspraktischen Studium (1x)
- Probleme mit Trainer*innen (1x)

Unklarheit, ob es der richtige Beruf ist (1x)

4.6 Gesamturteil, Anregungen und Verbesserungsvorschläge

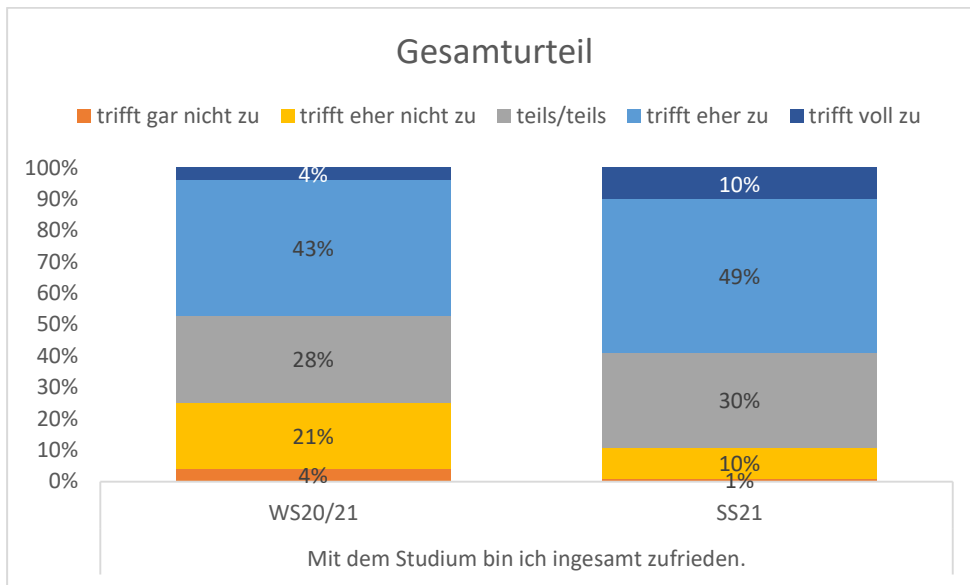


Abbildung 49: Gesamturteil Studiengang

Das Studium wird insgesamt von allen Befragten eher positiv bewertet. 47 Prozent der Befragten im Wintersemester 2020/21 geben an, dass sie mit dem Studium insgesamt (eher) zufrieden sind. 28 Prozent sind nur teilweise zufrieden, 25 Prozent (eher) nicht. Von den Befragten im Sommersemester 21 geben 59 Prozent an, dass sie insgesamt (eher) zufrieden sind, und 11 Prozent, dass sie (eher) nicht zufrieden sind. 30 Prozent wiederum sind teilweise zufrieden.

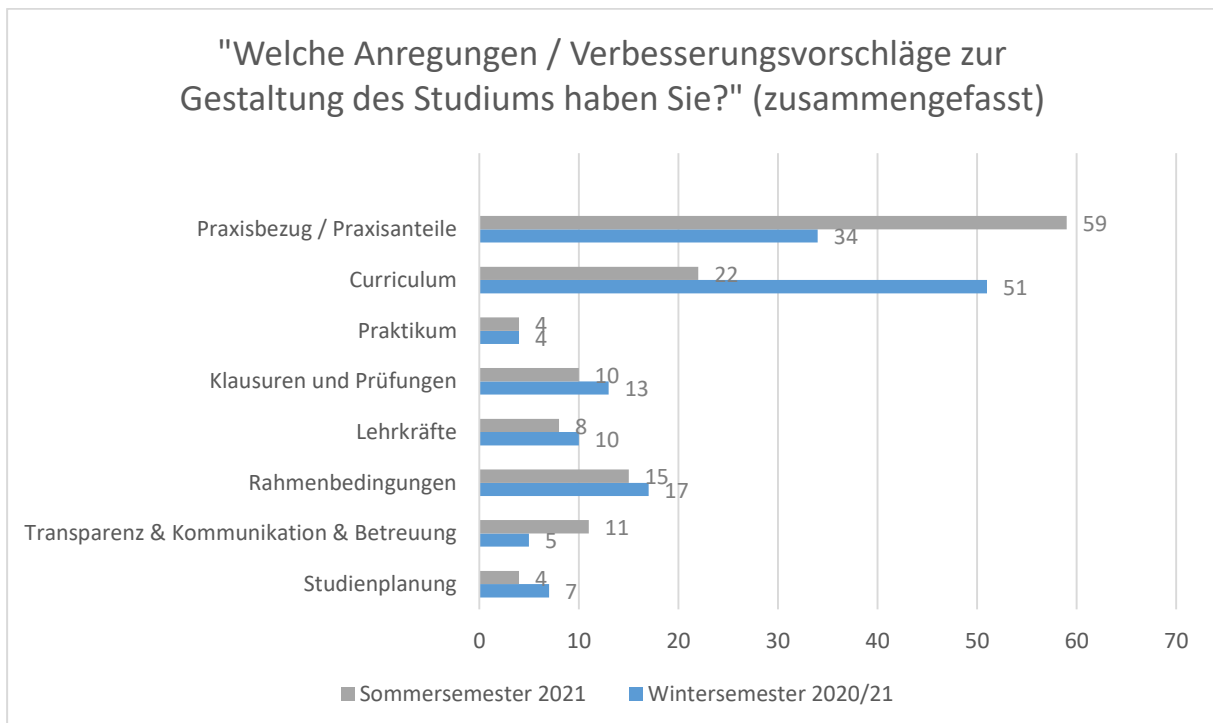


Abbildung 50: Welche Anregungen / Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Studiums haben Sie?

Die meisten Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum Studium beziehen sich auf eine Erhöhung des Praxisbezugs und eine Anpassung des Curriculums. So wünschen sich die Studierenden eine stärkere Verknüpfung von Theorie und Praxis. Sie fordern einen stärkeren Praxisbezug der

theoretischen Studieninhalte, besonders bei den Rechtsfächern und im Fach Informatik, aber auch in den sozialwissenschaftlichen Fächern.

Mehr polizeipraktische Anteile im Studium werden außerdem gerade in den ersten drei Semestern vor dem ersten Praktikum gewünscht.

Um den Praxisanteil im Studium erhöhen zu können, werden u.a. für das Curriculum Änderungen in der Schwerpunktsetzung vorgeschlagen. Ein höherer Anteil an Sportunterricht, Einsatz- und Szenarien-Training sowie an Hospitationstagen wird genannt. Vereinzelt wird dafür gefordert, Fächer wie Soziologie, Ethik, Psychologie und Teilbereiche der Informatik zu kürzen. Andere einzelne Stimmen hingegen betonen gerade die Fruchtbarkeit der psychologischen Lehrinhalte. Es wird außerdem vorgeschlagen modulübergreifende und aufbauende Themen/Fallstudien einzuführen, wie z.B. erst die rechtliche Lehre und im Anschluss Einsatztraining zum Thema, um Praxis und Theorie besser zu verzahnen.

Insgesamt werden mehr rechtliche Fächer und Aspekte gefordert. Gerade im Wintersemester werden diesbezüglich sehr detaillierte Vorschläge gemacht und ein mehr an StPO, SOG, Polizeirecht, Waffenrecht, BtmG, Strafrecht sowie OwiG gewünscht. Vereinzelt werden auch Maßnahmen und Angebote zur Stärkung der Gruppenmentalität/Team Building gewünscht. Hinsichtlich der Dienstzweige (SCH/ K/ WS) stehen sich die Bewertungen in Teilen diametral gegenüber. Während einige eine stärkere Abstimmung auf die unterschiedlichen Dienstzweige wünschen, fordert eine Person die komplette Abschaffung der Dienstzweigunterschiede. Es besteht außerdem der Wunsch mehr WS-Anteile auch für die anderen Dienstzweige zu vermitteln. Aufsteiger*innen schlagen vor, die Inhalte mehr auf die Aufsteiger*innen auszurichten, indem Grundlagen nicht erneut unterrichtet, dafür aber mehr Unterrichtsinhalte zum wissenschaftlichen Arbeiten angeboten werden. Einige Studierende fordern insgesamt einen umfassenderen und anspruchsvolleren Studieninhalt.

Vorschläge zur Verbesserung der Praktika belaufen sich auf den Wunsch, besser auf insbesondere das erste Praktikum vorbereitet zu werden, an weniger Lehrgängen während der Praktikumszeit teilzunehmen sowie die Klausur durch eine Bewertung im Praktikum zu ergänzen bzw. zu ersetzen. Es besteht der Wunsch über die Möglichkeit öfter und zeitintensiver Praktika bei der Schutzpolizei und der Wasserschutzpolizei zu machen. Für Aufsteiger wird vorgeschlagen 2/3 des Praktikums im LKA1 und 1/3 im LKA 4-7 zu absolvieren, da sonst die „Basics“ fehlen (siehe Kapitel 3).

Die befragten Studierenden wünschen sich im Hinblick auf Klausuren und Prüfungen, dass die Ergebnisse bzw. Noten früher veröffentlicht werden. Zudem wird eine bessere Kommunikation und Absprache von Prüfungen und Prüfungsanforderungen durch die Dozent*innen gewünscht. Prüfungen sowie Referate sollten einheitlicher bewertet werden. Eine bessere Betreuung/Vorbereitung auf die Bachelorarbeit (Anfertigung, Verteidigung), z.B. durch einen Kurs für wissenschaftliches Arbeiten wird hier ebenfalls genannt. Sportliche Inhalte sowie das Einsatztraining sollten mit in die Bewertung einfließen, einschließlich der Möglichkeit aufgrund mangelnder sportlicher Leistung nicht zu bestehen.

Darüber hinaus wird eine bessere Organisation der Abläufe an der AK gewünscht. Auch Raumbedingungen (mehr Gruppenarbeitsräume), eine Verbesserung der Technik, der digitalen Infrastruktur und mehr PC Zugänge werden genannt sowie eine einheitliche Bereitstellung von Unterlagen. Ebenfalls genannt wird die Forderung nach mehr Disziplin und klaren Grenzen für Studierende, aktuelle Literatur in der Bibliothek sowie ein Online-Zugang zu Literatur und ein AK Handout mit Definitionen analog zum LA I (z.B. StPO).

Bezüglich der Lehrkräfte wünschen sich die Studierenden eine bessere Auswahl der Dozent*innen, d.h. beispielsweise Dozent*innen aus der (Polizei-)Praxis oder externe Dozenten mit mehr Wissen über die AK sowie motiviertere Dozent*innen.

Außerdem wünschen sich die Studierenden eine bessere Kommunikation, insbesondere eine bessere interne Kommunikation zwischen der AK, der Polizei, den unterschiedlichen Dienststellen und den Dozenten. Gewünscht werden transparente Meldewege und Ansprechpartner*innen mit klaren Zuständigkeiten innerhalb des Studiums sowie ein transparenter Umgang mit an die AK gerichteten Problemen der Studierenden. Vorgeschlagen wird außerdem die Bereitstellung von leicht zugänglichen FAQs rund um den Ablauf des Studiums.

Zum anderen regen sie eine bessere Koordinierung und Abstimmung zwischen den Fächern und Modulen an, damit weniger inhaltliche Dopplungen entstehen (z.B. Soziologie, Besuch von Dokumentenprüfer*innen). Eine Überlastung durch Dienstzeiten von 7.45 Uhr bis 19 Uhr sollten vermieden werden und es wird mehr Zeit für das Selbststudium gewünscht.

4.7 Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Studiengangsevaluation, dass die befragten Studierenden eher zufrieden mit dem Studiengang Polizei sind. Positiv wird insbesondere der Servicepoint, der Zugriff auf die studienrelevante Literatur, die Formulierung der Studien- und Prüfungsordnung sowie CampusNet bewertet. Ebenfalls tendenziell positiv werden die Fragen zu den Raumbedingungen und der technischen Ausstattung der Hochschule bewertet. Inhalt und Aufbau des Studiums sowie die Betreuung außerhalb der Veranstaltung wurden im SS zwar auch eher positiv, jedoch im WS insbesondere durch die Aufsteiger*innen eher negativ bewertet. In beiden Semestern war für die Befragten ein Bezug zur Berufspraxis zu wenig erkennbar. Die meisten Verbesserungsvorschläge bezogen sich auch auf die Verzahnung von Theorie und Praxis bzw. den Praxisanteil im Studium. Als häufigster Grund, das Studium abbrechen zu wollen, - obgleich es sich dabei nur um einen minimalen Anteil der Befragten handelt - wurde zudem die fehlende Praxisrelevanz des Studiums genannt. Auffällig ist auch hier, dass die Aufsteiger (WS) insgesamt schlechter bewerten als die Direkteinsteiger*innen.

Folgende Handlungsempfehlungen können daraus abgeleitet werden:

- Erhöhung des Praxisbezugs: stärkere Verknüpfung von Theorie und Praxis, stärkerer Praxisbezug der theoretischen Studieninhalte, mehr polizeipraktische Anteile im Studium, insbesondere in den rechtlichen Fächern sowie Informatik, gegebenenfalls klarere Formulierung, warum die Inhalte einen Praxisbezug haben bzw. trotzdem relevant für das Studium und die Ausübung des Berufes sind.
- Anpassung des Curriculums an Aufsteiger-Studierende, weniger Grundlagen, dafür mehr Angebote zum Erlernen des wissenschaftlichen Arbeitens
- Vorbereitungskurs/ -angebote für die Bachelorarbeit
- Praktika: bessere (praxisnahe) Vorbereitung auf das erste Praktikum, weniger Lehrgänge während der Praktikumszeit; berufspraktische Bewertung statt oder zusätzlich zur Klausur
- Kommunikation: Ergebnisse bzw. Noten früher veröffentlichen; bessere Kommunikation und Absprache von Prüfungen und Prüfungsanforderungen durch die Dozent*innen; Kommunikation organisatorischer Informationen, insgesamt eine einheitliche Bereitstellung von Unterlagen. Transparente Meldewege und Ansprechpartner*innen mit klaren Zuständigkeiten innerhalb des Studiums
- bessere Koordinierung und Abstimmung zwischen den Fächern und Modulen durch die Modulverantwortlichen

- Raumbedingungen verbessern (mehr Gruppenarbeitsräume, mehr PC-Zugänge, Ausbau von Technik und digitaler Infrastruktur)
- Dozent*innen: Bezüglich der Lehrkräfte wünschen sich die Studierenden eine bessere Auswahl der Dozent*innen, d.h. Dozent*innen aus der (Polizei-)Praxis oder externe Dozenten mit mehr Wissen über die AK, jüngere und motiviertere Dozenten.
- Bereitstellung von leicht zugänglichen FAQs rund um den Ablauf des Studiums (einschließlich Auflistung von Ansprechpartner*innen)
- Eine Bewertung der Sportveranstaltungen einführen

5. Zusammenfassung und Ausblick

Im Berichtszeitraum wurde eine Evaluation der Lehrveranstaltungen in den Fachgebieten Gesellschaftswissenschaften und Polizeiwissenschaften, der berufspraktischen Studienzeiten sowie des Studiengangs Polizei durchgeführt.

Die in den vorangegangenen Kapiteln herausgearbeiteten Ergebnisse und Handlungsempfehlungen werden im Folgenden gebündelt dargestellt und zu gemeinsamen Themen verdichtet. Anschließend wird ein Ausblick gegeben.

Lehrveranstaltungen

Insgesamt verweisen die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2020/21 und Sommersemester 2021 auf eine prinzipielle Zufriedenheit der Studierenden mit der Qualität der evaluierten Lehre hin.

Die Studierenden weisen aber auch auf kritische Aspekte und damit auf einen Handlungsbedarf hin. Der Wunsch nach einer abwechslungsreichen methodisch/didaktischen Gestaltung in allen Lehrveranstaltungen, u.a. durch den Einsatz verschiedener Medien und den aktiven Einbezug von Studierenden in der Onlinelehre wird geäußert. Der Stoffumfang, gerade in Bezug zu Arbeits- und Begleitmaterialien, scheint in einigen Fächern zu hoch. Zudem wird eine klare Struktur und Pausenregelung begrüßt. An das Vorwissen sollte aus Sicht der Studierenden mehr angeknüpft werden und durch eine interessante und praxisbezogene Gestaltung das Interesse geweckt werden.

Handlungsempfehlungen

- Aktivierende Methodik/Didaktik und Praxisbezug: Empfohlen wird, gerade in der Onlinelehre, der Einsatz abwechslungsreicher Methoden. Dazu sollten im Unterricht - aber auch zur Vor- und Nachbereitung - verschiedene Medien wie Videos, vertonte PowerPoint-Präsentationen und Audiodateien eingesetzt werden. Auch der Einbezug von Studierenden durch interaktive Diskussionen, Gruppenarbeit oder Arbeitsaufträge im Selbststudium sollte gefördert werden. Eine Gestaltung durch asynchrone Selbststudienzeiten und synchrone Onlinekonferenzen, in denen Themen gemeinsam besprochen und diskutiert werden (Flipped Classroom Modell) scheint zielführend. Ein hoher Bezug zur Praxis durch Beispiele und Sacherhalte und - wenn möglich - eigener Übungen fördert die Aufmerksamkeit.
- (Begleit-)Materialien: Eine anschauliche Gestaltung der Präsentationen und Skripte sowie eine strukturierte einheitliche Ablage der Materialien sollte gewährleistet werden. Eine Lernplattform kann die Möglichkeit bieten, verschiedene Lernmaterialien strukturiert und sinnvoll anzubieten.

- Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltungen: Die Lehrveranstaltungen sollten einen roten Faden aufweisen und klar strukturiert sein. Es sollte an das Vorwissen angeknüpft und der Stoffumfang angemessen gestaltet werden (vor allem bei Arbeitsaufträgen).
- Zeit/Raum: Von vielen Studierenden wurde Präsenzunterricht bevorzugt, aber nicht unbedingt für alle Fächer als notwendig angesehen (gerade im Bereich Gesellschaftswissenschaften). Hier ließe sich prüfen, unter welchen pandemischen Bedingungen und für welche Fächer dies sinnvoll erscheint. Pausenregelungen sollten eingehalten werden.

Berufspraktische Studienzeiten 1 und 2

Insgesamt zeigt sich, dass die Studierenden im Praktikum grundsätzlich mit dem zeitlichen Ablauf und dem Ablauf des Praktikums, dem Einblick in vielfältige Aufgaben und Tätigkeiten an den verschiedenen Dienststellen sowie der Betreuung durch die Anleiter*innen zufrieden sind. Die Befragten schätzen es, durch das Praktikum einen Einblick in die „richtige“, praktische Polizeiarbeit zu erlangen und dabei möglichst selbstständig Aufgaben zu erledigen im Sinne einer*s vollwertigen Kolleg*in. Die Kolleg*innen an den Dienststellen werden überwiegend als nett und hilfsbereit dargestellt.

Kritik wird insbesondere an häufigen Unterbrechungen des Praktikums aufgrund von Lehrgängen und Urlaubszeiten sowie an einer als zu kurz empfundenen Praktikumszeit beim PK geäußert. Auch wird es als negativ empfunden, wenn Anleiter*innen häufig wechseln oder nicht bzw. nur selten präsent sind. Auch die Kommunikation zwischen den Dienststellen und der Akademie wird negativ bewertet. Zudem fühlen sich viele der Befragten durch ein als zu theoretisch empfundenes Studium nicht ausreichend auf die Praxis vorbereitet. Sie wünschen sich mehr praxisnahe Lerninhalte, die sie im Praktikum anwenden und reflektieren können. Darüber hinaus wünschen sich einige Befragte anstelle oder ergänzend zu der Klausur eine Bewertung des Praktikums durch die Dienststellen.

Handlungsempfehlungen:

- Reduzierung der Unterbrechungen durch Lehrgänge und Urlaub: Vorstellbar ist aus Sicht der Studierenden, die Lehrgänge vor oder nach dem Praktikum im theoretischen Semester (3. bzw. 5. Semester) stattfinden zu lassen oder die Lehrgänge zu Beginn oder am Ende des Praktikums gebündelt als Block anzubieten. Des Weiteren wird gewünscht, die Urlaubstage anders aufteilen zu können.
- Reduzierung der Zeit am LKA für Dienstzweig SCH zugunsten von mehr Zeit am PK: Viele Studierende des Dienstzweiges SCH wünschen sich, die Zeit am LKA zu reduzieren, beispielsweise auf zwei oder drei Wochen. Die Ausrichtung des Praktikums an die unterschiedlichen Dienstzweige sollte geprüft werden.
- Bessere Vorbereitung auf das Praktikum, insbesondere vor dem 1. Praktikum: Bessere Theorie-Praxis-Verzahnung im Studium durch praxisnahe Beispiele und berufspraktische Anteile, z.B. Fertigen von Berichten, Vorgangsfertigung, Dokumente in ComVor, Funk, ETR, Darstellung der Abläufe von z.B. Ermittlungen und allgemeinen Vorgehensweisen, kriminalpolizeiliche Systeme.
- Bessere Verteilung der Praktikant*innen auf die Dienststellen und Anleiter*innen
- Laufende Kommunikation zwischen AK und den Dienststellen

Studiengang Polizei

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Evaluation des Studiengangs, dass die befragten Studierenden eher zufrieden mit dem Studiengang Polizei sind. Positiv wird insbesondere der Servicepoint, der Zugriff auf die studienrelevante Literatur, die Formulierung der Studien- und Prüfungsordnung sowie CampusNet bewertet. In beiden Semestern war für die Befragten ein Bezug zur Berufspraxis zu wenig erkennbar. Als häufigster Grund, das Studium abbrechen zu wollen- obgleich es sich dabei nur um einen minimalen Anteil der Befragten handelt - wurde zudem die fehlende Praxisrelevanz des Studiums genannt.

Handlungsempfehlungen:

- Erhöhung des Praxisbezugs: stärkere Verknüpfung von Theorie und Praxis, stärkerer Praxisbezug der theoretischen Studieninhalte, mehr polizeipraktische Anteile im Studium, insbesondere in den rechtlichen Fächern sowie Informatik, gegebenenfalls klarere Formulierung, warum die Inhalte einen Praxisbezug haben bzw. trotzdem relevant für das Studium und die Ausübung des Berufes sind.
- Anpassung des Curriculums an Aufsteiger-Studierende, weniger Grundlagen, dafür mehr Angebote zum Erlernen des wissenschaftlichen Arbeitens
- Vorbereitungskurs/-angebote für die Bachelorarbeit
- Praktika: bessere (praxisnahe) Vorbereitung auf das erste Praktikum, weniger Lehrgänge während der Praktikumszeit; berufspraktische Bewertung statt oder zusätzlich zur Klausur
- Kommunikation: Ergebnisse bzw. Noten früher veröffentlichen; bessere Kommunikation und Absprache von Prüfungen und Prüfungsanforderungen durch die Dozent*innen; Kommunikation organisatorischer Informationen, insgesamt eine einheitliche Bereitstellung von Unterlagen. Transparente Meldewege und Ansprechpartner*innen mit klaren Zuständigkeiten innerhalb des Studiums
- Bessere Koordinierung und Abstimmung zwischen den Fächern und Modulen durch die Modulverantwortlichen
- Raumbedingungen verbessern (mehr Gruppenarbeitsräume, mehr PC-Zugänge, Ausbau Technik und digitaler Infrastruktur)
- Dozent*innen: Bezüglich der Lehrkräfte wünschen sich die Studierenden eine bessere Auswahl der Dozent*innen, d.h. Dozent*innen aus der (Polizei-)Praxis oder externe Dozenten mit mehr Wissen über die AK, jüngere und motiviertere Dozenten.
- Bereitstellung von leicht zugänglichen FAQs rund um den Ablauf des Studiums (einschließlich Auflistung von Ansprechpartner*innen)
- Eine Bewertung der Sportveranstaltungen einführen

Ausblick

Übergreifend lassen sich drei große Themenkomplexe herausarbeiten, die sich durch mehrere Ebenen der Evaluation ziehen und damit einen besonderen Stellenwert im Hinblick auf Verbesserungen einnehmen:

1. Ausbau digitaler Lehre als Bestandteil eines Blended-Learning-Konzepts der AK

Die aktuelle pandemische Lage, die uns seit 2020 begleitet, hat die Entwicklung der digitalen Lehre an der Akademie der Polizei Hamburg beschleunigt. Aufgrund der aktuellen Lage sind wir mehr denn je

auf die digitale Lehre angewiesen. Gleichzeitig wollen wir dem Zuwachs der digitalen Medien in der Gesellschaft gerecht werden und die Potenziale digitaler Lehre ausschöpfen. Auch zukünftig sollte an der AK der Ausbau digitaler Lehre vorangetrieben werden.

Wissenschaftliche Forschung besagt, dass die Kombination aus Präsenz- und digitaler Lehre, also hybrider Unterricht, sinnvoll sei und den Lernerfolg erhöhen kann.⁶ Ein wichtiger Fokus muss daher auf dem Ausbau der technischen Möglichkeiten liegen, im digitalen Unterricht ausreichend Austausch und Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden herzustellen. Hier müssen neben technischen Strukturen außerdem Schulungskonzepte zum technischen und didaktischen Umgang mit digitaler Lehre angeboten werden (siehe auch Evaluationsbericht 2020). Das Ende 2021 eingesetzte Projekt „DiBiPol“ hat zum Ziel neue Tools einzuführen und didaktische Konzepte zu entwickeln.

2. Stärkung berufspraktischer Anteile sowie des Praxisbezugs

Die Forderung der Studierenden nach einer Erhöhung der berufspraktischen Anteile im Studium (z.B. Polizeitraining, Sport, Anwendung von Programmen) sowie einer besseren Theorie-Praxis-Verzahnung (z.B. polizeinahe Beispiele, Falldarstellungen, praktische Übungen) zieht sich durch die gesamte Evaluation und wird insbesondere in der Evaluation der berufspraktischen Studienzeiten und des Studiengangs Polizei erwähnt. In den Lehrveranstaltungen der Gesellschaftswissenschaften wird der fehlende Praxisbezug mehr thematisiert, als in den Polizeiwissenschaften. Hier gilt es durch didaktische Angebote das Bewusstsein der Lehrenden für praxisnahe Vermittlungsmethoden zu stärken. Ein weiterer Ansatzpunkt wäre, über die Curriculumsentwicklung eine Veränderung der Veranstaltungsformate hin zu einer aktiveren Seminarstruktur zu erwirken sowie mehr Lehrkräfte aus der Praxis bzw. mit Praxiswissen einzubinden.

3. Verbesserung organisatorischer Abläufe und der Kommunikation

Die Kritik an organisatorischen Abläufen seitens der AK ist ebenfalls ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch die Evaluation zieht. Während im Rahmen der berufspraktischen Studien vor allem Kritik an der Planung von Lehrgängen während der Zeit an den Praktikumsdienststellen geäußert wird, wird in der Studiengangsbefragung vor allem die interne Kommunikation kritisiert, wie z.B. wie intransparente Meldewege und fehlende Ansprechpartner*innen/Zuständigkeiten oder eine fehlende einheitliche Bereitstellung von Unterlagen. Auch eine bessere Koordinierung und Abstimmung zwischen den Fächern und Modulen durch die Modulverantwortlichen wird thematisiert.

Qualitätsbeirat

Um die Vereinbarung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität in der Lehre mit allen Beteiligten zu erwirken, wurde 2021 am Fachhochschulbereich ein Qualitätsbeirat eingerichtet. Aufgabe des Qualitätsbeirats ist es, ausgehend von den Befunden zur Qualität der Lehre (z.B. Evaluationsbericht), strukturelle Empfehlungen zur Verbesserung der Qualität des Studiengangs zu erarbeiten. Der Qualitätsbeirat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Beauftragte*r für Studienangelegenheiten in seiner Funktion als Evaluationsbeauftragte*r als Vorsitzende*r, Dekan*in, Fachkoordinator*innen und Lehrgebietsleitungen aller Fach- und Lehrgebiete, studentische Vertretung im Fachbereichsrat, Vertretung der Fachdienststelle Didaktik und Evaluation (AK01) mit beratender Stimme, Vertretung der Berufspraxis (AK2) mit beratender Stimme. Der Qualitätsbeirat tagte erstmalig im Juni 2021.

⁶ Kerres, Michael (2018): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote. Berlin: De Gruyter, S. 87-99.

TEIL B: GLEICHSTELLUNG AM FACHHOCHSCHULBEREICH

1. Kennzahlen zur Gleichstellung

Die Mitglieder des Fachhochschulbereichs der Akademie der Polizei Hamburg lassen sich den Gruppen der Professor*innen, der hauptamtlichen Dozent*innen, der wissenschaftlichen Mitarbeitenden (inkl. Drittmittelfinanzierung), der sonstigen Mitarbeitenden sowie der Studierenden zuordnen.

Die Anzahl aller Mitarbeitenden ist seit 2017 kontinuierlich von 35 Personen (2017) auf 55 Personen (2018), 65 Personen (2019) und 68 Personen (2020) gestiegen. Sie hat sich in den Vorjahren somit fast verdoppelt. 2021 stagniert die Gesamtanzahl der Mitarbeitenden bei 68.

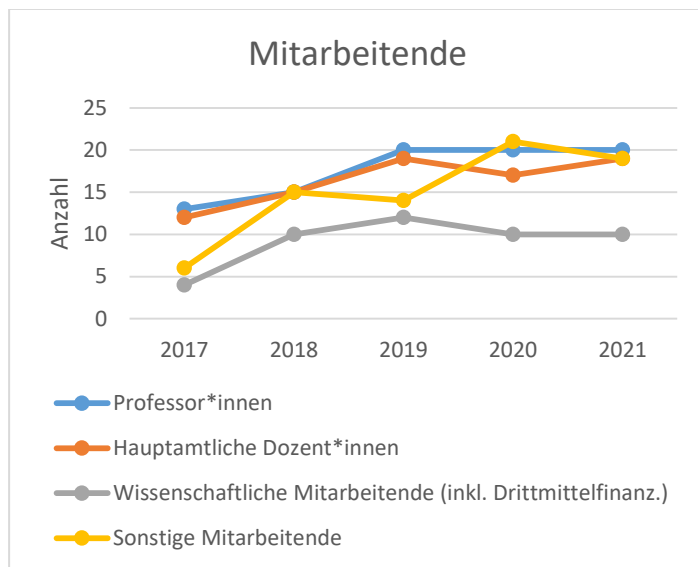


Abbildung 511: Mitarbeitende

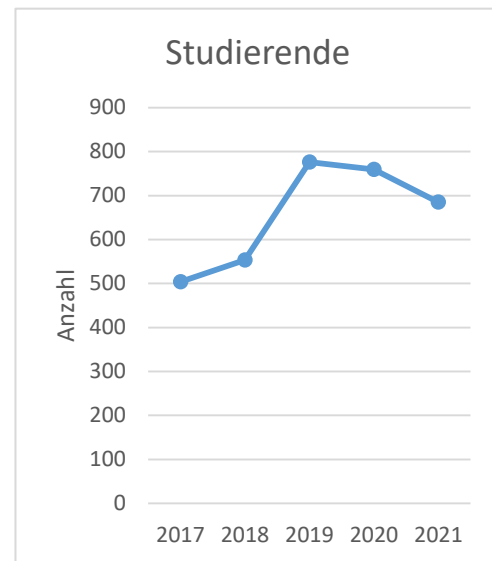


Abbildung 52: Studierende

Während die Anzahl an sonstigen Mitarbeitenden 2021 leicht abgesunken ist, kam es bei den hauptamtlichen Dozent*innen von 2020 zu 2021 zu einem leichten Anstieg. Die Anzahl der Professor*innen stagniert seit 2019 (vgl. Abbildung 51).⁷

Die Zahl der Studierenden war in den Jahren 2019 (776) und 2020 (759) im Vergleich zu den Jahren 2017 (504) und 2018 (553) am höchsten. 2021 kam es wieder zu einer Abnahme der Studierendenzahlen (685) (vgl. Abbildung 52).

Die Entwicklung der Zahlen ist auch im Zusammenhang mit der Einstellungsinitiative EO 300+ zu verstehen. Der zahlenmäßige Höhepunkt der Studierendenzahl im Jahr 2019 zog einen unmittelbar gestiegenen Bedarf insbesondere an Lehrkräften und Verwaltungsmitarbeitenden nach sich.

⁷ Die Zahlen stellen den Stand von Dezember 2021 dar.

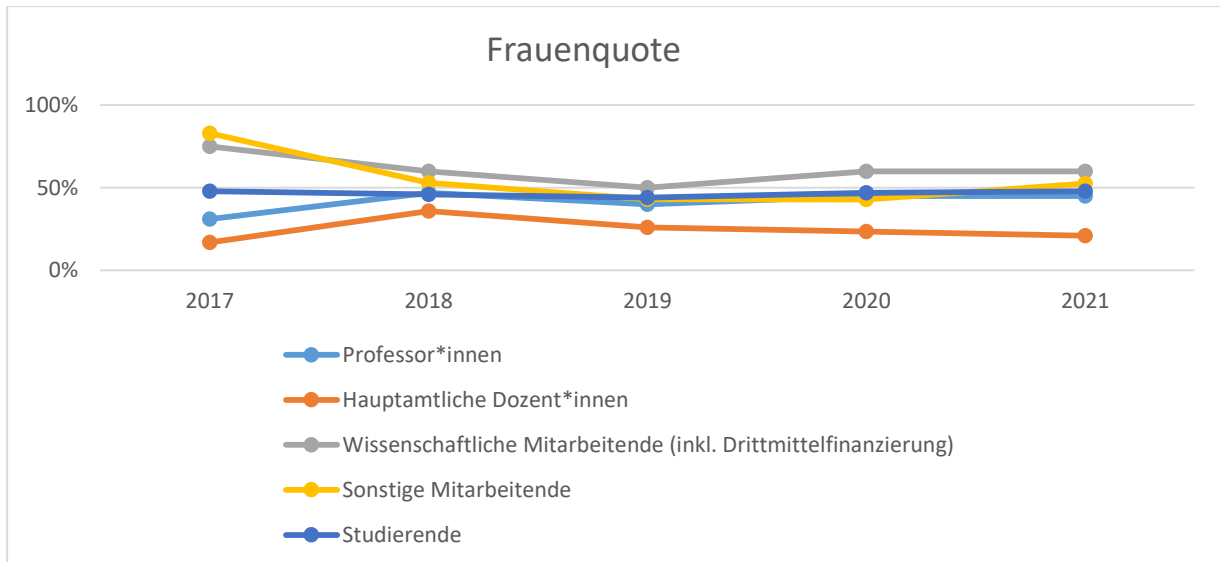


Abbildung 52: Frauenquote

Die Frauenquote hat sich in den Jahren von 2017 bis 2021 unterschiedlich entwickelt (vgl. Abbildung 53). Im Bereich der wissenschaftlichen und sonstigen Mitarbeitenden ist der Frauenanteil seit 2017 um 15 Prozent (wissenschaftliche Mitarbeitende) bzw. 30 Prozent (sonstige Mitarbeitende) gesunken. Innerhalb der Gruppe der Studierenden liegt der Frauenanteil mit geringen Jahresschwankungen bei 48 Prozent. Bei den Professor*innen und hauptamtlichen Dozent*innen ist der Frauenanteil im Vergleich zu 2017 um 14 Prozent (Professor*innen) bzw. vier Prozent (hauptamtliche Dozent*innen) gestiegen.

Im Zeitraum von 2020 bis 2021 zeigt sich ein Zuwachs des Frauenanteils bei den sonstigen Mitarbeitenden (plus zehn Prozent), bei den hauptamtlichen Dozent*innen geht der Frauenanteil 2021 im Vergleich zu 2020 leicht zurück (minus drei Prozent). Der Frauenanteil bei den Professor*innen (45 Prozent) und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen (60 Prozent) bleibt 2021 zum Vorjahr gleich (vgl. Abbildung 53).

Im Vergleich der Mitarbeitergruppen ist der Frauenanteil 2020 innerhalb der wissenschaftlichen Mitarbeitenden (inkl. Drittmittelfinanzierung) mit 60 Prozent am höchsten. Die sonstigen Mitarbeiter*innen verzeichnen einen Frauenanteil von 53 Prozent, gefolgt von den Studierenden (48 Prozent) und den Professor*innen (45 Prozent). Den geringsten Anteil an Frauen weisen die hauptamtlichen Dozent*innen auf (21 Prozent) (vgl. Abbildung 53).

Professor*innen

An der Fachhochschule lehrten zum Ende des Jahres 2021 insgesamt 20 Professor*innen, davon elf Professoren und neun Professorinnen. Die Zahl der Professor*innen und damit auch der Frauenanteil sind im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. (2020: 45 Prozent).

Hauptamtliche Dozent*innen

Zusätzlich sind in der Lehre 19 hauptamtliche Dozent*innen tätig, davon 15 Männer und vier Frauen. Die Zahl der hauptamtlichen Dozent*innen ist um zwei männliche Dozenten gestiegen. Der Frauenanteil ist um drei Prozentpunkte leicht gesunken (21 Prozent; 2020: 24 Prozent). Bei 80 Prozent männlichen Hauptdozenten sowie lediglich 21 Prozent Hauptdozentinnen ist auch im Jahr 2020 noch ein deutlicher geschlechtsspezifischer Unterschied bei der Besetzung der hauptamtlichen Dozent*innen festzustellen.

Wissenschaftliche Mitarbeitende (inkl. Drittmittelfinanzierung)

Als wissenschaftliche Mitarbeitende, inkl. drittmittelfinanzierter wissenschaftlicher Mitarbeitender, sind insgesamt zehn Personen am Fachhochschulbereich tätig. Der Frauenanteil liegt mit sechs Frauen in dieser Gruppe bei 60 Prozent (2020: 60 Prozent).

Sonstige Mitarbeitende

Zu den sonstigen Mitarbeitenden zählen die Mitarbeitenden des Dekanats, der Lehr- und Studienplanung sowie die Mitarbeitenden für Prüfungsangelegenheiten. Die Gruppe der sonstigen Mitarbeitenden am Fachhochschulbereich umfasst 19 Personen und ist damit seit dem Vorjahr (2020: 21) leicht gesunken. Die Frauenquote ist mit 53 Prozent um zehn Punkte gestiegen.

Studierende

Dem Studiengang Polizei gehörten Ende Dezember 2021 685 Studierende an, davon 328 Frauen. Dies entspricht einem Frauenanteil von 48 Prozent (2020: 47 Prozent).

2. Maßnahmen zur Gleichstellung

Maßnahmen, mit denen die Gleichstellung von Frauen und Männern gestärkt werden soll, richten sich nach dem Ansatz des Gleichstellungsgesetzes – in Abhängigkeit von der Beschäftigtenstruktur – nicht nur an Frauen, sondern auch an Männer. Trotz dieses Perspektivwechsels führen strukturelle Benachteiligungen in einigen Handlungsfeldern dazu, dass Frauen auch weiterhin die wesentlichen Adressatinnen gleichstellungspolitischer Maßnahmen sind, insbesondere bei der Teilhabe an Führungsfunktionen. Die Arbeitsbedingungen und Lebensweisen auch von Männern in den Blick zu nehmen und daraus Maßnahmen abzuleiten, trägt wesentlich zur rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung der Frauen bei.

Maßnahmen zur Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf betreffen beispielsweise die Bewerbung und Einstellung von Nachwuchskräften, die Ausschreibung und Beschäftigung in Teilzeit sowie die Ermöglichung von Telearbeit bzw. mobilem Arbeiten. Die Gleichstellungsbeauftragten der Polizei sind hierzu im Austausch mit der Fachhochschule. Etwaige Maßnahmen werden im Gleichstellungsplan der Polizei Hamburg festgelegt.

Im Dezember 2021 wurde ein neuer Gleichstellungsplan 2021 bis 2024 veröffentlicht, der rückwirkend ab dem 01.01.2021 gilt. „Mit der Erstellung des Gleichstellungsplans 2021 konnte durch eine veränderte Darstellung und das Einbringen unterschiedlicher Blickwinkel eine bessere Lesbarkeit und ein deutliches Aufzeigen von Handlungsfeldern erreicht werden, die in Form von vier messbaren Zielvorgaben und insgesamt 10 bestehenden und neu verankerten Maßnahmen zukünftig bearbeitet werden sollen.“ (Die Personalabteilung - PERS 23).

Anlagen

Anlage 1: Turnus zur Evaluation der Lehre

Anlage 2: Fragebogen zur Lehrveranstaltungsevaluation

Anlage 3: Fragebogen zur Evaluation des berufspraktischen Studiums 1 bzw. 2

Anlage 4: Fragebogen zur Evaluation des Studiengangs Polizei

Anlage 1

Evaluationsturnus, Stand Mai 2020

Festlegung eines Sonder-Evaluationsturnus am Fachhochschulbereich

Beschluss im Fachbereichsrat: 26.05.2020

Viersemestriger Turnus

Sondersemester	2	3	4	1	2	3	4
SS 20	WS 20/21	SS 21	WS 21/22	SS 22	WS 22/23	SS 23	WS23/24
LV: ausgesetzt Stattdessen: Evaluation digitaler Lehre	LV Gesellschafts- wissenschaft	LV Polizei- wissenschaft		LV Rechts- wissensch aft	LV Gesellschaft s- wissenschaft	LV Polizei- wissenschaft	
			Module				Module
Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum 10
Studiengang	Studiengang	Studiengang	Studien- gang	Studienga ng	Studiengang	Studiengang	Studien- gang
Absolv./ Voges. (Curriculum 2016)				Absolv./ Voges. (Curriculu m 2016)			

(AK 01)

Anlage 2

Fragebogen zur Lehrveranstaltungsevaluation

Sommersemester 2021, LV-Nummer: 0; Studiengruppe: Studiengruppe

Bewertung der Lehrveranstaltung "Voransicht" (Katharina Musterfrau)



Liebe Studierende,

Ihre Meinung ist uns wichtig. Deshalb bitten wir Sie um Bewertung der nachfolgenden Aussagen bezogen auf die genannte Lehrveranstaltung. Die Ergebnisse dienen der kontinuierlichen Verbesserung des Lehrens und Lernens. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und anonym.

Dieser Bogen wird **maschinell erfasst**. Markieren Sie Ihre Antworten daher bitte in der folgenden Weise: . Korrekturen nehmen Sie so vor: . Bitte schreiben Sie Ihre Anmerkungen nur in die dafür vorgesehenen Freitext-Felder.

Die Lehrveranstaltung fand in folgender Form statt:	<input type="radio"/> rein in Präsenz <input type="radio"/> überwiegt in Präsenz <input checked="" type="radio"/> überwiegt in digital <input type="radio"/> rein digital
-----------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
1.1 Die Lernziele der Veranstaltung wurden deutlich gemacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die Veranstaltung war klar strukturiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Die Anforderungen (Vor- und Nachbereitung, aktive Mitarbeit) wurden deutlich gemacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
2.1 Die Begleitmaterialien (z.B. Handouts, Skripte, Lehrbücher, Webseitenhinweise) sind hilfreich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Die eingesetzten Lehrmethoden (z.B. Gruppenarbeit, unterschiedlicher Medieneinsatz) unterstützten dabei, den Lehrstoff zu verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.3 Der Umfang des Stoffes war angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.4 An das Vorwissen wurde sinnvoll angeknüpft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zur Lehrperson: Katharina Musterfrau

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
3.1 Die/Der Lehrende wirkt gut vorbereitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Die/Der Lehrende konnte den Lehrstoff anschaulich und verständlich vermitteln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Die/Der Lehrende ist kooperativ und aufgeschlossen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.4 Die/Der Lehrende förderte Fragen und aktive Mitarbeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.5 Der/Dem Lehrenden ist der Lernerfolg der Studierenden wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.6 Die/Der Lehrende vergewisserte sich, dass der behandelte Stoff verstanden wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Interessenförderung und Stoffverständnis

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
4.1 Ich habe mich schon vor der Veranstaltung sehr für die Themen interessiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.2 Die Veranstaltung hat mein Interesse für dieses Gebiet geweckt bzw. verstärkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.1

Sommersemester 2021, LV-Nummer: 0; Studiengruppe: Studiengruppe

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
4.3 Ich bin der Veranstaltung aufmerksam gefolgt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gesamtbewertung

	(1) sehr gut	(2) gut	(3) befriedigend	(4) ausreichend	(5) mangelhaft	k.A.
5.1 Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.2 Welche Note würden Sie der Lehrenden/ dem Lehrenden geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Angaben zu Ihrer Person

Geschlecht	<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> k.A.
Verlauf	<input type="radio"/> Aufsteiger	<input type="radio"/> Direkteinsteiger	<input type="radio"/> k.A.

Anregungen und Verbesserungsvorschläge

Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?
Was würden Sie sich anders wünschen?

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
AK 01 - Evaluation und Didaktik

Anlage 3

Fragebogen zur Evaluation des berufspraktischen Studiums 1 bzw. 2

Sommersemester 2021, Studiengruppen:

Bewertung "Berufspraktisches Studium 1 (Praktikum) "



Liebe Studierende,

Sie befinden sich derzeit im ersten Praktikum. Um das Studium fortlaufend weiterentwickeln und verbessern zu können, bitten wir Sie um eine Bewertung des ersten Praktikums. Die Ergebnisse fließen anonymisiert in einen jährlichen Evaluationsbericht ein.

Dieser Bogen wird **maschinell erfasst**. Markieren Sie Ihre Antworten daher bitte in der folgenden Weise: ○ ⊗ ○. Korrekturen nehmen Sie so vor: ○ ⊗ ⊗. Bitte schreiben Sie Ihre Anmerkungen nur in die dafür vorgesehenen Freitext-Felder.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

AK 01 - Evaluation und Didaktik

Ablauf und Inhalte

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teil/ teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
1.1 Das Praktikum hat mir einen guten Einblick in die berufliche Praxis vermittelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die zeitliche Einbettung des Praktikums in den Studiengang war zweckdienlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Ich fühlte mich gut auf das Praktikum vorbereitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 Ich fühlte mich im Praktikum angemessen gefordert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.5 Mit dem Ablauf des Praktikums bin ich zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.6 Mit den Aufgabenstellungen / Arbeitsinhalten im Praktikum bin ich zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Betreuung und Integration

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teil/ teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
2.1 Ich habe verschiedene Tätigkeitsbereiche in der Organisation kennengelernt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Ich fühlte mich während des Praktikums gut in die Polizei integriert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.3 Die Kolleginnen und Kollegen in der Dienststelle haben mich in meinem Lernprozess kollegial unterstützt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.4 Ich wurde während des Praktikums gut betreut und begleitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Kompetenzerwerb

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teil/ teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
3.1 Ich konnte mein im Studium erworbenes Wissen im Praktikum anwenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Im Praktikum wurde fachübergreifendes Wissen vermittelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Ich wurde zu selbstständigem Arbeiten angeregt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

1344 . 1



Sommersemester 2021, Studiengruppen:

Gesamtbewertung

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teil/ teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
4.1 Meine Erwartungen an das Praktikum wurden erfüllt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4.2 Was gefiel Ihnen gut im Praktikum?

--

4.3 Was gefiel Ihnen nicht so gut im Praktikum?

--

4.4 Welche Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Praktikums haben Sie?

--

Angaben zur Person

Geschlecht	<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> divers	<input type="radio"/> k.A.
Verlauf	<input type="radio"/> Aufsteiger	<input type="radio"/> Direkteinsteiger	<input type="radio"/> k.A.	
Dienstzweig	<input type="radio"/> SCH	<input type="radio"/> K	<input type="radio"/> k.A.	

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

1344.2



Anlage 4

Fragebogen zur Evaluation des Studiengangs Polizei

Sommersemester 2021, Studiengruppen:

Bewertung "Studiengang Polizei (LA II)"



Liebe Studierende,

Sie befinden sich derzeit im letzten Semester des Studiengangs Polizei. Um das Studium fortlaufend weiterentwickeln und verbessern zu können, benötigen wir Ihre Einschätzung zum Studiengang Polizei. Die Ergebnisse fließen anonymisiert in einen jährlichen Evaluationsbericht ein.

Dieser Bogen wird **maschinell erfasst**. Markieren Sie Ihre Antworten daher bitte in der folgenden Weise: . Korrekturen nehmen Sie so vor: . Bitte schreiben Sie Ihre Anmerkungen nur in die dafür vorgesehenen Freitextfelder.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

AK 01 - Evaluation und Didaktik

Aufbau des Studiums / Studieninhalte

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
1.1 Die Inhalte des Studiums entsprachen meinen Erwartungen bei Studienbeginn.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die Studieninhalte hatten für mich einen erkennbaren Bezug zur Berufspraxis.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Mit dem Aufbau (Zusammenhang und Abstimmung zwischen den Modulen) des Studiums bin ich insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 Mit den Studieninhalten bin ich insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Arbeitsaufwand (Workload)

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
2.1 Das Lehr-/Lerntempo erschien mir passend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Der Umfang des Stoffes war für mich zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Studienbedingungen

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
3.1 Außerhalb der Veranstaltungen fand eine gute Betreuung statt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Die Raumbedingungen der Hochschule waren angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Die technische Ausstattung der Hochschule war angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.4 Der Servicepoint als zentrale Servicestelle war für mich bei Bedarf ansprechbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.5 Die Nutzungsmöglichkeiten der CampusNet-Plattform waren hilfreich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.6 Studienrelevante Literatur war in ausreichendem Umfang verfügbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.7 Die Studien- und Prüfungsordnung ist klar und eindeutig formuliert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.8 Mit den Studienbedingungen bin ich insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

1347.1



Sommersemester 2021, Studiengruppen:

3.9 Haben Sie während des Studiums ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen?	<input type="radio"/> nein	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> k.A.
Wenn ja, weil:			

Gesamturteil

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll zu	k.A.
4.1 Mit dem Studium bin ich insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4.2 Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Studiums haben Sie?

Angaben zur Person

5.1 Geschlecht	<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> divers	<input type="radio"/> k.A.
5.2 Verlauf	<input type="radio"/> Aufsteiger	<input type="radio"/> Direkteinsteiger	<input type="radio"/> k.A.	

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

1347.2

